

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM **STATISTISCHEN REICHSAMT**, BERLIN, LÜTZOW-UFER 6/8
VERLAG VON REIMAR HOBING, BERLIN SW 61, GROSSBEERENSTR. 17

4. Jahrgang

11. Oktober 1924 (Redaktionsschluss).

Nummer 19

Deutsche Wirtschaftszahlen.

(Umrechnungen auf Gold über Dollarkurs Berlin.)

Vorgänge	Angaben für	Monatsdurchschnitt 1913	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
			1924						
Gütererzeugung *)									
Steinkohlenförd. (ausschl. Saargb.)	1000 t	11 729 ¹⁾	10 826	10 439	2 621	9 100 ²⁾	11 274 ²⁾	10 804	.
Braunkohlenförderung	"	7 269 ¹⁾	10 391	10 251	10 789	9 034	9 670	9 797	.
Koksproduktion (ausschl. Saargb.)	"	2 639 ¹⁾	2 103	2 223	923	1 777	2 209 ²⁾	2 134	.
Beschäftigungsgrad									
Andrang bei d. Arbeitsnachweisen (Arbeitsgesuche auf je 100 offene Stellen)	männlich	179	427	321	289	359	425	435	.
	weiblich	103	171	144	143	171	207	220	.
Auswärtiger Handel *)									
Einfuhrwert (Spezialhandel)	Mill. G.-M.	933,8	692,7	803,2	887,7	753,1	556,5 ²⁾	448,2	.
Ausfuhrwert (Spezialhandel)	" "	849,9	456,6	482,1	516,2	475,2	573,4	589,4	.
Verkehr									
Einnahmen der	Insgesamt	" "	301,1	305,9	287,7	282,0	295,2	317,3	.
	Pers.- und Gepäckverk.	" "	84	77,4	93,3	87,4	109,5	118,7	.
Reichsbahn	Güterverkehr	" "	188	203,1	203,2	187,1	169,8	158,9	.
Schiffsverkehr in Hamburg (Im Mittel von Ankunft und Abfahrt)	1000 N.-R.-T.	1 198	962	1 495	1 564	1 281	1 282	1 293	.
Preise									
Großhandelsindex in Gold	1913 = 100	100	120,7	124,1	122,5	115,9	115,0	120,4	126,9
Lebenshaltungskostenindex " "	1913/14 = 100	100	107,0	112,0	115,0	112,0	116,0	114,0	116,0
Steinkohlenpreis (Fett-Förderk., Rh.-Westf.)	"	12,00	20,60	20,60	20,60	20,60	16,50	16,50	16,50
Eisenpreis (Gießereirohisen III ab Oberhausen)	G.-M. f. 1 t	74,50	85,06	91,15	102,00	102,00	97,00	97,00	97,00
Roggenpreis (märkisch, Berlin)	"	162,50 ²⁾	135,54	136,28	131,15	126,98	136,38	149,25	199,81
Löhne und Gehälter									
Wochenlöhne für gelernte Arb.**)	G.-M. (nominal)	34,35	29,56	31,54 ²⁾	33,75 ²⁾	35,52 ²⁾	35,63 ²⁾	35,76	.
" " ungel. Arb.**)	"	24,00	23,42	24,43	26,16	27,16 ²⁾	27,24	27,35	.
Monatsgehälter für höhere Beamte	Gr. XI Ortskl. A.	608	310,75	388,25	388,25	547,50	547,50	547,50	547,50
" " " mittlere "	Gr. VIII "	342	209,50	263,50	263,50	344,00	344,00	344,00	344,00
" " " untere "	Gr. III "	157 ³⁾	115,25	143,75	143,75	169,50	169,50	169,50	169,50
Geld- und Finanzwesen									
Kapitalbedarf der Aktienges.***)	Mill. G.-M.	60	39,6	16,1	20,5	49,6	21,9	25,1	14,5
Aktienindex in Gold	1913 = 100	100	31,5	23,3	20,2	17,5	18,5	24,1	25,3
Konkurse	Zahl	815	58	139	326	586	1125	895	850
Geldumlauf †)	Mill. G.-M.	6070,0	2824,2	2825,2	2917,6	3128,6	3299,7	3534,7	3707,6
Abrechnungsverkehr	" "	6136,2	2836,0	2964,9	2948,2	2104,3	2155,7	2292,2	2539,1
Postscheckverkehr	" "	3465,6	5963,9	6624,9	6586,8	5901,9	6636,0	6687,2	.
Reichsbankkredite †)	"	1352,9	1914,7	2074,7	2081,6	2074,7	1861,2	1921,2	2224,5
Golddiskontbankkredite †)	Mill. £	—	—	0,6	5,4	10,8	13,8	13,6	12,6
Einnahm. d. Reichs a. Steuern usw. dav.: Besitz- und Verkehrssteuern . . .	Mill. G.-M.	.	595,3	523,8	518,7	472,3	593,1	592,0	.
Zölle und Verbrauchssteuern	" "	.	514,6	429,0	424,8	378,4	466,6	464,6	.
Gesamte Reichsschuld †)	" "	.	76,2	92,6	92,6	93,5	115,9	126,8	.
	" "	.	1989,8	1734,2	1747,0	1628,1	1624,2	2021,4	.
Bevölkerungsbewegung									
Eheschließungshäufigkeit ††)	a. 1000 Einw.	7,8 ¹⁾	(6,4)	(8,1)	(7,8)	(9,3)	(7,1)	(7,9)	.
Geburtenhäufigkeit ††) (Lebendgeb.)	und 1 Jahr	27,0 ¹⁾	16,3	16,1 ⁴⁾	15,8 ⁴⁾	(14,5)	(13,8)	(12,9)	.
Sterblichk. ††) (Sterbef. oha. Totgeb.)	"	14,8 ¹⁾	13,4	12,2	10,6	(9,7)	(9,1)	(9,0)	.
Überseische Auswanderung (Deutsche Auswanderer über deutsche u. fremde Häfen)	Zahl	2153	4 950	6 307	3 400	2396	1873	4955	.

*) Lückenhaft wegen Behinderung der deutschen Verwaltung im besetzten Gebiet. — **) Gewogener Durchschnitt für Berg-, Bau-, Holz-, Metall-, Textil-, Fabrik- (chemische u. papiererzeugende Industrie), Reichsbetriebs-(Eisenbahn-)Arbeiter und Buchdrucker. — ***) Neugr. und Kapitalerhöhungen nach dem Ausgabekurs. — †) Stand am Monatsende. — ††) Nachweisungen aus 334 (1913: 335) Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern; in Klammern vorläufige Zahlen aus 46 Gemeinden mit über 100 000 Einwohnern, ohne Ortsfremde. — ¹⁾ Neues Reichsgebiet. — ²⁾ Berichtig. — ³⁾ Eisenbahnschaffner. — ⁴⁾ Ohne Nürnberg.

GÜTERERZEUGUNG UND VERBRAUCH

Die Industrien Nordwestdeutschlands.

(Niedersachsen, Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg.)

1. Das Kernstück Niedersachsens bilden die Provinz Hannover und der westfälische Regierungsbezirk Minden. Von diesem Gebiet werden fünf kleinere deutsche Länder eingeschlossen: Oldenburg, Braunschweig, Bremen und die beiden Lippe. Auch der hessische Kreis Schaumburg (Reg.-Bez. Cassel), der seiner Lage und wirtschaftlichen Beschaffenheit nach mehr nach Norden als nach Hessen gerichtet ist, wird hierzu gerechnet. Dieses Gebiet umfaßt rund 55 000 qkm und zählte 1919 rund 5 250 000 Einwohner, das sind 95 Einwohner auf 1 qkm, also weniger als im Reichsdurchschnitt (127).

Landschaftlich gliedert sich Niedersachsen zunächst in den Mündungsbereich dreier Ströme, der Ems, der Weser und der Elbe. Wiesenkultur mit Pferde-, Rindvieh- und Schweinezucht steht in diesem Küstenstreifen in hoher Blüte. Südwärts folgt das landwirtschaftlich weniger ergiebige Moor- und Heideland des westlichen Teils der norddeutschen Tiefebene (Lüneburger Heide), das sich bis zu den nördlichen Ausläufern der deutschen Mittelgebirge, dem Weserbergland und den Vorbergen des Harzes, hin ausdehnt. Dieses fruchtbare Gebirgsland selbst und ein Teil des Harzes (Oberharz) bildet den südlichsten Abschnitt des oben abgegrenzten Gebietes.

Die industrielle Gliederung schließt sich eng an die natürliche und landwirtschaftliche Struktur des Landes an. Im Bereich der Stromniederungen liegen bedeutende Hafenstädte, in denen sich zahlreiche Industrien entwickelt haben. Das mittlere Moor- und Heideland ist dagegen fast völlig industriearm. Erst im südlichen, gebirgigen Teil des Landes sind, teils in der Nähe von mineralischen Vorkommen, teils in älteren Städten, wie Braunschweig und Hannover, oder in überbevölkerten Gebieten (Mindener Land) Industrien in großem Umfang entstanden.

Der Bergbau Niedersachsens tritt hinter den anderer deutscher Landesteile weit zurück. Nirgends hat er hier zusammenhängende Industriebezirke zu schaffen vermocht. Nur vereinzelt sind auf seiner Grundlage, vor allem im gebirgigen Teil des Gebietes, größere industrielle Anlagen entstanden¹⁾.

An Stein- und Braunkohlenvorkommen ist Niedersachsen sehr arm. Der Steinkohlenbergbau beschäftigte 1921 im ganzen Gebiet nur 4600 Beamte und Vollarbeiter²⁾, von denen 3800 auf die Gewinnung der Wealden-Kohle im Deister (Landkreis Linden und Kreis Schaumburg) entfielen. Beim Braunkohlenbergbau betrug 1922 im Land Braunschweig die Zahl der Arbeiter 4700.

Die deutsche Erdölgewinnung beschränkt sich heute mit ganz geringen Ausnahmen auf Niedersachsen. Die Produktion belief sich im Jahre 1921 auf rund 38 000 t; die Zahl der hier beschäftigten

Beamten und Vollarbeiter betrug rund 2000, von denen 1800 im Landkreis Celle ermittelt wurden.

Von größerer Wichtigkeit sind die Steinsalzvorkommen, die den Harz umlagern und die Fortsetzung der östlich angrenzenden Steinsalzlager des mittelbischen Wirtschaftsgebietes¹⁾ bilden. Im Jahr 1921 wurden im preußischen Teil des niedersächsischen Landes etwa 2 660 000 t Steinsalz, (einschl. Karnallit, Kainit, Hartsalz und Sylvinit) gewonnen, etwa 37 vH der Produktion von Preußen. Der Steinsalzbergbau beschäftigte 1921 insgesamt 11 700 Beamte und Vollarbeiter; hiervon entfielen auf die Landkreise

Linden	800	Hildesheim	800
Burgdorf	1 040	Marientburg	1 000
Celle	1 200	Goslar	700
Fallingb.	1 000	Northeim	600
Gifhorn	800		

und im Jahre 1922 auf das Land Braunschweig 1700.

Der Erzgewinnung kommt nur im Harz und an dessen Rande Bedeutung zu; im Kreis Zellerfeld beschäftigte im Jahre 1921 die Gewinnung von

Zink erz rund 2 000 Beamte und Vollarbeiter	
Bleierz „ 1 300 „ „ „	

In der Bleiverhüttung arbeiteten hier 1922 insgesamt 300 Arbeiter. Der Kupferbergbau beschäftigte 1921 bei Goslar rund 450 Beamte und Vollarbeiter; die Eisenerzgewinnung, die im niedersächsischen Gebiet insgesamt 4600 Beamte und Vollarbeiter beschäftigte, zählte 1921

in den Kreisen Peine rund 2 500 Beamte und Vollarbeiter	
„ „ „ Goslar „ 500 „ „ „	
„ „ „ Ifeld „ 250 „ „ „	
„ „ „ Minden „ 250 „ „ „	

und im Land Braunschweig betrug 1922 die Zahl der im Eisenerzbergbau beschäftigten Arbeiter rund 1000. Die Eisenverhüttung hat im Kreis Peine (Ilse der Hütte), im Kreis Wolfenbüttel und vor allem bei Osnabrück, in dessen Nähe die Ibbenbürener Steinkohlenbergwerke liegen, größere Bedeutung erhalten. Im Jahre 1922 belief sich die Zahl der im Hüttenwesen beschäftigten Arbeiter im

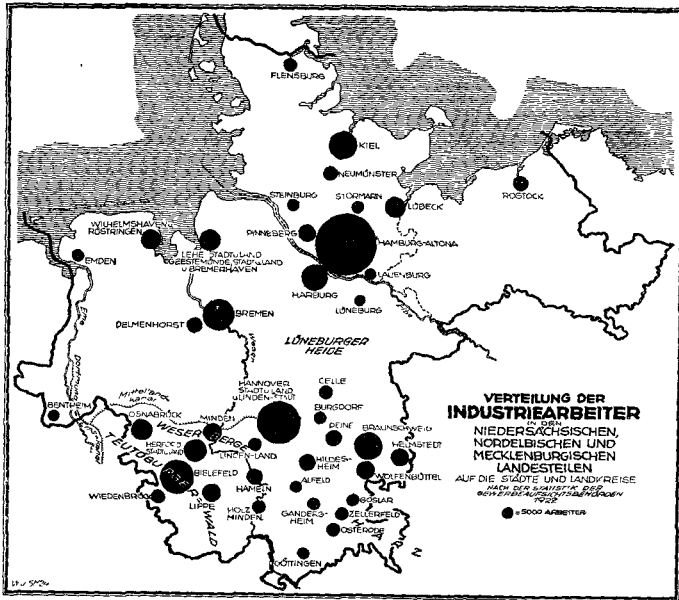
Kreis Peine	auf 5 000
„ Wolfenbüttel	1 300
„ Osnabrück Stadt und Land „	7 100

Über die verarbeitenden Industriezweige liegen seit 1907 keine umfassenden Zahlenangaben mehr vor. Doch läßt sich mit Hilfe der Betriebsstatistik der Gewerbeaufsichtsbehörden die weitere Entwicklung der Industrie in ihren Hauptzügen verfolgen. Nach dieser Statistik betrug die Zahl der in aufsichtspflichtigen Betrieben (ohne Bergbau) beschäftigten Arbeiter in Niedersachsen im Jahre 1907 rund 380 000; zum Vergleich sei angeführt, daß nach der im gleichen Jahr abgehaltenen gewerblichen Betriebszählung in demselben Gebiet die Zahl der Arbeiter (Handwerk und In-

¹⁾ Vgl. Zeitschrift f. d. Berg-, Hütten- und Salinenwesen im Preuß. Staate 1922, 2. Statistische Lieferung.

²⁾ 1 Vollarbeiter = 300 Arbeitstage.

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 4. Jg., 1924, Heft 2, S. 34.



gruppen die Arbeiterzahl z. T. recht erheblich gestiegen, in der Metallverarbeitung und Maschinenindustrie (V/VI) und in der Leder- und Gummiindustrie (XI) nahezu um das Doppelte, und in der Grobeisenindustrie (Osnabrück) fast um das Dreifache.

In den einzelnen oberen Verwaltungsbezirken betrug die Zunahme der Arbeiterzahlen von 1907 bis 1922¹⁾:

	1907	1922	vH
Reg.-Bez. Hannover	63 000	103 000	+ 64
davon:			
V/VI. Metallverarbeitung u. Maschinenind.	17 100	33 800	+ 58
XI. Leder- u. Gummiind.	7 600	20 000	+ 164
Reg.-Bez. Hildesheim	43 300	60 400	+ 26
" " Lüneburg	61 800	52 900	+ 49
" " Stade	24 100	39 400	+ 62
" " Osnabrück	13 600	57 400	+ 52
" " Aurich	13 600	101 600	+ 59
" " Minden	63 900	40 200 ²⁾	+ 64
Oldenburg (im ganzen)	24 500	40 200 ²⁾	+ 64
Braunschweig	45 500	64 000	+ 41
Bremen	27 200	44 700	+ 64
beide Lippe	8 600	16 700	+ 95

¹⁾ Die Arbeiterzahlen der oldenburgischen Landesteile Lübeck und Birkenfeld (rd. 7200) sind hiervon abzuziehen, die des Kreises Schaumburg (rd. 3300) zuzuzahlen.

Nur die Städte und Landkreise, in denen die Arbeiterzahl 5000 übersteigt, sind berücksichtigt.

dustrie) rund 540 000 betrug. Die Differenz erklärt sich daraus, daß die Gewerbeaufsichtsstatistik in der Regel nur die Betriebe mit zehn und mehr Arbeitern und von den kleineren Betrieben nur die mit motorischer Kraft umfaßt; in einzelnen Industriezweigen, die durch besondere Vorschriften herausgehoben sind, werden allerdings auch sonstige kleinere Betriebe mit einbezogen¹⁾. Von 1907 bis nach dem Kriege (1922) ist in Niedersachsen die Zahl der Arbeiter von 380 000 auf 580 000 gestiegen, d. h. um rund 52 vH. Wenn auch diese Zunahme teilweise dadurch bedingt ist, daß schon bestehende Kleinbetriebe durch Übergang zur Motorenverwendung oder Überschreitung der Zehn-Arbeiter-Grenze neu in die Gewerbeaufsichtsstatistik aufgenommen wurden, daß deren Arbeiterzahl demnach nur zu einem Teil oder überhaupt nicht als Zunahme angesehen werden kann, so lassen sich doch über die Ausmaße der Industrialisierung seit 1907 immerhin gewisse Schlüsse ziehen. Die Zunahme verteilt sich in folgender Weise auf die einzelnen Gewerbegruppen²⁾:

	1907	1922	vH
III. Verhüttungsindustrie und Torfgräberei	14 800	27 900	+ 90
davon: Grobeisenindustrie	3 200	8 600	+ 167
IV. Industrie der Steine und Erden	55 800	48 900	- 12
V/VI. Metallverarbeitung und Maschinenindustrie	92 200	179 700	+ 95
VII/VIII. Chemische Industrie	19 200	32 100	+ 68
IX. Textilindustrie	40 400	52 300	+ 29
X. Papierindustrie	7 800	12 000	+ 63
XI. Leder- und Gummiindustrie	16 400	31 500	+ 92
XII. Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe	28 100	52 500	+ 87
XIII. Nahrungsmittelgewerbe	66 100	76 900	+ 16
davon: Tabakindustrie	18 000	13 900	- 23
XIV/XV. Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe	18 300	31 200	+ 71
XVII. Vervielfältigungsgewerbe	11 100	13 800	+ 24

Von der Industrie der Steine und Erden und der Tabakindustrie abgesehen, ist also in allen Gewerbe-

Das industrielle Gewicht des südlichen Teils von Niedersachsen ruht auf den beiden Städten Hannover (mit Linden) und Braunschweig und auf dem Mindener Land. Unter den sonstigen Industrien beansprucht — von den schon erwähnten Zweigen des Berg- und Hüttenwesens abgesehen — nur die Maschinenindustrie von Hameln (4100 Arbeiter), die Osteroder Wollindustrie (2100 Arbeiter), die Industrie der Steine und Erden bei Holzminde (3100 Arbeiter) und die Zuckerfabrikation in den braunschweigischen Kreisen Wolfenbüttel (2600 Arbeiter) und Helmstedt (1300 Arbeiter) größere Beachtung.

Auf Hannover und Linden entfallen nach der Statistik der Gewerbeaufsichtsbehörden rund 80 000 Arbeiter, etwa 13 vH der Arbeiterschaft des ganzen niedersächsischen Gebietes. Die wichtigsten Industriezweige sind hier die Maschinenfabrikation, die 23 600 Arbeiter beschäftigte, und die Gummiindustrie mit 19 500 Arbeitern (einschl. der Lederfabrikation). Auch die Metallverarbeitung (rund 4400 Arbeiter), die Textilindustrie (rund 6700 Arbeiter) und das Vervielfältigungsgewerbe (rund 4700 Arbeiter) haben sich in Hannover und Linden erheblich ausgedehnt. In Braunschweig ist in erster Linie die Maschinenindustrie mit etwa 11 700 Arbeitern zu nennen, dann auch die Metallverarbeitung (3100 Arbeiter), die Konserven- (4900 Arbeiter) und die Zuckerindustrie (1000 Arbeiter); insgesamt zählte die Stadt Braunschweig mit ihrer näheren Umgebung rund 30 400 Arbeiter in aufsichtspflichtigen Betrieben.

In den von jeher dicht besiedelten Weserbergen haben sich einzelne größere Industrieorte entwickelt, unter denen Bielefeld mit 35 700 Arbeitern an erster Stelle steht. Die Nähmaschinen- und Fahrradindustrie bildet in Bielefeld den wichtigsten Zweig der Maschinenfabrikation, die insgesamt 13 500 Arbeiter beschäftigt. Unter den sonstigen Industriezweigen tritt die Metallverarbeitung (2400

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“ 3. Jg. 1923, Heft 18, S. 557.

²⁾ Die Arbeiterzahlen der oldenburgischen Landesteile Lübeck und Birkenfeld sind hier mitanzuführen, die des Kreises Schaumburg fehlen dagegen.

Arbeiter) und das Konfektionsgewerbe (9500 Arbeiter) hervor. Die Textilindustrie liegt zum größten Teil in den Gemeinden der Umgebung; sie beschäftigte im Kreis

Bielefeld Stadt	rd. 2400 Arbeiter
Land	4000 "
Wiedenbrück	1690 "

Nördlich und östlich von Bielefeld hat die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe (Möbelindustrie) größere Bedeutung, die in und bei Herford etwa 5000 und in Lippe rund 4800 Arbeiter beschäftigte. Die Industrie der Steine und Erden zählte bei Minden (Glas- und Tonwarenfabrikation) rund 3000 Arbeiter. Der wichtigste Industriezweig in der Gegend von Minden und Herford ist die Zigarrenindustrie, die

im Kreis Minden	rd. 1 400 Arbeiter
Land	1 900 "
Herford Stadt und Land	5 700 "

beschäftigte.

Im Landkreis Bielefeld belief sich die Gesamtzahl der Arbeiter auf 10 600, im Stadt- und Landkreis Herford auf 21 000 und im Kreis Minden auf 12 900. Weiter westlich folgt Osnabrück (insgesamt 17 800 Arbeiter) mit bedeutender Großeisenindustrie (vgl. oben).

Das Heide- und Moorland trennt als industrie-ärmer Landstrich die südlichen industrialisierten Landesteile von den Küstenstädten. Lediglich die Textilindustrie im Kreis Bentheim (4200 Arbeiter) verdient hier besondere Erwähnung. Im Mündungsbereich der Weser, Ems und Elbe liegen die alten Handelsstädte Emden, Bremen, Harburg und Hamburg (vgl. 2. Nordelbisches Gebiet). Jüngere Küstenstädte, wie der ehemalige Kriegshafen Wilhelmshaven mit Rüstingen und die Außenstation Bremerhaven mit Geestemünde sind an ihre Seite getreten. Der Schiffbau und die mit ihm in Verbindung stehende Maschinenfabrikation bildet in ihnen den Hauptindustriezweig und neben der Hochseefischerei, die aber durch die Gewerbeaufsichtstatistik nicht erfaßt wird, den Haupterwerbszweig; in den aufsichtspflichtigen Betrieben waren beschäftigt:

	In allen Gewerbegruppen	rd.	Im Maschinen- und Schiffbau	rd.
in Emden	5 000		2 900 Arbeiter	
" Wilhelmshaven und Rüstingen	15 400		13 400 "	
" Bremen	40 200		15 300 "	
" Bremerhaven u. Geestemünde	15 600		9 600 "	
im Kreis Blumenthal	11 800		4 100 "	
in Harburg (Stadt- u. Landkreis)	27 700		4 900 "	

Der Hauptindustrieort im Küstenbereich Niedersachsens ist Bremen, wo im Jahre 1922 (ohne Bremerhaven) rund 40 200 Arbeiter in aufsichtspflichtigen Betrieben gezählt wurden. Neben dem Maschinen- und Schiffbau (vgl. oben) weisen die Metallverarbeitung (4200 Arbeiter), die Industrie der Öle und Leuchtstoffe usw. (3400 Arbeiter), die Textilindustrie (2000 Arbeiter) und die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe (3700 Arbeiter), größere Arbeiterzahlen auf. In der Nähe von Bremen hat die Wollindustrie im Kreis Blumenthal (4900 Arbeiter) und in der Stadt Delmenhorst (5400 Arbeiter) Boden gewonnen. Harburg, der Stadt Hamburg gegenüberliegend, ist vor allem durch Öl-, Jute- und Gummiindustrie bekannt. Die Zahl der Arbeiter belief sich hier

in der Ölindustrie	auf rund 5 000
" Textil- (Jute) Industrie	4 100
" Gummiindustrie	4 300

2. Jenseits der Elbe schließen sich an das nieder-sächsische Gebiet Hamburg und die nord-elbischen Landesteile an, welche die Provinz Schleswig-Holstein, das Land Lübeck und den oldenburgischen Landesteil Lübeck umfassen (mit Hamburg 16 000 qkm und 2 679 000 Einwohner, das sind 167 auf 1 qkm). Das Gebiet zählte in den der Gewerbeaufsicht unterstehenden Betrieben insgesamt rund 270 000 Arbeiter, gegenüber 162 000 im Jahre 1907 (Zunahme um 65 vH). Die Zunahme gestaltete sich in den einzelnen Industriezweigen wie folgt:

	1907	1922	vH
III. Verhüttungsindustrie u. Torfgräberei	1 900	6 800	+ 262
IV. Industrie der Steine u. Erden	11 400	7 500	- 34
V/VI. Metallverarb. u. Maschinenindustrie	55 300	119 100	+ 115
VII/VIII. Chemische Industrie	8 900	16 100	+ 81
IX. Textilindustrie	7 000	10 800	+ 54
X. Papierindustrie	2 200	3 500	+ 59
XI. Leder- und Gummiindustrie	8 000	12 800	+ 59
XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	12 500	18 400	+ 47
XIII. Nahrungsmittelgewerbe	28 800	38 800	+ 35
XIV/XV. Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe	13 400	15 900	+ 18
XVII. Vervielfältigungsgewerbe	6 800	9 600	+ 41

Annähernd zwei Drittel der gesamten Arbeiterschaft in den nördlich der Elbe liegenden Landesteilen (rund 175 000) wurden in Hamburg und in den angrenzenden Städten und Kreisen Altona, Wandsbek, Pinneberg und Stormarn gezählt. Über ein Drittel, rund 60 000 Arbeiter, entfielen davon auf den Maschinen- und Schiffbau, das sind über 60 vH des gesamten Maschinen- und Schiffbaus im nordelbischen Gebiet. Die Zahl der Arbeiter betrug in

	Land Ham-burg	davon in der Stadt	Stadt Altona	Kreis Pinne-berg	Stadt Wands-bek	Kreis Stor-marn
III. Verhüttungsindustrie usw.	1 900	1 900	—	700	—	200
IV. Industr. d. Steine u. Erden	1 500	1 200	350	500	200	600
V/VI. Metallverarb. und Maschinenindustr.	61 900	60 200	7 400	2 900	1 100	1 700
VII/VIII. Chem. Industrie	7 300	7 000	1 300	1 000	500	150
IX. Textilindustrie . .	2 100	1 900	1 600	400	100	1 700
X. Papierindustrie . .	1 600	1 400	800	350	150	100
XI. Leder- u. Gummiindustrie	6 000	5 800	300	1 300	500	100
XII. Industr. d. Holz- u. Schnitzstoffe	8 500	7 800	3 100	500	350	500
XIII. Nahrungsmittelgewerbe .	14 400	13 900	7 100	2 800	4 400	450
XIV. Bekleidungs-gew.	8 400	8 200	1 200	450	50	—
XVII. Vervielfältigungsgewerbe	6 900	6 800	400	200	150	50
Alle Gewerbegruppen . .	126 400	121 300	24 100	11 700	7 800	5 900

In weiterer Entfernung ist die chemische Industrie im Kreis Lauenburg (3300 Arbeiter) zu erwähnen.

Die schleswig-holsteinische Nordseeküste und das auch landwirtschaftlich wenig bedeutende Binnenland besitzen nur vereinzelt größere Industrien, wie die Textilindustrie (2800 Arbeiter) und die Lederfabrikation (3400 Arbeiter) in Neumünster.

An der Ostseeküste liegen dagegen mehrere Hafen- und Industriestädte. Auch hier nimmt unter den Industriezweigen der Maschinen- und Schiffbau die erste Stelle ein. Die Zahl der Arbeiter betrug

	In allen Gewerbegruppen	Im Maschinen- und Schiffbau
in der Stadt Flensburg	6 100	2 600
" " Kiel	2 500	18 100
im Kreis Bordesholm	6 100	4 500
in Lübeck (Land)	17 000	6 700.

3. In dem — allerdings schon mehr zu Ostdeutschland gehörigen — überwiegend agrarischen Mecklenburg (16 000 qkm und 764 000 Einwohner, also nur 47 auf 1 qkm) waren rund 47 000 Arbeiter in aufspflichtigen Gewerbebetrieben beschäftigt, gegenüber rund 25 000 im Jahre 1907 (+ 87 vH). Die Arbeiterschaft verteilte sich in folgender Weise auf die wichtigeren Gewerbegruppen:

III. Verhüttungsindustrie u. Torfgräberei . . .	2 300
IV. Industrie der Steine und Erden . . .	3 000
V/VI. Metallverarbeitung u. Maschinenind. . .	11 600
XII. Industrie d. Holz- u. Schnitzstoffe . . .	6 500
XIII. Nahrungsmittelgewerbe . . .	8 600
XIV. Bekleidungsgewerbe . . .	2 400.

In Anlehnung an die gewerbliche Betriebszählung von 1907 kann davon etwa der vierte bis fünfte Teil auf Rostock gerechnet werden.

Zuckererzeugung und -Verbrauch im Deutschen Reich in den Betriebsjahren 1923/24 und 1922/23.

Die vorläufigen Ergebnisse der Zuckererzeugung im Deutschen Reich für das Betriebsjahr 1923/24 zeigen gegenüber den endgültigen Zahlen für das Betriebsjahr 1922/23 einen Rückgang sowohl in der Rübenverarbeitung als auch in der Zuckererzeugung um 21 vH. Im Jahre 1923/24 wurden an Rüben 19 698 000 dz weniger verarbeitet und 3 082 000 dz weniger Zucker gewonnen.

Jahre 1922/23 eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr. Nur die Zuckerausbeute aus den Rüben war geringer. Doch ist zu beachten, daß das Jahr 1921/22 eine Ausnahme bildete, da in ihm der Zuckergehalt der Rüben der höchste bis dahin erreichte war.

Die Erzeugung von Stärkezucker im Jahre 1923/24 ist fast die gleiche geblieben. Sie hob sich bei Stärkezucker in fester Form um 3,6 vH, bei Stärkezuckersirup um 2,1 vH.

Die endgültigen Zahlen über die Rübenverarbeitung und Zuckererzeugung im Betriebsjahr 1922/23 weichen von den bereits mitgeteilten vorläufigen Ergebnissen*) nur unbedeutend ab.

Stärkezuckererzeugung (in dz):

Rübenverarbeitung und Zuckererzeugung.

Betriebsjahr (1. Sept. bis 31. Aug.)	verarbeitet			gewonnen	
	Kartoffelstärke	Maisstärke	andere Stoffe	Stärkezucker in fest. Form	Stärkezuckersirup
1923/24 vorl.	349 664	28 776	4 815 ¹⁾	31 034	223 559
1922/23 endg.	361 057	16 012	—	29 947	218 930

¹⁾ Davon 4503 dz Tapiokamehl und 312 dz Sagomehl.

Betriebsjahr (1. Sept. bis 31. August)	Verarbeitete Rübenmenge	Erntefläche	Auf 1 ha gewonnen	Gesamterzeugnis in Rohzuckerwert	Aus 1 dz Rüben gewonnener Rohzucker
	1000 dz	ha	dz	1000 dz	kg
1923/24 ¹⁾	73 366,0	—	—	11 469,0	—
1922/23	93 064,2	356 496	261	14 550,8	15,55
1921/22	75 266,4	332 432	226	13 006,8	17,06
Zu- od. Abnahme 1923/23	+ 17 797,8	+ 24 064	+ 35	+ 1 544,0	- 1,51
1921/22 in vH	= + 23,6	= + 7,2	+ 15,5	+ 11,9	- 8,9

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Die Erzeugung von Rübensaft hat sich im Jahre 1923/24 um 47 vH verringert. Während 1922/23 2 300 943 dz Zuckerrüben verarbeitet und 454 665 dz Rübensaft gewonnen waren, wurden 1923/24 nur 1 238 547 dz Rüben verarbeitet und 239 962 dz Rübensaft erzeugt. Der Grund des Rückgangs findet seine Erklärung darin, daß Rübensaft nicht mehr in dem Maße wie in den vorhergehenden Jahren als Brotaufstrich verwendet wird.

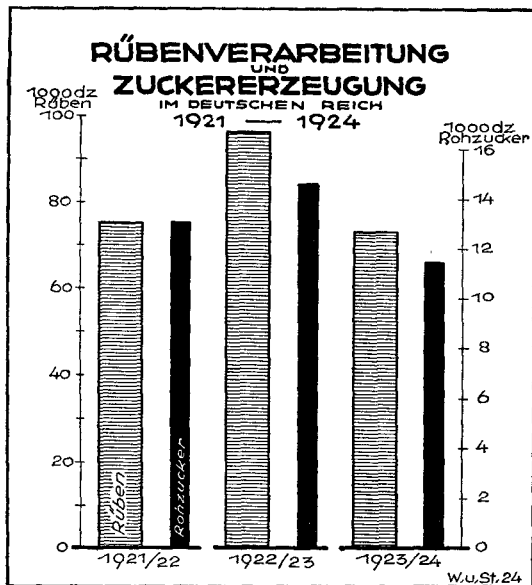
Die im August 1924 in den freien Verkehr übergeführten Mengen an Verbrauchszucker waren nur um 775 dz größer als im Vormonat, in dem sie 1 015 027 dz betragen. Gegenüber dem August 1923 weist der August 1924 einen Rückgang von 169 157 dz = 14 vH auf. Im ganzen Betriebsjahr 1923/24 wurden 3 963 313 dz Verbrauchszucker = 33 vH weniger als 1922/23 versteuert.

In den freien Verkehr wurden übergeführt (in dz)¹⁾:

Zeitraum	Rohzucker	Verbrauchszucker	Zuckerabläufe, Rübensäfte u. dergl.	Stärkezucker
August 1924 vorl.	152	1 015 802	7 225	30 563
davon Auslandszucker	1	25 115	—	20
1923/24 vorl.	12 189	7 983 674	213 212	219 787
davon Auslandszucker	26	56 912	2 127	196
August 1923 endg.	9 339	1 184 959	29 705	12 574
davon Auslandszucker	25	14 541	103	—
1922/23 endg.	52 466	11 946 937	475 612	132 024
davon Auslandszucker	618	287 980	1 565	—

¹⁾ Für beide Betriebsjahre fehlen die Nachweise aus dem von den Franzosen und Belgiern besetzten Gebiete.

Der Zuckerverbrauch nahm im Jahre 1922/23 gegen 1921/22 um 7,0 vH ab. Die bedeutende Mehrversteuerung an Zuckerabläufen, Rübensäften u. dergl., sowie an Stärkezucker findet ihre Erklärung darin, daß die Rübensäfte und der Stärkezucker 1921/22 erst vom 1. Mai 1922, also in den letzten



Die Erntefläche, der durchschnittliche Ertrag und die verarbeiteten Mengen an Rüben zeigten im

*) Vgl. „W. u. St.“, 3. Jg. 1923, Nr. 20, S. 620.

4 Monaten, 1922/23 aber im ganzen Betriebsjahr der Steuer unterlagen.

Zuckerverbrauch.

Betriebsjahr (1. Sept. bis 31. August)	Roh- zucker	Versteuert				Zucker- abläufe, Röben- säfte usw.	Stärke- zucker	Steuer- frei ab- gelassen
		Ver- brauchs- zucker	Zusammen in Ver- brauchs- zuckerwert	Auf den Kopf	1000 dz			
1922/23	52,5	11 917,0	11 994,4	19,46	475,6	182,0	1,5	
davon Auslandszucker	0,6	288,0	288,6	.	1,6	.	1,3	
1921/22	329,3	12 594,7	12 891,1	20,74	160,4	59,2	2,0	
davon Auslandszucker	14,2	1 285,4	1 298,2	.	0,5	.	1,5	

Die deutsche Kohlenförderung im August 1924.

Die Steinkohलगewinnung und Koksproduktion hielten sich im August etwa auf der Höhe des Vormonats, wenn die verminderte Zahl der Arbeitstage in Rechnung gestellt wird. Dabei hatte das Ruhrgebiet einen leichten Rückgang, Oberschlesien eine Steigerung zu verzeichnen.

Die Haldenbestände erfuhren eine weitere Steigerung; sie gingen lediglich in Niederschlesien in Verbindung mit einer geringen Produktionseinschränkung etwas zurück. Die Haldenbestände betragen:

Monatsdurchschnitt 1922	in	
	in Ruhrgebiet	Ober- Nieder- schlesien
	in 1000 t	
	617	37 ¹⁾ 51
Juni 1924	1 128	84 208
Juli "	1 626	151 236
Aug. "	1 762	174 232

¹⁾ Durchschnitt Juli-Dez. 1922.

Die vorläufigen Septemberegebnisse im Ruhrgebiet zeigen nach „Glückauf“ eine nicht unbedeutende Besserung:

Monatsdurchschn. Aug. 1924	arbeitstägl. Steinkohlen- Koks- förderung in t	
	Steinkohlen- förderung	Koks- gewinnung
1.— 6. Sept. 1924	314 052	53 059
7.— 13. " "	313 153	54 714
14.— 20. " "	335 700	55 920
21.— 27. " "	335 370	56 120
28.— 30. " "	337 258	56 590

Der Braunkohlenbergbau erzielte gegenüber dem Vormonat etwas höhere Förderergebnisse, die im wesentlichen auf eine vermehrte Brikettierung zurückzuführen sind. Diese stieg infolge der einsetzenden Winterbevorratung, während der Absatz von Rohbraunkohle auf weitere Schwierigkeiten stieß.

Die deutsche Kohlenförderung.

Bezeichnung	Monatsdurchschnitte			1924		
	1913*)	1922*)	1923	Juni	Juli	August
Steinkohle	in 1000 t					
Insgesamt**)	11 729	9 929	5 185 ³⁾ 9 100 ³⁾	11 274	10 804	
dav. Ruhrgeb.	9 205	7 751	3 275	7 308	8 763	8 316
" Ob.-Schles.	924	737	728	3) 658	977	994
Braunkohle						
Insgesamt . . .	7 269	11 423	9 854	9 034	9 670	9 797
dav. ostelb. Bez.	2 158	3 057	2 903	2 541	2 788	2 887
" mitteld. "	3 225	4 941	4 637	3 902	3 986	3 979
" rhein. "	1 695	3 151	2 046	2 380	2 680	2 719
Koks**)	2 639	2 426	2) 1 059	1 777	3) 2 209	2 134
aus Steinkohle	541	455	1) 134	3) 298	3) 364	3) 340
" Braunkohle	1 831	2 456	2 238	2 230	2 284	2 362

*) Jetziges Reichsgebiet. — **) Ohne Saargebiet. — ¹⁾ Ohne Baden und Hessen. — ²⁾ Ohne die von der Regie betriebenen Zechen und Kokereien, seit Juni einschl. dieser Werke. — ³⁾ Berichtigte Zahl.

Genossenschaftsbewegung im September 1924.

Im Vergleich mit dem Vormonat ist die Zahl der Neugründungen von Genossenschaften im September 1924 im ganzen etwas geringer geworden, dagegen die Zahl der Genossenschaftsaufösungen gestiegen. Insgesamt sind im Berichtsmonat bei 231 Neugründungen 10 Gründungen weniger als im August bei den Registergerichten zur Anmeldung gekommen. Die Abnahme beruht in der Hauptsache in der starken Abschwächung der Gründungen von Kreditgenossenschaften, darunter auch von ländlichen Darlehnskassenvereinen (um zusammen 24 gegenüber dem Vormonat), der nur eine größere Zunahme von Neugründungen an Wohnungs- und Baugenossenschaften (um 14) gegenüberstand.

Die Erhöhung der Zahl der Auflösungen von Genossenschaften um 11 gegenüber August auf 167 im Berichtsmonat war größtenteils durch die Wiederzunahme der Auflösungen von Wareneinkaufvereinen verursacht, an denen um 9 mehr als im Vormonat erfolgt sind. Im übrigen ist bei diesen, wie auch bei den anderen gewerblichen Genossenschaften, die Zahl der Auflösungen noch immer bedeutend höher als die der Neugründungen. Das gleiche ist auch bei den Konsumvereinen der Fall, hier aber zum Teil als Folge der bei diesen Organisationen besonders starken Konzentrationsbewegung. — In Konkurs sind im September 1924 im ganzen 16 Genossenschaften geraten gegen 10 im Vormonat.

Mit den im Berichtsmonat erfolgten Neugründungen hat sich nach Abzug der Auflösungen der Gesamtbestand an Genossenschaften bis Ende September 1924 auf 52 129 erhöht gegen 52 065 zu Ende August dieses Jahres.

Neugründungen und Auflösungen von Genossenschaften.

Genossenschaftsarten	Neugründungen		Auflösungen	
	Sept. 1924	August 1924	Sept. 1924	August 1924
Kreditgenossenschaften	62	86	20	19
Landwirtschaftl. Genossensch.	80	79	39	36
Gewerbliche Genossensch. ¹⁾	22	19	60	50
Konsumvereine	3	8	27	30
Baugenossenschaften	54	40	14	19
Sonstige Genossenschaften	10	9	7	2
Zusammen	231	241	167	156

¹⁾ Einschl. Wareneinkaufvereine.

Die Eisen- und Stahlerzeugung wichtiger Länder im August 1924.

Die Ergebnisse der Eisen- und Stahlgewinnung zeigen für August im allgemeinen einen Rückgang der europäischen und eine Steigerung der amerikanischen Produktion.

In Großbritannien verminderte sich die Zahl der in Betrieb befindlichen Hochöfen wieder um einen Ofen. Der Rückgang prägte sich am schärfsten beim Rohstahl aus, wo die Produktion nur rund $\frac{1}{4}$ der durchschnittlichen Produktion des Vorjahres betrug. Günstiger lauten die Roheisenzahlen, die um 5 vH hinter der Durchschnittsproduktion des Vorjahres zurückbleiben.

In Belgien und Luxemburg zeigen die Produktionszahlen gegenüber dem Vormonat nur einen geringen Rückgang. Ein starkes Nachgeben der Preise konnte den stockenden Absatz nicht anregen.

In Frankreich trat nach dem Rückgang der Vormonate wieder eine Produktionssteigerung ein, die mit den Berichten über wachsende Absatzschwierigkeiten auf dem französischen Eisen- und Stahlmarkt im Widerspruch steht. Die Aufnahme dieser Mehrproduktion entfiel auf den inneren Markt.

In den Ver. Staaten von Amerika war bereits auf Grund der Meldungen eines verstärkten Ein-

gangs von Aufträgen (Ende Juli: 3 187 000 tons, Ende August 3 290 000 tons) eine Besserung der Lage erwartet worden. Diese kam auch in der Steigerung der Zahl der im Feuer befindlichen Hochöfen, sowie vor allem in der Steigerung der Stahlgewinnung um 36 vH zum Ausdruck. Durch die starken Produktionseinschränkungen des Vormonats war ein Anziehen der Preise durchgesetzt worden.

Eisen- und Stahlerzeugung wichtiger Länder.

Monat	England	Frankreich)	Belgien	Luxemb.	Schweden	Ver.St.v. Am.*)	Kanada
a) Roheisen (in 1000 t).							
Monats-durchschnitt	1913	869	756	207	212	61	2622
	1922	415	426 ³⁾	134	140	22	2305
	1923	630 ³⁾	453 ³⁾	182 ⁴⁾	117 ⁴⁾	23	3417
April	1924	628	651	240	186	46	3285
Mai	"	661	658	247	184	47	2657
Juni	"	618	639 ⁴⁾	237	175	36	2059
Juli	"	622	636	247	181	.	1814
August	"	598	656	244	181	.	1921
b) Stahl**) (in 1000 t).							
Monats-durchschnitt	1913	649	581 ²⁾	205	99 ³⁾	62	2651
	1922	494	373	130	117 ³⁾	29	2465
	1923	719 ⁴⁾	426 ³⁾	191 ³⁾	100 ⁴⁾	25	3488 ⁴⁾
April	1924	723	567	241 ³⁾	157	48	3212 ³⁾
Mai	"	823	598	251	152	49	2533
Juni	"	662	555 ⁴⁾	225	144	35	1982
Juli	"	704	565	245	157	.	1801
August	"	536	682	238	156	.	2449
c) Zahl der Hochöfen im Feuer.¹⁾							
Vorhanden . . .	484	219	56	48	132	417	20
April 1924	194	136	47	35	.	230	7
Mai	191	135	47	36	.	184	6
Juni	185	135	48	36	.	161 ³⁾	4
Juli	174	133	49	.	.	144	4
August	173	133	.	.	.	151	4

†) Jetztiges Gebiet. — *) Für Stahl: Produktion von Unternehmungen, die 1923: 94,84 vH der Gesamtproduktion bestellten; Monatsdurchschnitt 1913 = Gesamtproduktion. — **) Bei den Ver. Staaten nur die Erzeugung von Blöcken, für die übrigen Länder Blöcke und Stahlformguß. — †) Monatsende. — ‡) Vgl. Ann. 2 zur gleichen Übersicht in Nr. 6, 3. Jg. 1923, S. 170. — §) Berichtigt. — ¶) Vorläufiges Ergebnis.

**Erntenachrichten
des Auslands im September 1924.**

Nach den bisherigen Schätzungsangaben¹⁾ bleibt die diesjährige Getreideproduktion Europas in allen Haupterzeugungsgebieten zumeist erheblich hinter den vorjährigen Ergebnissen zurück. Nur für Jugoslawien werden für Weizen, Roggen und Gerste etwas höhere Erträge als 1923 angenommen.

In nachstehenden Ländern Europas werden die Erträge der diesjährigen Getreideernte gegenüber dem Vorjahre wie folgt geschätzt:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
	Mill. dz			
England u. Wales	13,74 (15,46)	—	10,16 (9,80)	14,47 (13,75)
Finnland	0,19 (0,13)	2,98 (2,40)	1,26 (0,82)	4,85 (3,09)
Griechenland	2,63 (3,63)	0,46 (0,68)	1,34 (1,55)	0,60 (0,86)
Italien	48,00 (61,19)	1,60 (1,65)	2,00 (2,29)	5,00 (5,78)
Jugoslawien	19,07 (16,62)	1,64 (1,50)	3,33 (3,06)	2,82 (3,12)
Litauen	0,92 (0,81)	4,51 (6,07)	1,98 (1,73)	3,54 (3,31)
Niederlande	1,21 (1,66)	3,55 (3,64)	0,68 (0,64)	3,26 (3,02)
Norwegen	0,16 (0,16)	0,18 (0,19)	0,85 (0,71)	1,44 (1,16)
Österreich	2,46 (2,42)	3,92 (4,02)	1,57 (1,71)	3,75 (3,75)
Schweden	2,16 (3,02)	4,13 (6,20)	2,44 (2,56)	9,35 (10,77)
Schweiz	1,28 (1,48)	0,36 (0,43)	0,11 (0,12)	0,39 (0,44)
Tschechoslowakei	9,33 (9,86)	11,78 (13,55)	10,37 (11,97)	12,33 (13,31)

Im ganzen ergibt sich auf Grund der bis jetzt vorliegenden Berichte von 19 Ländern Europas — ein-

schließlich Deutschlands⁴⁾ — ein Minderertrag an Weizen gegenüber dem Vorjahre von zusammen 30,9 Mill. dz oder 13,2 vH, an Roggen von 27,5 Mill. dz oder 14,6 vH, an Gerste von 8,7 Mill. dz oder 7,9 vH und an Hafer von 8,4 Mill. dz oder 4,8 vH. Für eine vollständige Beurteilung des diesjährigen Ausfalls der Getreideernte in Europa fehlen allerdings — von Rußland und von weniger wichtigen Produktionsgebieten abgesehen — noch Angaben für Frankreich, Rumänien und Dänemark. Nach bis jetzt bekannt gewordenen Nachrichten ist aber auch in diesen Ländern die Getreideernte nicht günstig ausgefallen. In Rußland soll der Ertrag der Getreideernte 1924 nach amtlicher Schätzung — trotz Erweiterung des Anbaus um 10 vH gegenüber 1923 — um 160 Mill. Pud, d. i. 6 vH, hinter der vorjährigen Ernte zurückbleiben.

Auch in den nordafrikanischen Produktionsgebieten ist die diesjährige Getreideernte — abgesehen von Französisch-Marokko — beträchtlich geringer als im Vorjahre ausgefallen. Algerien, Französisch-Marokko, Tunis und Ägypten zusammen weisen eine Weizenproduktion von 22,9 Mill. dz auf gegen 29,1 Mill. dz im Vorjahre, d. i. ein Weniger von 6,2 Mill. dz oder 21,3 vH. Auch an Gerste und Hafer bleiben die dortigen Ernten gegen 1923 zurück.

Hingegen lauten die Nachrichten aus den Vereinigten Staaten von Amerika weiter sehr günstig. Nach dem Septemberbericht des Ackerbauministeriums werden die Erträge der Getreideernte 1924 zum Teil noch höher als im Augustbericht geschätzt, und zwar für Frühjahrswitzen nunmehr auf 247 Mill. bush.²⁾ (Augustbericht 225), Gerste 194 Mill. bush. (184), Hafer 1486 Mill. bush. (1439). An Winter- und Frühjahrswitzen zusammen wird der Ertrag der diesjährigen Ernte der Vereinigten Staaten auf 836 Mill. bush. gegen 785 Mill. bush. im Vorjahre und 856 Mill. bush. im Jahre 1922 geschätzt.

In Kanada werden die Ernterträge an Getreide nach der amtlichen Septemberschätzung ebenfalls höher als bei der Augustschätzung beurteilt; doch bleiben die Ergebnisse auch hiernach noch sehr bedeutend hinter den vorjährigen zurück. Die neuesten Schätzungsangaben lauten gegenüber 1923 (in Mill. bush.) wie folgt:

Weizen	291,6 (474,0)	Gerste	90,8 (77,0)
Roggen	12,8 (23,2)	Hafer	463,9 (564,0)

Für den Weltmarkt mit Getreide fällt dieser ungünstige Ausfall der diesjährigen kanadischen Getreideernte insofern stark ins Gewicht, weil Kanada in sehr hohem Maße als Getreideausfuhrland in Betracht kommt, viel mehr als die Vereinigten Staaten, die mit Rücksicht auf die eigene Bevölkerung nur immer einen mäßigen Prozentsatz ihrer Ernte zur Ausfuhr bringen können.

Über die Ernte an Reis sind die Nachweise durch das Fehlen von Angaben für die Hauptproduktionsgebiete (Britisch-Indien und Japan — abgesehen von China) noch sehr unvollständig. Nach den vorliegenden Zahlenangaben wird der Ertrag der neuen Ernte in den Vereinigten Staaten von Nordamerika und in Ägypten um 2,6 vH bzw. 8,8 vH geringer, auf Ceylon und Formosa dagegen um 16,7 vH bzw. 7,4 vH höher als im Vorjahre geschätzt. Die Angaben lauten:

	1924	1923	1918/22
	Mill. dz		
Vereinigte Staaten	6,61	6,79	8,37
Ceylon	2,54	2,18	1,99
Formosa	5,04	4,69	4,50
Ägypten	1,81	1,99	2,57

An Mais ergibt die Ernte 1924 nach den bis jetzt vorliegenden Schätzungsangaben in den Vereinigten Staaten, dem Hauptproduktionsgebiet, einen sehr erheblichen Minderertrag um 137,55 Mill. dz oder 17,7 vH gegen 1923.

¹⁾ Die Vorschätzungs-Ergebnisse der deutschen Getreideernte 1924 sind in „W. u. St.“, 4. Jg. 1924, Nr. 18, S. 558 veröffentlicht.

²⁾ 1 bushel Weizen = 27,216 kg, Roggen und Mais = 23,401 kg, Gerste = 21,772 kg, Hafer = 14,516 kg.

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“ 4. Jg. 1924, Nr. 17, S. 527. — Für Belgien lauten die Schätzungen, entzogen den in Heft 17 gemachten Angaben, bei Gerste 0,81 (0,91) Mill. dz und bei Hafer 5,81 (6,83) Mill. dz. —

Auch in den übrigen Produktionsgebieten wird der diesjährige Ertrag, soweit Nachweise vorliegen, zumeist geringer geschätzt. Im einzelnen sind bis jetzt folgende Schätzungsangaben gemeldet:

	1924	1923	Durchschnitt 1918/1922
	Mill. dz		
Bulgarien	4,72	6,82	4,34
Tschechoslowakei . .	2,42	2,70	2,45*)
Ungarn	19,70	12,51	11,06*)
Kanada	3,33	3,46	3,77
Ver. St. v. Amerika .	638,30	775,85	712,84

*) Durchschnitt 1920/1922.

Die Ernte an Kartoffeln wird in den meisten Ländern Europas, für die jetzt schon Nachweise vorhanden sind — im Gegensatz zum Getreide — günstiger als im Vorjahr bezeichnet. Es fehlen allerdings — abgesehen von Polen — noch Angaben für die wichtigsten Produktionsgebiete. In den Vereinigten Staaten von Amerika wird der diesjährige Ausfall der Kartoffelernte etwas besser als 1923, in Kanada dagegen geringer beurteilt. Das „Internationale Landwirtschaftsinstitut in Rom“ veröffentlicht bis jetzt von folgenden Ländern Schätzungsangaben für 1924 gegenüber 1923 und dem Mittel 1918/22:

	1924	1923	Durchschnitt 1918/1922
	Mill. dz		
Bulgarien	0,50	0,33	0,25
England u. Wales . .	26,85	28,00	34,67
Finnland	5,43	4,30	5,34
Litauen	17,60	16,30	13,40 ¹⁾
Luxemburg	1,50	1,83	1,46
Niederlande	26,36	24,47	29,62
Norwegen	7,27	6,61	8,53
Polen	264,81	264,94	253,50 ²⁾
Schweden	18,00	16,39	18,29
Schweiz	5,40	6,34	7,66
Ungarn	19,00	13,34	15,47 ³⁾
Kanada	22,67	25,61	30,70
Ver. St. v. Amerika .	112,34	112,24	104,54

¹⁾ Durchschnitt 1919/1922. — ²⁾ Durchschnitt 1921/1922, ohne Oberschlesien. — ³⁾ Durchschnitt 1920/1922.

Ähnlich wie für die Kartoffelernte liegen die Verhältnisse für die Zuckerrüben-ernte 1924, über die bis jetzt von nachstehenden Ländern folgende Schätzungsangaben gemacht sind:

	1924	1923	Durchschnitt 1918/1922
	Mill. dz		
Bulgarien	1,68	1,53	1,15
Niederlande	23,03	17,20	18,34
Polen	30,51	25,75	19,00 ¹⁾
Schweden	10,80	10,42	9,46
Ungarn	13,10	8,64	6,31 ²⁾
Kanada	1,89	1,96	2,34
Ver. St. v. Amerika .	64,14	62,53	60,69

¹⁾ Durchschnitt 1921/1922, ohne Oberschlesien. — ²⁾ Durchschnitt 1920/1922.

Über den Ausfall der neuen Wein-ernte lauten die Angaben in den nachstehenden drei Produktionsgebieten, für die bis jetzt Angaben vorhanden sind, wie folgt:

	1924	1923	1918/22
	Mill. hl		
Bulgarien	1,28	0,90	0,72
Schweiz	0,26	0,78	0,70
Algerien	6,70	10,14	6,70

Der Ertrag an Flachs wird, soweit bereits Angaben vorliegen, im allgemeinen höher als im Vorjahr geschätzt, besonders in den Ver. Staaten von Amerika und in Kanada, die eine Flachs-ernte^{*)} von 7,37 Mill. dz bzw. 2,75 Mill. dz angeben, gegen 4,43 Mill. dz und 1,81 Mill. dz im Jahre 1923 und 2,53 Mill. dz bzw. 1,45 Mill. dz im Mittel der Jahre 1918/22. Auch in Litauen, das nach Rußland und Polen den größten Flachs-anbau in Europa aufweist, werden die Ergebnisse der diesjährigen Flachs-ernte höher als im Vorjahr bezeichnet. Einschließlich Hanf wird der dortige Ertrag an Samen auf 0,39 Mill. dz geschätzt gegen 0,27 Mill. dz im Vorjahre und 0,24 Mill. dz im Mittel der Jahre 1919/22 bei einer Erweiterung des Anbaues von 52 100 ha im Jahre 1923 auf 61 500 ha im Jahre 1924.

*) An Samen.

HANDEL UND VERKEHR

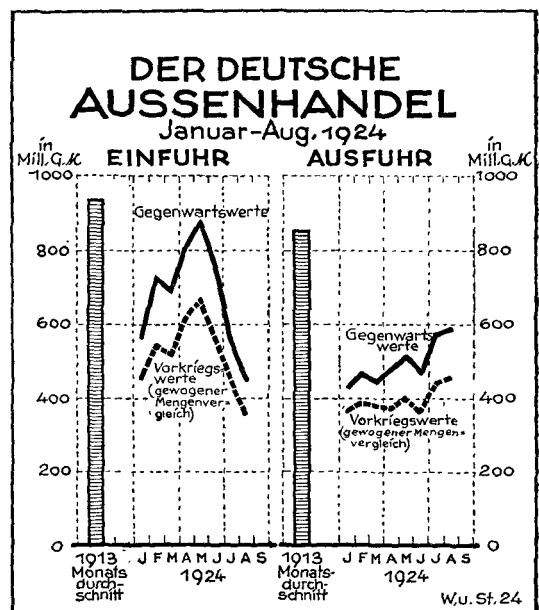
Der deutsche Außenhandel im August 1924.

Da die statistische Erfassung der Ein- und Ausfuhr des besetzten Gebietes im Monat August noch immer nur in unvollkommener Weise möglich war, enthält die Handelsstatistik die gleichen Fehlerquellen wie in den Vormonaten. Die nachstehenden Zahlen können daher nur mit Vorbehalt mitgeteilt werden. Insbesondere wird darauf hingewiesen, daß sie nicht gestatten, eine einwandfreie Bilanz des Außenhandels zu ziehen.

Es betrug die

Warengruppen	Einfuhr 1924			Ausfuhr 1924		
	August	Juli	Jan./Aug.	August	Juli	Jan./Aug.
	nach Gegenwärtigen in 1000 G.-M.					
I. Leb. Tiere . . .	4 945	3 173	52 606	1 957	809	5 378
II. Lebensmittel u. Getränke . . .	152 426	151 414	1 337 545	50 898	48 894	249 929
IIIa. Rohstoffe . .	148 317	198 032	2 351 892	43 835	40 749	254 674
IIIb. Halbfertige Waren	42 371	46 245	529 277	37 054	36 438	254 647
IV. Fert. Waren . .	89 141	140 729	1 154 171	454 718	445 369	3 215 224
V. Gold u. Silber .	11 023	16 896	60 906	1 430	1 102	10 136
Zusammen:	443 223	556 489	5 486 397	589 392	573 361	3 989 980

Im August hat sich, wenn auch in verlangsamttem Tempo, im Außenhandel die Bewegung des Vormonats fortgesetzt: Rückgang der Einfuhr und Be-



Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im August 1924. *)

WarenGattungen	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	August 1924	Jan./Aug. 1924	August 1924	Jan./Aug. 1924	August 1924	Jan./Aug. 1924	August 1924	Jan./Aug. 1924
	Mill. G.-M auf der Grundlage der Gegenwartswerte				1000 dz			
I. Lebende Tiere	4,94	52,61	1,96	5,38	1) 46,46	1) 387,57	1) 21,91	1) 43,31
Darunter: Pferde	0,22	14,87	0,04	0,34	2) 252	2) 14 400	2) 227	2) 429
Rindvieh	1,39	17,69	1,64	3,05	2) 4 253	2) 60 176	2) 4 671	2) 8 099
Schweine	2,02	13,17	0,02	0,08	2) 16 347	2) 111 698	2) 251	2) 1 249
II. Lebensmittel und Getränke	152,43	1 337,54	50,40	249,92	3 566,51	33 520,11	2 143,06	11 528,19
Darunter: Weizen	5,03	39,11	4,42	4,73	221,21	1 976,60	221,33	236,49
Roggen	3,72	35,01	3,43	3,49	230,61	2 328,04	201,47	204,72
Gerste	3,80	52,61	2,93	2,97	210,98	3 364,05	141,10	143,26
Hafer	0,84	3,00	0,94	14,92	58,27	218,76	58,55	1 012,64
Mais, Dari	5,75	28,82	0,02	0,08	384,89	1 862,87	1,08	4,79
Reis	8,81	94,47	5,66	31,75	336,79	3 493,85	186,63	1 082,49
Malz	1,35	6,96	0,72	8,60	32,28	178,08	21,48	265,88
Mehl, Graup. u. a. Müllereierzeugn.	9,16	95,01	1,24	4,06	318,86	3 769,74	48,53	149,79
Kartoffeln, frisch	0,24	5,35	0,08	0,91	55,29	1 184,81	6,67	95,34
Speisebohnen, Erbsen, Linsen	1,05	16,88	0,44	1,75	31,94	469,59	13,31	44,91
Küchengewächse (Gemüse u. dgl.)	6,99	36,57	0,26	1,46	404,45	2 033,12	13,91	45,32
Obst	8,74	59,10	1,41	2,45	240,40	1 183,15	41,34	68,09
Südfrüchte	3,33	83,36	0,06	0,30	71,23	2 132,48	1,15	5,00
Zucker	0,85	2,58	17,19	105,78	20,54	173,92	410,31	2 321,15
Kaffee	9,50	58,09	0,02	0,08	46,97	315,75	0,07	0,32
Tee	0,83	7,36	—	0,01	2,12	25,00	—	0,02
Kakao, roh	2,89	37,05	0,003	0,05	42,07	529,08	0,55	2,54
Kakaopulver, Schokol. u. War. dar.	0,07	1,72	0,16	1,81	0,41	6,26	0,81	8,34
Fleisch, Speck, Fleischwürste	7,37	81,82	0,35	1,18	91,13	915,83	1,98	6,54
Fische	7,41	62,25	1,05	6,87	236,61	2 393,28	34,03	154,47
Milch, Butter, Käse	25,81	143,54	0,16	0,47	119,45	833,67	1,17	3,82
Schmalz, Oleomargarin	15,89	123,54	0,000	0,004	117,73	992,29	0,004	0,03
Talg v. Rindern u. Schaf., Preßtalg	0,92	16,53	0,001	0,05	11,82	211,70	0,01	0,53
Margarine u. ähnliche Speisefette	1,32	12,84	0,38	0,93	12,75	126,45	4,05	9,69
Pflanzl. Öle u. Fette (auch techn.)	4,73	50,88	2,29	12,40	61,14	611,49	26,06	102,32
Salz	—	0,00	0,88	7,79	—	0,04	543,69	4 651,50
Sprit und Brennspiritus	0,00	2,05	1,25	3,47	0,002	51,83	33,12	79,27
Likör u. anderer Trinkbranntwein	0,41	1,87	0,06	0,97	3,57	13,28	0,78	13,69
Wein und Most	1,14	23,81	0,32	1,76	17,99	410,09	1,54	9,70
Bier	0,27	1,94	2,67	16,50	18,73	145,97	104,98	651,46
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren	190,89	2 881,17	80,89	509,32	16518,71	182 242,27	7 440,98	42 428,68
Darunter: Rohseide u. Florettseide	6,16	67,77	0,51	4,07	2,38	18,64	0,31	3,20
Wolle u. andere Tier-) roh od. ge-								
haare krepfelt,	19,67	596,12	12,12	82,23	48,49	1 429,50	26,06	169,69
Baumwolle gekämmt	27,81	549,37	11,25	67,34	130,58	2 120,39	50,15	329,94
Flachs, Hanf, Jute usw.) usw.; Abfäll.	6,85	86,15	0,57	2,48	99,11	1 192,76	7,34	43,98
Lamm- und Schaffelle, behaart	0,79	17,06	0,05	0,30	2,31	52,03	0,22	1,15
Kalbfelle und Rindshäute	7,45	137,16	0,32	1,52	46,05	795,34	1,86	10,80
Felle zu Pelzwerk, roh	1,83	76,63	2,38	10,11	0,68	23,51	1,27	4,07
Sonstige Felle und Häute	1,55	31,36	0,15	0,37	5,81	94,84	0,58	1,54
Tierfett u. Tran f. gewerbl. Zwecke	1,64	13,13	0,44	1,88	29,26	216,67	12,23	55,32
Därme, Magen, Blasen v. Vieh, Lab	3,29	20,78	0,91	6,59	26,35	230,29	3,96	24,87
Hopfen	0,25	9,90	0,16	1,87	0,29	22,99	0,29	2,80
Rohtabak	10,82	141,53	0,01	0,08	53,51	633,55	0,14	0,37
Nichtölhaltige Sämereien	0,72	26,36	0,42	16,32	5,82	223,97	5,63	199,75
Ölfrüchte und Ölsaaten	9,56	145,08	0,82	1,14	260,89	4 114,40	25,01	33,82
Ölkuch., Ölkuch.-Mehl, Mandelkl.	1,40	8,79	3,70	23,18	89,12	531,69	224,92	1 410,11
Bau- und Nutzholz	14,60	107,94	4,23	20,25	2 176,44	18 185,75	545,96	2 579,45
Holz zu Holzmasse	6,70	28,25	0,39	0,60	1 782,88	8 974,25	117,11	183,47
Holzschliff, Zellst. u. s. Papiermass.	0,52	4,89	2,65	17,65	26,92	197,45	112,75	747,99
Gerbstoffe (s. a. unter Fertigwar.)	0,94	9,64	0,09	0,25	56,96	697,25	5,57	13,42
Harze, Schellack, Gummi	1,82	19,41	0,54	3,94	28,81	293,02	3,68	22,20
Kautschuk, Guttapercha, Balata und Abfälle	2,67	30,38	0,16	1,15	19,54	167,02	1,70	9,43
Steinkohlen	10,11	191,58	3,74	17,39	5 217,31	88 321,74	1 740,18	7 545,03
Braunkohlen	1,56	15,95	0,06	0,50	1 444,96	12 890,40	33,37	192,91
Koks	0,50	9,63	2,39	11,27	160,13	2 766,98	683,93	3 172,27
Preßkohlen	0,38	3,56	0,99	6,31	195,36	1 591,08	392,27	2 271,65
Mineralöle	7,16	76,12	1,29	6,75	457,08	4 194,91	28,31	155,37
Mineralphosphate	1,13	7,68	0,000	0,000	261,82	1 771,85	0,01	0,01
Zement	0,08	0,60	1,22	9,74	28,72	208,26	318,34	2 513,89
Sonstige Steine und Erden	2,57	25,69	2,35	16,10	553,93	4 592,32	1 056,98	6 152,68
Eisenerze	3,20	20,70	0,01	2,58	1 556,95	8 976,23	3,59	1 116,71
Gasreinigungsmass., Schlacken usw.	0,15	1,55	0,40	1,48	115,21	935,23	212,58	927,36
Manganerze	0,28	1,77	—	0,03	40,40	208,63	—	3,62

*) Infolge des Einbruchs in das Ruhrgebiet nur unvollständig. — 1) Ohne Pferde. — 2) Menge in Stück.

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im August 1924*). (Schluß.)

Waren-gattungen	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	August 1924	Jan./Aug. 1924	August 1924	Jan./Aug. 1924	August 1924	Jan./Aug. 1924	August 1924	Jan./Aug. 1924
	Mill. G.-% auf der Grundlage der Gegenwartswerte				1000 dz			
Wolframerze	0,09	1,22	—	—	1,41	19,51	—	—
Schwefelkies u. and. Schwefelerze	0,80	6,06	0,02	0,03	339,85	2 550,98	6,74	9,60
Sonstige Erze und Metallaschen	1,81	34,01	0,33	3,90	80,35	1 653,17	39,70	408,46
Eisen	0,96	16,54	2,23	20,33	109,60	1 772,46	335,90	2 763,72
Kupfer	9,38	83,10	3,19	14,51	82,24	721,64	28,91	129,82
Blei	2,57	14,48	1,14	5,17	44,07	240,05	19,84	86,91
Zinn	1,78	21,99	0,78	6,88	4,14	47,61	3,01	20,77
Sonst. unedl. Metalle	2,90	34,70	1,24	8,90	32,31	300,87	15,02	123,85
Eisenhalbzeug (Rohluppen usw.)	0,14	15,09	0,05	0,59	10,67	841,49	3,83	31,78
Kalialze	—	0,00	1,66	11,40	—	0,09	427,32	3 163,54
Schwefelsaure Kalimagnesia	—	—	0,05	1,35	—	—	5,78	144,66
Thomaspophatmehl	1,50	12,14	—	0,06	321,14	2 598,55	—	20,35
Superphosphate	0,22	1,38	0,09	0,89	23,69	147,30	16,17	137,97
Sonst. chem. Rohst. u. Halberzeugn.	2,56	20,82	3,16	26,74	108,21	723,67	121,21	944,97
IV. Fertige Waren	89,14	1 154,17	454,71	3 215,22	701,54	9 828,58	3 396,90	25 077,09
Dar.: Kunsts. u. Florettseidengarn	2,15	26,57	4,06	23,50	0,93	11,75	3,54	18,13
Garn aus Wolle und and. Tierhaaren	12,88	129,57	7,18	54,30	10,99	122,77	5,90	48,95
Baumwolle	14,84	199,49	2,99	19,72	24,93	323,77	6,95	43,79
aus Flachs, Hanf, Jute usw.	2,84	29,77	0,95	8,48	12,07	136,14	4,29	52,42
Gewebe u. Seide und Kunstseide	3,78	35,61	13,53	82,08	0,43	3,95	3,76	23,12
and. nicht-gewächte	8,95	65,31	21,95	138,18	3,39	26,49	16,78	109,24
Waren aus Flachs, Hanf, Jute usw.	15,21	231,32	35,53	262,72	14,51	176,50	32,17	233,26
Kleidung und Wäsche	0,22	2,86	4,25	32,75	0,46	6,38	28,90	214,62
Leder	0,54	9,76	10,65	70,72	0,24	3,78	3,99	28,53
Schuhwerk, Sattl. u. a. Lederwar.	2,00	38,68	10,95	72,61	3,20	47,85	9,09	63,13
Pelz- und Pelzwaren	0,64	9,47	6,89	50,62	0,33	5,96	4,60	37,98
Tabak, Zigarren, Zigaretten	0,88	19,96	10,82	72,73	0,30	6,35	1,73	10,69
Paraffin, Kerzen, Seifen u. andere	0,13	2,29	0,40	6,14	0,35	4,90	0,41	10,84
Waren aus Wachs oder Petten	0,27	6,07	1,56	9,84	4,35	97,34	14,18	95,61
Möbel und andere Holzwaren	0,40	5,17	5,26	38,73	9,42	92,74	56,33	402,65
Kautschukwaren	0,38	2,58	6,65	46,26	0,70	4,50	11,63	98,18
Filme, unbelichtet und belichtet	0,14	0,51	1,74	14,25	0,04	0,26	0,87	6,32
Sonst. War. a. Zellul., Galalith u. ä.	0,03	0,31	2,59	16,97	0,03	0,31	1,87	13,65
Papier und Papierwaren	0,17	1,37	24,54	187,63	1,76	12,26	440,46	3 683,06
Bücher, Musiknoten	0,55	4,11	2,94	23,23	1,39	10,27	5,64	46,03
Gerbstoffe (s. auch unter Rohstoffe)	0,80	7,10	0,17	2,17	26,47	219,10	2,30	44,97
Farben und Farbwaren	0,39	4,83	9,22	110,07	4,36	60,31	73,34	641,64
Schwefelsaures Kali, Chlorkalium	—	0,005	1,55	12,37	—	0,31	121,60	1 016,53
Soda, roh oder kalziniert	—	0,09	0,15	0,67	—	8,00	16,33	58,28
Sonst. chem. u. pharm. Erzeugn.	3,72	42,88	20,82	169,44	68,97	652,21	327,83	2 552,46
Ton- u. Porzellanw. (auß. Ziegeln)	0,17	1,03	10,31	68,46	7,35	43,66	121,86	876,05
Glas und Glaswaren	0,50	6,62	13,35	91,97	2,33	21,24	110,66	881,58
Waren aus Edelmetallen	0,12	2,08	3,99	26,66	0,002	0,03	0,11	0,78
Waren aus Röhren und Walzen	0,57	9,28	4,22	19,66	24,25	291,35	116,85	569,24
Stab- und Formeisen	2,01	47,82	2,66	18,97	143,01	2 882,67	148,53	1 130,05
Blech und Draht	1,16	29,51	8,21	48,89	37,57	1 156,46	344,88	1 971,80
Eisenbahnoberbaumaterial	1,57	22,57	0,59	3,38	92,00	954,00	34,87	150,37
Teile, Kessel, Zubeh.v. Masch.	0,32	4,23	6,09	46,13	3,63	34,64	31,58	256,93
Messerschmiedewaren	0,01	0,11	4,41	27,04	0,02	0,15	4,80	30,87
Sonstige Eisenwaren	0,56	7,64	44,75	303,03	8,70	146,63	462,59	3 365,43
Waren aus Kupfer	0,19	2,15	14,38	97,49	0,58	7,42	51,33	348,82
Vergoldete und versilberte Waren	0,10	0,76	3,51	23,44	0,05	0,36	1,72	10,89
Sonst. Waren aus unedlen Metallen	0,65	8,81	4,72	30,42	7,41	99,75	14,41	103,33
Musikinstr., Phonographen u. dgl.	0,12	1,03	10,63	63,98	0,19	1,30	24,70	153,66
Uhren	0,71	7,35	4,65	30,00	0,05	0,54	8,74	57,80
Sonst. Erzeugn. der Feinm. (Apparate, Instrum., Schreibm. usw.)	0,35	4,07	4,84	37,24	0,16	1,72	4,35	34,49
Kinderspielzeug	0,04	0,31	13,77	64,87	0,18	1,39	58,77	293,98
Textilmaschinen (einschl. Teile)	0,64	6,04	9,05	65,83	3,03	24,28	37,93	284,78
Dampflokotiven, Tender	—	—	1,73	12,63	—	—	15,90	107,00
Werkzeugmaschinen	0,17	1,74	6,38	42,99	0,79	8,13	39,28	294,17
Landwirtschaftl. Maschinen	0,46	1,40	2,31	14,02	2,68	8,59	25,57	150,90
Sonst. Maschinen (außer elektr.)	0,69	4,53	18,44	120,67	3,43	23,33	108,48	732,49
Elektr. Maschinen (einschl. Teile)	0,11	1,45	2,81	33,01	0,53	7,31	15,08	175,38
Sonstige elektrotechn. Erzeugn.	0,42	3,94	16,05	134,01	0,52	5,56	52,73	419,16
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder	1,62	24,48	2,05	13,46	3,14	40,75	5,78	36,98
Fahrräder, Fahrradteile	0,05	0,59	3,49	28,69	0,06	0,88	11,43	95,60
Wasserfahrzeuge	0,54	39,12	1,67	13,77	38,66	1 082,18	27,62	366,63
V. Gold u. Silber, nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen	11,02	60,91	1,43	10,14	2,53	10,82	0,08	0,72
Gesamtein- u. -ausfuhr (Spezialh.)	448,22	5 486,40	589,39	3 989,98	†)20 835,75	†)225 989,35	†)130 22,93	†)79 077,69

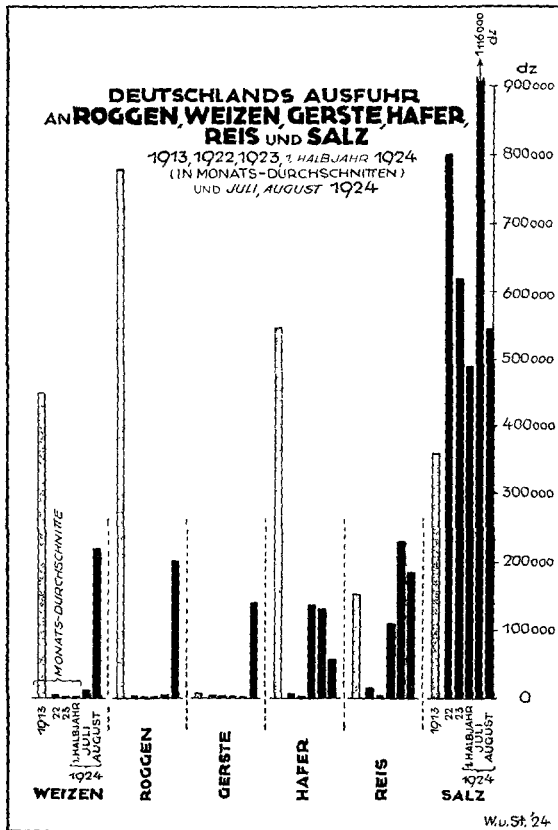
* Infolge des Einbruchs in das Ruhrgebiet nur unvollständig. — †) Außerdem Pferde in obengenannter Stückzahl.

auf, und zwar von 96 900 dz auf 10 670 dz. Dagegen zeigt die Einfuhr von Kupfer, Blei, Zinn sowie von Mineralphosphaten, Thomasphosphatmehl und Superphosphaten im August eine Belebung. Die Fertigerwaren einfuhr ist auch im August weiter erheblich zurückgegangen. Gegenüber dem Vormonat beträgt der Rückgang mengenmäßig rund 560 000 dz und wertmäßig rund 50 Mill. Goldmark. Der Rückgang erstreckt sich auf fast alle Warengruppen. Die Textilwaren sind an dem Rückgang mit 35,8 Mill. Goldmark beteiligt, darunter Wollgarn mit 4,1, Baumwollgarn mit 9,4, Wollgewebe mit 2,1, Baumwollgewebe mit 17,8 Mill. Goldmark. Erheblich zurückgegangen ist ferner die Einfuhr an „sonstigen“ chemischen Erzeugnissen (um 2,1 Mill. Goldmark) und an Walzwerkserzeugnissen und Eisenwaren (um rund 6 Mill. Goldmark). Der Menge nach ging die Einfuhr an Walzwerkserzeugnissen und Eisenwaren von 579 140 dz auf 309 180 dz zurück.

In der Ausfuhr hat sich der Gesamtausfuhrwert der Gruppe Lebensmittel und Getränke um 1,5 Mill. Goldmark gegenüber dem Vormonat gesteigert, trotzdem die Zuckerausfuhr einen Rückgang um rund 10 Mill. Goldmark aufweist. Diese Steigerung ist hauptsächlich auf die erhöhte Ausfuhr an Getreide zurückzuführen. Es steigerte sich wertmäßig gegenüber dem Vormonat die Ausfuhr an Weizen um 4,16 Mill. Goldmark, Roggen um 3,39 Mill. Goldmark und Gerste um 2,93 Mill. Goldmark. Beachtlich ist die hohe Ausfuhr an Gerste, die erheblich über dem Monatsdurchschnitt der Vor-

kriegsausfuhr liegt. Von den im August ausgeführten 141 100 dz Gerste gingen 57 033 dz nach der Tschechoslowakei, 21 935 dz nach der Schweiz, 13 730 dz nach Österreich und 10 079 dz nach Dänemark. Die Ausfuhr an Hafer ist weiter zurückgegangen und zwar von 131 300 dz auf 58 550 dz. Erheblich zurückgegangen ist im August gegenüber dem Vormonat ferner die Ausfuhr an Reis und Salz; sie liegt aber trotzdem im August für beide Waren über dem Monatsdurchschnitt 1913. Zu erwähnen ist endlich noch die Ausfuhrsteigerung bei Bier, die wertmäßig nahezu 1 Mill. Goldmark ausmacht. Die nachstehende Aufstellung gibt einen Überblick über die Ausfuhrentwicklung der genannten Waren in den letzten Jahren unter Vergleich mit dem Monatsdurchschnitt 1913. Für Zucker und Bier ist der Vergleich auf Grund der Vorkriegswerte vorgenommen, weil eine Mengengegenüberstellung infolge der Wertunterschiede der verschiedenen zur Ausfuhr gelangenden Warenarten kein einwandfreies Bild gibt. Es betrug die Ausfuhr

Warengattung	im Monatsdurchschnitt				Juli 1924	August 1924
	1913	1922	1923	1. Hj. 1924		
	in 1000 dz					
Weizen	448,59	5,56	0,36	0,30	13,34	221,33
Roggen	778,72	1,67	0,14	0,14	2,42	201,47
Gerste	5,09	2,34	0,98	0,34	0,11	141,10
Hafer	551,38	4,67	1,12	137,16	131,30	58,55
Reis	153,63	12,63	1,84	110,85	230,75	186,63
Salz	360,09	802,95	621,92	490,14	1 166,97	543,69
	in 1000 G.-M auf der Grundlage der Vorkriegswerte					
Zucker	22 216	313	493	5 277	17 293	10 667
davon:						
Kristallzucker, granuliert . . .	8 333	133	234	3 746	13 230	7 845
Rohzucker, roh, fest, flüssig	9 017	47	76	534	51	—
Bier	2 711	1 943	1 763	2 254	1 990	3 009



Auch die Ausfuhr von Rohstoffen und Halbfertigwaren zeigt gegenüber dem Vormonat eine leichte Steigerung (um 3,7 Mill. Goldmark). Die Ausfuhr der Textilrohstoffe ist mit Ausnahme der Ausfuhr an Flachs, Hanf, Jute usw., die sich leicht hob, zurückgegangen. Die Ausfuhr an Bau- und Nutzholz zeigt eine Steigerung. Beachtlich ist dabei, daß sich der Anteil des gesägten Nadelholzes gegenüber dem Vorkriegsanteil erheblich gesteigert hat. Die Ausfuhr an Kalisalzen zeigt im August ebenfalls eine Belebung. Ebenso hat sich die Ausfuhr an Steinkohle und Koks weiter beträchtlich erhöht. Die nachstehende Aufstellung gibt einen Überblick über die Bewegung der Ausfuhr von Wolle, Baumwolle, Holz und Kali in der letzten Zeit und einen Vergleich mit der Vorkriegsausfuhr. Es betrug die Ausfuhr

Warengattung	im Monatsdurchschnitt				Juli 1924	August 1924
	1913	1922	1923	1. Hj. 1924		
	in 1000 G.-M auf der Grundlage der Vorkriegswerte					
Wolle u. andere Tierhaare	12 284	5 453	6 766	5 826	7 905	7 261
Baumwolle, roh, gekrempelt, gekämmt	7 218	4 253	3 810	3 546	5 174	4 920
Bau- und Nutzholz	2 828	3 946	2 122	1 971	2 623	3 843
dar.: Nadelholz, un-						
bearbeitet	487	977	378	158	232	556
Nadelholz, gesägt	596	1 782	1 035	1 001	1 244	2 401
Kali	5 305	2 278	4 146	1 975	1 668	2 323

Die Ausfuhr von Fertigwaren zeigt im August gegenüber dem Vormonat eine Steigerung um 9,3 Mill. Goldmark. Die Textilwaren weisen gegen den Vormonat eine Steigerung von 10,44 Mill. Goldmark auf, die hauptsächlich auf die Gewebe aus Seide, Wolle und Baumwolle und vor allem auf Kleidung und Wäsche (4,43 Mill. Goldmark) entfallen. Die Ausfuhr an Möbeln und anderen Holzwaren hat sich im August gegenüber dem Vormonat um nahezu 1 Mill. Goldmark gesteigert. Dagegen ist die Ausfuhr von Farben und Farbwaren gegenüber dem Vormonat um 8,9 Mill. Goldmark gesunken. Zurückgegangen ist ferner die Ausfuhr von Leder, Tabak, Waren aus Wachs oder Fetten, Filmen, Papier und Papierwaren, „sonstigen“ chemischen Erzeugnissen und „sonstigen“ elektrischen Erzeugnissen. Dagegen zeigt die Ausfuhr von Sattler- und Lederwaren, Pelzen und Pelzwaren, Möbeln und anderen Holzwaren, Waren aus Kupfer, Musikinstrumenten, Uhren und Kinderspielzeug eine Belebung. Die Ausfuhr von Walzwerkserzeugnissen und Eisenwaren hat sich weiter gehoben (um 7,1 Mill. Goldmark gegen Juli). Beachtlich ist dabei, daß die Ausfuhr der hochwertigen Messerschmiedewaren nahezu wieder den Vorkriegsstand erreicht. Die Ausfuhr von Maschinen ist dagegen gegenüber dem Vormonat etwas vermindert (um 1,6 Mill. Goldmark), woran hauptsächlich elektrische Maschinen (mit 1,2 Mill. Goldmark) beteiligt sind. Walzwerkserzeugnisse und Eisenwaren weisen der Menge nach eine Ausfuhr auf von

1 144 030 dz gegenüber 904 160 dz im Vormonat und 1 930 970 dz im Monatsdurchschnitt 1922, Maschinen eine Ausfuhr von 242 240 dz gegenüber 254 420 dz im Vormonat und 398 950 dz im Monatsdurchschnitt 1922. Für diese Waren gilt in erhöhtem Maße der Vorbehalt hinsichtlich der Vollständigkeit der statistischen Erfassung.

Es betrug die Ausfuhr

Warengattung	im Monatsdurchschnitt				Juli 1924	August 1924
	1913	1922	1923	1. Hj. 1924		
in 1000 G.-M. auf Grund d. Vorkriegswerte						
Kunst- und Florettseidengara	2 243	1 997	2 608	2 594	4 060	4 386
Garn aus { Wolle u. and. Tierhaaren	7 553	3 677	6 208	4 055	4 547	3 998
{ Baumwolle	5 092	1 162	1 668	1 428	1 566	1 710
{ Seide	12 357	8 966	9 980	8 187	9 405	11 141
Gewebe aus { Wolle u. and. Tierhaaren	22 629	10 751	13 581	9 834	12 005	13 027
{ Baumwolle	37 208	16 950	20 671	16 772	17 059	18 061
Kleidung u. Wäsche . .	10 453	9 254	8 528	4 309	3 349	5 428
Möb. u. and Holzwaren	6 084	14 630	10 012	4 902	4 226	4 877
Papier u. Papierwaren	18 785	20 229	23 983	21 291	24 646	21 310
Farben u. Farbwaren	23 710	12 598	8 909	7 295	9 058	5 031
Ton- u Porzellanwaren	7 798	5 676	5 997	5 803	6 945	6 864
Messerschmiedewaren	3 194	8 649	2 595	2 799	3 101	3 090
Musikinstrumente . . .	8 329	7 163	7 220	5 317	6 072	7 038
Kinderspielzeug	8 611	9 262	8 548	5 525	9 889	10 754

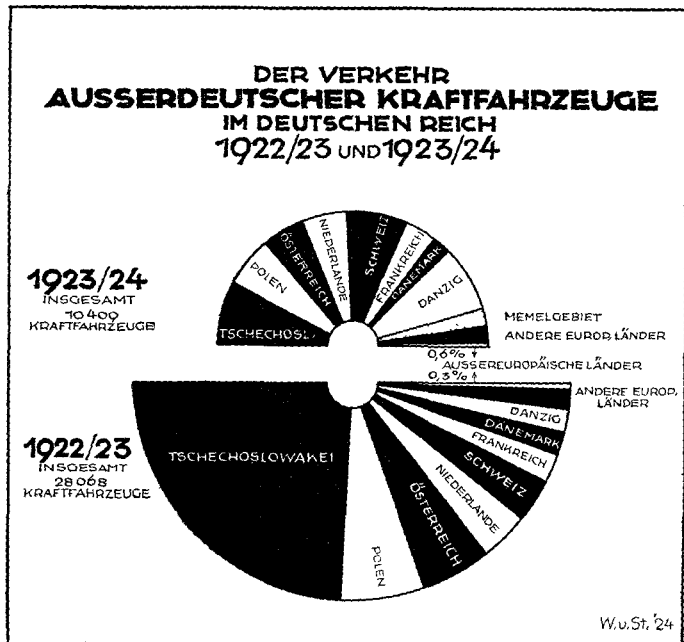
Die Ausfuhr von Gold und Silber weist im August eine weitere leichte Steigerung auf; die Einfuhr namentlich von Silber zu Münzzwecken ist im August gegenüber dem Vormonat weiter erheblich zurückgegangen.

Verkehr außerdeutscher Kraftfahrzeuge im Gebiet des Deutschen Reichs Juli 1923 bis Juni 1924.

Die Gesamtzahl der ausländischen Kraftfahrzeuge, die im Berichtsjahre vorübergehend nach Deutschland kamen¹⁾, ist gegenüber dem Vorjahre um 17 659 oder auf 37 vH zurückgegangen, da der Anreiz zum billigen Besuch Deutschlands infolge der veränderten deutschen Preisverhältnisse mehr und mehr aufhörte. Hierzu kam bei längerem Verweilen in Deutschland noch die verhältnismäßig hohe Steuer. Von geringerem Einfluß war wohl die Wirtschaftskrisis Deutschlands und die Errichtung der Ruhrzollgrenze. Die Zahl der verkehrenden Personenwagen sank absolut und verhältnismäßig am meisten, die der Lastkraftwagen am wenigsten.

An dem Verkehr insgesamt war Danzig mit einer beträchtlichen Zunahme gegen die vorjährige Berichtszeit am stärksten beteiligt. An zweiter Stelle stand die Tschechoslowakei, die nur 1618 statt 13 623 im Vorjahr stellte. Es folgte die Schweiz, aus der unter allen Ländern die meisten Lastkraftwagen kamen.

Gegenüber der letzten Vorkriegserhebung (Oktober 1912 bis September 1913) ist der Verkehr ausländischer Kraftfahrzeuge insgesamt um 58 vH zurückgegangen; dabei hat sich die Zahl der Lastkraftwagen auf über das 2½fache erhöht. Am be-



¹⁾ Die Erhebung erfolgt durch die Zollämter auf Grund der von den ausländischen Kraftfahrzeugbesitzern zu lösenden Steuerkarten. Es werden also die Fahrzeuge ihrer Zahl oder der Zahl der Uebertritte in deutsches Gebiet nach insofern nicht genau erfasst, als Doppelzählungen bei Nachlösung von Steuerkarten nicht vermieden, andererseits mehrfache Uebertritte desselben Kraftfahrzeuges während der Gültigkeitsdauer einer Steuerkarte nicht berücksichtigt werden. Vgl. „W. u. St.“ 3. Jg. 1923, Nr. 23, S. 725.

Verkehr außerdeutscher Kraftfahrzeuge im Gebiet des Deutschen Reichs 1923/24.

Monat	Zahl der eingegang. Kraftfahrzeuge					Von den Kraftfahrzeugen insgesamt stammten aus										
	Kraft- räder	Personen- kraftwagen	Last- kraft- wagen	Kraftfahrzeuge insgesamt überhaupt	vH	Däne- mark	Danzig	Frank- reich	dem Memel- gebiet	den Nieder- landen	Öster- reich	Polen	der Schweiz	der Tschecho- slowakei	anderen europ. Ländern	außer- europ. Ländern
1923																
Juli	212	1637	142	1991	19,1	129	147	121	43	241	249	187	346	438	80	10
August	172	1384	83	1639	15,7	97	131	200	56	178	226	169	219	272	81	10
September	135	834	63	1032	9,9	47	142	62	64	103	120	162	124	160	45	3
Oktober	89	665	64	818	7,9	44	124	75	50	81	30	132	95	106	79	2
November	50	470	59	579	5,6	16	106	36	41	65	40	103	78	80	14	—
Dezember	29	325	34	388	3,7	11	119	34	38	45	20	34	44	32	11	—
1924																
Januar	11	111	39	161	1,6	7	4	24	10	43	5	10	31	23	4	—
Februar	15	166	47	228	2,2	11	19	28	8	54	4	17	54	30	2	1
März	28	297	67	392	3,8	23	56	31	6	54	23	64	81	44	8	2
April	96	602	76	774	7,4	21	169	47	33	62	57	118	117	113	33	4
Mai	177	913	79	1169	11,2	32	272	36	49	78	149	149	155	180	53	16
Juni	199	940	99	1238	11,9	57	336	55	43	103	129	114	190	140	57	14
Insges. 1923/24	1213	8344	852	10409	100,0	495	1625	749	441	1107	1052	1259	1534	1618	467	62
vH	11,6	80,2	8,2	100,0	—	4,8	15,6	7,2	4,2	10,6	10,1	12,1	14,7	15,6	4,5	0,6
dagegen 1922/23	3045	23687	1336	28068	—	973	927	1136	4	1967	3105	3439	1901	13626	918	72
vH	10,8	84,4	4,8	100,0	—	3,5	3,3	4,0	—	7,0	11,1	12,2	6,8	48,5	3,8	0,3

deutendsten war die Verminderung französischer, großbritannischer und belgischer Fahrzeuge; dagegen waren Dänemark, Norwegen und Schweden zahlreicher als vor dem Kriege vertreten. Zu

berücksichtigen ist dabei, daß in den Jahren 1923 und 1924 die Meldungen über den Eingang von Fahrzeugen vom Ausland in die besetzten Gebiete sehr unvollständig waren.

Der Schiffsverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal im August 1924.

Die Verkehrssteigerung des Kaiser-Wilhelm-Kanals in den Vormonaten beruhte hauptsächlich auf einem erhöhten Holztransport durch den Kanal, an dem vor allen anderen Flaggen die deutsche Flagge beteiligt war. Der Rückgang des Verkehrs, der im August gegenüber Juli zu verzeichnen ist, ist deshalb wohl überwiegend auf ein Nachlassen des Holzgeschäfts zurückzuführen. Im Einklang hiermit ist auch der Verkehr deutscher Fahrzeuge und die Schifffahrt in der Ost-West-Richtung besonders stark gesunken. Der Kohlen-, Getreide- und Stückgutverkehr konnte sich dagegen erhöhen. Die Beladungsverhältnisse waren günstiger als im Vormonat.

Im ganzen befuhren den Kanal 4021 Schiffe mit 1 220 000 N.-R.-T. (davon 989 000 N.-R.-T. beladen), d. h. 617 Schiffe und 175 000 N.-R.-T. weniger als im Vormonat.

Die Einnahmen betragen 544 232 M gegenüber 602 048 M im Juli. Das sind 44,6 Pf. je N.-R.-T. gegenüber 43,2 Pf. im Vormonat.

Der Güterverkehr auf deutschen Binnenwasserstraßen im August 1924.

Wie der Juli brachte auch der August für das östliche Wasserstraßennetz einen weiteren Verkehrsrückgang. Besonders hart wurde die Oderschifffahrt durch die Verschlechterung der Wasserstände betroffen. Die Kohlenverladungen in Kosel gingen von Juli auf August um etwa 1/2 zurück; noch stärker war die Verkehrsabnahme in Stettin. Die Kohlenzufuhr von Schlesien nach den märkischen Wasserstraßen war jedoch lebhafter, und auch der Berliner Verkehr konnte etwas zunehmen. Die Güterbewegung auf der Elbe zeigte einen leichten Rückgang, die Kohlenverladungen ab Hamburg ließen trotz erhöhter Zufuhr über See erheblich nach. Im Juli wurde dort über 1/2, im August kaum 1/10 der seewärts eingeführten Kohlenmengen auf Binnenschiffe umgeschlagen. Insgesamt erreichte der Binnenschiffsverkehr an den aufgeführten Plätzen des Elbe-Odergebietes jedoch etwa den doppelten Umfang wie im August 1923.

Binnenwasserstraßenverkehr wichtiger Verkehrspunkte (vorläufige Ergebnisse) im August.

Verkehrspunkte	Güter insgesamt im August				dav. Kohlen	
	1923 an	1924 an	1923 ab	1924 ab	August 1924 an	August 1924 ab
in 1000 t						
Königsberg	30,8	56,2	5,1	10,8	—	2,3
Kosel	36,5	91,4	71,1	132,4	0,4	124,9
Breslau	19,1	17,5	6,0	15,4	0,6	5,1
Stettin und Swinemünde	39,2	48,1	15,2	88,5	13,6	5,3
Berlin	127,1	287,2	33,9	60,7	88,0	2,0
Hamburg	167,0	276,3	163,9	243,4	17,2	31,1
Hannover u. Umgegend	14,8	61,7	28,4	90,2	59,8	—
Emshäfen	22,3	138,5	49,5	142,9	134,2	—
Duisburg	117,7	251,0	13,9	1535,5	4,4	1404,7
Mannheim u. Ludwigsh.	26,3	761,0	13,5	98,9	624,9	8,1
Karlsruhe	—	111,1	—	24,8	106,2	0,4
Kehl	10,7	172,3	3,4	13,4	168,0	5,7
Frankfurt a. M.	17,4	98,7	50,8	38,7	61,5	—
Aschaffenburg	3,2	18,1	5,6	1,0	14,7	—
Passau und Regensburg	16,8	10,4	34,2	24,3	0,1	0,3
Unteres (Schleuse Hemelingen)	19,6	118,9	21,6	17,3	68,1	0,2
Ruhrgebiet (Schleuse Münster)	35,6	198,9	9,6	287,7	0,4	275,3
Ausland über Emmerich	363,4	1863,3	652,3	976,9	1188,5	35,0
Ausland über Schandau	21,4	65,0	25,6	72,5	—	32,8
Zusammen:	1089	4646	1204	3875	2551	1933
vH des Vormonats	82	97	84	90	98	85
vH des August 1922	35	150	39	124	185	147

Im Ems-Wesergebiet konnte sich der lebhafter Verkehr, den der Juli gebracht hatte, im ganzen ziemlich behaupten. Der Verkehr in Hannover war sogar umfangreicher.

Auch im Rheingebiet ging der Verkehr, der im Juli einen wesentlichen Aufschwung genommen hatte, im August im ganzen wenig zurück. In Duisburg nahmen die Zufuhr sowie auch die Kohlenverladungen rheinabwärts zwar erheblich ab, die Zufuhr in den Oberrheinhäfen, besonders in Kohlen, war jedoch etwas lebhafter. Der Verkehr zu Berg bei Emmerich verminderte sich etwas infolge der weiter zurückgehenden Kohleneinfuhr. Infolge Bauarbeiten war die Schifffahrt auf dem Main auch im August zum Teil eingestellt, so daß der Verkehr in Aschaffenburg weiter erheblich zurückging. Auf der

Donau konnte sich die Ausfuhr über Regensburg gegenüber den Vormonaten heben.

Insgesamt ergibt sich aus den aufgeführten Verkehrspunkten ein geringer Verkehrsrückgang gegenüber dem Juli, im Vergleich zu den entsprechenden Monaten des Jahres 1923 war dagegen der Verkehrsaufschwung im August 1924 noch stärker als im Juli. Der Verkehr des Jahres 1922 wurde, wie im Juli so auch im August, erheblich übertroffen.

Überseefrachten im August 1924.

Während im Jahre 1923 die Frachtraten in den geschäftsstillen Sommermonaten den tiefsten Stand im August verzeichneten, hat in diesem Jahre die Erholung mit dem ersten Beginn des Herbstgeschäfts schon etwas früher eingesetzt. Nach den Ziffern von Lloyd's List, die für den 1. Juli die in den englischen Häfen aufgelegte Tonnage mit 470 037 N. R. T. gegen 709 107 am 1. Juli 1923 angeben, ist die Schifffahrt auch wesentlich besser beschäftigt gewesen als im Vorjahre. Den Ausschlag für die Belebung des Frachtgeschäfts gab die Zunahme der Getreidevers Schiffungen von Süd- und Nordamerika. Infolge der geringeren Ernte ist der Bedarf Nordamerikas an südamerikanischem Mais sehr groß, und auch die ungünstigen Ernteaussichten in Europa wirkten belebend auf die Ausfuhr, die jedoch infolge der hohen Weizenpreise in Nordamerika nicht zur vollen Entfaltung kam. Die Getreidepreise für 100 kg in Nord- und Südamerika zeigen gegenüber dem Vorjahre folgende Entwicklung (in Goldmark):

	Weizen		Mais	
	La Plata	Ver. St.	La Plata	Ver. St.
Juli 1923	16,03	18,44	12,25	17,51
August "	15,00	17,30	11,49	17,77
Juli 1924	19,64	21,63	12,56	20,59
August "	21,15	22,22	14,03	22,26

Diese Preisgestaltung und die im Heft 17, S. 541, dargestellte Zunahme der Getreideeinfuhr Nordamerikas gegenüber einer rückläufigen Getreideausfuhr lassen die Verschiebung in der Beschäftigung der Schifffahrt erkennen, die durch die Zunahme des nord-südamerikanischen Verkehrs (Kohle — Getreide) und die Abnahme des nord-amerikanisch-europäischen Getreideverkehrs gekennzeichnet ist.

Die Raten vom La Plata, in dessen oberen Häfen die volle Beladung infolge Niedrigwassers zeitweise behindert war, zogen gegen den Vormonat um 7 vH an. Da infolgedessen die ausgehenden Kohlenraten erheblich nachgaben (— 8 vH), ist für die Rundreise sogar eine geringe Verschlechterung der Frachtlage eingetreten. Die Getreidefrachten von Nordamerika haben nach den Notierungen der New-Yorker Börse von 7 auf 13 cts angezogen. Die Kohlenfrachten von Virginien nach Südamerika haben sich im Gegensatz zu denen von Virginien nach Westitalien, die um 7 vH gesunken sind, mit 3,24 \$ gut behauptet.

Auf den indischen Märkten ist ein Rückgang um 10 vH eingetreten, während die Bohnenfracht von China gegen Ende des Monats eine wesentliche Steigerung erfuhr.

Die Frachten vom Mittelmeer und Schwarzen Meer, sowie die ausgehenden Kohlenfrachten haben erheblich nachgegeben, wogegen die Holzfrachten von der Ostsee unverändert blieben.

Die Linienschifffahrt erhöhte die Frachten nach Santos und Rio de Janeiro um 10/— sh. Zum Zwecke der einheitlichen Frachtgestaltung haben sich ferner die an der Südafrikafahrt beteiligten deutschen, englischen und holländischen Linien zu einer Konferenz zusammengeschlossen.

Überseefrachtsätze im August 1924.

Abgangs-, Bestimmungs- Ort oder -Land	Güter- art	Währung u. Menge	Frachtsätze August 1924			Juli 1924 = 100
			niedr.	höchst.	durch- schn.	
La Plata ¹⁾ -Engl., Kontinent	Getreide	sh N. R. to	22/6	26/3	24 1/2	107
Montreal-Kontinent	"	cts 1, 100 lbs	10,00	15,00	11,39	—
Nord-Am. Häfen-England	"	sh je qtr	1/5	2/—	1 7/8	—
" " " " -Kontinent	"	cts 1, 100 lbs	7,00	13,00	8,38	—
Virginien-Westitalien	Kohlen	sh je to	2,25	2,65	2,53	93
Kuba-Engl., Kontinent	Zucker	sh je to	20/6	22/6	20 1/2	100
Nordpazifik-Engl., Kont. . . .	Getreide	sh N. R. to	30/—	32/6	30 6/8	99
Australien " " " "	"	"	32/6	32/6	32/6	101
Bombay " " " "	Schwergut	sh je to	20/—	24/—	20 6/8	90
Burma " " " "	"	sh N. R. to	25/—	25/—	25/—	88
Wladivostok " " " "	Bohnen	"	27/6	29/9	28 10/8	120
Alexandrien-England	Baumwolle	sh je 60 cdt	10/6	11/6	10 6/8	112
Südruss. Häf.-Engl., Kont.	Getreide	sh N. R. to	10/9	13/—	12/3	100
Donau " " " "	"	"	13/—	17/—	15 9/8	92
Bilbao-Cardiff " " " "	Erz	sh je to	6/—	6 7/8	6 2/8	92
Cardiff-Rouen " " " "	Kohlen	"	3/9	5/—	4 4/8	87
" " " " -Westitalien	"	"	8 4/8	10/9	8 1/8	93
" " " " -Port Said	"	"	10/9	11/—	10 6/8	97
" " " " -La Plata	"	"	11/3	13/—	11/9	92
Hamburg-Buenos Aires ²⁾	Stückgut	"	—	—	35/—	100
" " " " " "	Schwergut	"	—	—	22/6	100
" " " " -Rio de Janeiro ²⁾	"	"	—	—	27/6	100
" " " " -Nordamerika ²⁾	"	sh je to	3,00	5,00	4,00	100
Tyne-Rotterdam	Kohlen	sh je to	3/9	4/—	3 11/8	92
" " " " -Hamburg	"	"	3 10/8	4 1/8	4/—	93
" " " " -Stettin	"	"	5/6	5/6	5/6	105
Bremen-Königsberg	Stückgut	sh je to	—	—	20,00	100
Hamburg-Danzig ²⁾	Schwergut	sh je to	10/—	15/—	12/6	100
" " " " -Kopenhagen ²⁾	"	d. Kr. je to	11,50	13,00	12,25	100
" " " " -London ²⁾	"	sh je to	8/6	10/—	9/3	100
Archangelsk-England	Holz	sh je std	60/—	63/9	62/2	—
Lulea-Emden, Weser	Erz	s. Kr. je to	4,10	4,10	4,10	99
Narvik-Rotterdam	"	"	3,75	3,75	3,75	105
Königsberg-Bremen	Getreide	sh je to	6,50	7,25	7,00	100
" " " " -Niederlande	Holz	hl je std	—	—	22,00	100

¹⁾ Oberer Flußlauf. — ²⁾ Hamburg-Südam. Dampfschiffahrts-Gesellschaft (Konferenzraten). — ³⁾ Nach Herrmann und Teilnehmer, Spediteur-Verein, Hamburg; Stichtag der Notierungen am 15. August 1924.

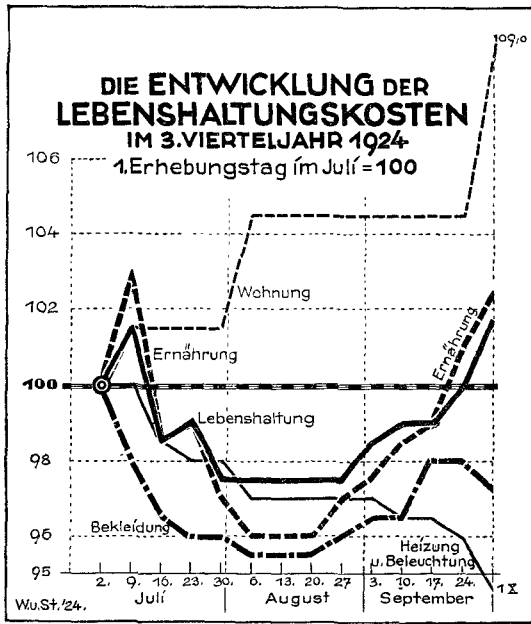
Berichtigung. Auf Seite 569, Nr. 18 von „W. u. St.“ sind in der Übersicht „Wagengestellung und Betriebsleistung der Reichsbahn“ beim Druck die Spalten verwechselt worden. Es müssen in die Spalte: „Wagengestellung, davon für Stück- und Bilgut“ die Zahlen der Spalte eingesetzt werden, die in der ersten Zeile mit 579 beginnen, in die Spalte: „davon für Kohlen“ diejenigen, die mit 1166 beginnen, und in die Spalte: „insgesamt je Arbeitstag“ diejenigen, die mit 77,8 beginnen.

PREISE UND LÖHNE

Die Lebenshaltungskosten im dritten Vierteljahr 1924.

Die Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten zeigten in der ersten Hälfte des dritten Vierteljahres 1924 eine ausgesprochen weichende Tendenz. Bei dem Ernährungsaufwand führte nach vorübergehender Steigerung das starke Angebot von billigem Gemüse und Kartoffeln neuer Ernte zu einem Rückgang, der im Durchschnitt des Reichs etwa 4 vH des Standes vom 2. Juli ausmachte. Auch

bei den Bekleidungskosten war die Preissenkung vom Juli eine jahreszeitliche Erscheinung. Durch die Ausverkäufe am Ende der Frühjahrssaison war im Preise wesentlich herabgesetzte Ware zum Verkauf gelangt. Etwa Mitte August wurde der tiefste Punkt des Preisniveaus dieser beiden Ausgabegruppen erreicht. Die nunmehr einsetzende Aufwärtsbewegung der Bekleidungspreise ist in dem



Teuerungszahlen (in Billionen P.-M.)
in den Eildienstgemeinden.*)

Gemeinde	Teuerungszahlen		Gemeinde	Teuerungszahlen	
	17. 9. 24	24. 9. 24		17. 9. 24	24. 9. 24
Berlin	99,2	100,2	Halberstadt	96,7	99,4
Hamburg	101,4	104,2	Schwerin	83,5	86,3
Köln	104,7	107,1	Oldenburg	89,1	89,7
Leipzig	110,1	111,3	Worms	98,1	97,2
München	112,2	112,2	Heilbronn	102,5	103,8
Dresden	99,1	101,1	Göttingen	96,3	99,5
Breslau	98,5	100,8	Eisenach	92,8	93,4
Essen	101,3	104,8	Stolp i. P.	91,2	92,3
Frankfurt a. M.	108,6	111,9	Weimar	100,2	101,7
Hannover	94,9	95,7	Waldenburg	88,5	90,1
Nürnberg	99,1	99,5	Herford	99,3	100,4
Stuttgart	107,1	106,6	Bautzen	94,5	96,6
Chemnitz	102,4	104,5	Weißenfels	95,3	95,2
Dortmund	107,6	108,3	Gießen	97,5	98,3
Magdeburg	93,2	94,2	Schweinfurt	103,3	104,5
Königsberg i. Pr.	105,8	105,1	Lüneburg	84,9	86,0
Bremen	103,6	103,9	Eberswalde	88,3	91,7
Stettin	96,3	100,3	Amberg	102,7	104,2
Mannheim	111,5	111,9	Fulda	96,3	96,7
Kiel	97,1	98,1	Straubing	100,3	101,2
Augsburg	109,8	109,5	Annaberg	102,7	103,1
Aachen	105,6	105,2	Reichenbach	82,8	85,0
Braunschweig	96,5	98,3	Zweibrücken	101,9	104,4
Karlsruhe	111,6	112,4	Auerbach	105,0	107,8
Erfurt	95,8	95,8	Lahr	104,9	105,1
Crefeld	100,6	101,7	Senftenberg	99,0	100,0
Lübeck	96,4	97,8	Rastenburg	101,0	101,2
Hagen i. W.	113,2	113,7	Neustettin	82,9	84,7
Ludwigshafen	114,7	115,3	Selb	96,1	96,5
Darmstadt	96,7	98,9	Denmin	90,5	92,4
Gera	102,4	104,5	Marienwerder	94,3	94,3
Gleiwitz	94,3	93,5	Neustrelitz	104,7	96,3
Frankfurt a. O.	100,3	99,5	Sebnitz	101,4	103,3
Dessau	88,1	91,2	Grimma	97,8	98,8
Coblenz	104,2	104,5	Friedrichshafen	109,3	107,0
Solingen	108,8	109,3	Blumenthal (Hannover)	91,2	90,1

*) Die Teuerungszahlen geben den Betrag in P.-M. an, der für einen nach Menge und Art bestimmten Kreis wichtiger Lebensbedürfnisse — Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung — in vier Wochen unter Zugrundelegung der Preisverhältnisse an dem betreffenden Stichtage aufzuwenden war. Die Reichsteuerungszahl beträgt für die Vorkriegszeit (1913/14) = 90,23 M. Die aufgeführten Indexziffern geben das Vielfache des in der Vorkriegszeit für die entsprechenden Lebensbedürfnisse erforderlich gewesen Aufwandes an.

Reichsindexziffer für die Kosten der
Lebenshaltung¹⁾ (1913/14 = 1).

Monat	Lebenshaltung	Lebenshaltung ohne Bekleidung	Ernährung	Heizung und Beleuchtung	Ernährung, Heizung und Beleuchtung	Ernährung, Heiz-, Beleucht. u. Bekleidg.	Wohnung	Bekleidung
April 1924	1,12	1,06	1,23	1,48	1,26	1,31	0,53	1,54
Mai "	1,15	1,08	1,26	1,47	1,28	1,33	0,55	1,58
Juni "	1,12	1,05	1,20	1,46	1,23	1,29	0,57	1,55
Juli "	1,16	1,12	1,26	1,43	1,28	1,31	0,68	1,45
Aug. "	1,14	1,09	1,22	1,41	1,24	1,27	0,70	1,42
Sept. "	1,16	1,12	1,25	1,40	1,27	1,30	0,70	1,44

¹⁾ In Billionen.

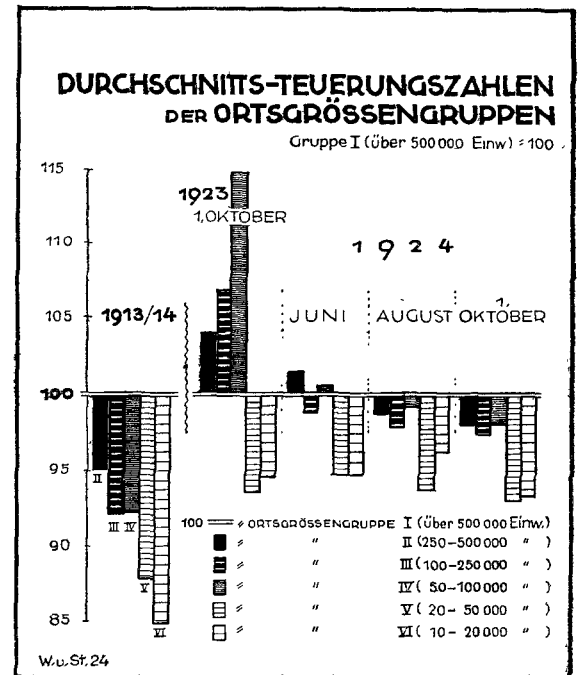
Beginn der Herbstsaison begründet. Bei den Ernährungskosten dagegen ist das Anziehen der Niederschlag einer allgemeinen Preissteigerung, die sich auf die Mehrzahl der inländischen Agrarprodukte erstreckt. Die Ernährungsmeßziffer vom 24. September ist dadurch auf das Niveau vom Vierteljahrsbeginn (Stichtag: 2. Juli) gestiegen. Einen Sonderverlauf nehmen die Ausgabengruppen „Heizung und Beleuchtung“ und „Wohnung“. Die sinkende Tendenz der Meßziffer für Heizung und Beleuchtung erfuhr nur im August eine längere Unterbrechung.

In den letzten Wochen betrug die Reichsindexziffer

	Billionenfaches	Zunahme bzw. Abnahme gegen die Vorwoche vH
am 3. September	1,15	+ 0,9
" 10. "	1,16	+ 0,9
" 17. "	1,16	± 0
" 24. "	1,17	+ 0,9
" 1. Oktober	1,19	+ 1,7
" 8. "	1,21	+ 1,7

Die Übersicht über die Teuerungsunterschiede in den sechs Ortsgrößengruppen (Mai—Anf. Oktober 1924) zeigt im allgemeinen dasselbe Bild wie in den ersten vier Monaten des Jahres¹⁾. Die Durchschnittsteuerungszahlen liegen im Gegensatz zur Inflations-

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 4. Jg. 1924, Nr. 9, S. 270.



W.u.St.24

zeit¹⁾ wieder wie vor dem Kriege durchweg unter den der Gemeinden mit mehr als einer halben Million Einwohnern (Ortsgrößengruppe I). Die Großstädte (Gruppen I bis IV, Gemeinden mit mehr als 100 000 Einwohnern), befinden sich in ihrem Preisstand ziemlich auf gleichem Niveau. Die größten Spannungen betragen hier nicht mehr als 2,6 vH der Durchschnitts-Teuerungszahl der Ortsgrößengruppe I gegenüber 7,9 vH in der Vorkriegszeit. Die Spannung zwischen der höchsten und der niedrigsten Durchschnitts-Teuerungszahl in sämtlichen sechs Ortsgrößengruppen hat sich mit 5—7 vH gegenüber den vier Vormonaten (7—8,5 vH) noch verringert. Die Vorkriegsspanne (15,2 vH) beträgt jetzt sogar mehr als das Doppelte. Der Unterschied zwischen den Durchschnitts-Teuerungszahlen der Ortsgrößengruppe IV (Gemeinden mit 50—100 000 Einwohnern) und den der kleineren Orte hat insofern eine Verschiebung erfahren, als sich die Teuerungszahlen der Ortsgrößengruppe VI (Gemeinden mit

Die Teuerungsunterschiede auf Grund der Durchschnittsteuerungszahlen der Ortsgrößengruppen¹⁾. (Ortsgrößengruppe I=100)

Zeitraum	Durchschnittsteuerungszahl ²⁾ der Ortsgrößengruppen ¹⁾						Größte Spannung zwischen den Gruppen		Spannung zwischen Gruppe IV und Gruppe VI	
	II	III	IV	V	VI	I—VI	I—IV	V	VI	
1913/14. . .	95,1	92,1	92,2	87,8	84,8	15,2	7,9	4,4	7,4	
1. 10. 1923	104,1	107,7	114,9	93,5	94,5	21,4	14,9	21,4	20,4	
Mai 1924	99,9	98,4	100,5	95,6	94,2	6,3	2,1	4,9	6,3	
Juni "	101,5	98,9	100,4	94,7	94,7	6,8	2,6	5,7	5,7	
Juli "	99,8	97,8	100,0	95,1	96,0	4,9	2,2	4,9	4,0	
Aug. "	98,9	97,9	99,3	93,7	96,2	6,3	2,1	5,6	3,1	
Sept. "	98,5	98,0	98,6	92,9	94,5	7,1	2,0	5,7	4,4	
1. 10. "	98,0	97,4	98,1	92,9	93,2	7,1	2,6	5,2	4,9	

- ¹⁾ Ortsgrößengruppe I: Orte mit über 500 000 Einwohnern,
- " II: " " 250—500 000 "
- " III: " " 100—250 000 "
- " IV: " " 50—100 000 "
- " V: " " 20—50 000 "
- " VI: " " 10—20 000 "

²⁾ Einschl. Bekleidung.

10—20 000 Einwohnern) seit Juli 1924 durchschnittlich höher stellen als die der Gruppe V (Gemeinden

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 4. Jg. 1924, Nr. 2, S. 48.

Kleinhandelspreise in 18 Großstädten im Vergleich zur Vorkriegszeit.

a) Oktober 1913.

b) 24. September 1924 (in Billionen P.-M.).

Lebensbedürfnisse für 1 kg	Berlin	Hamburg	München	Dresden	Dresden	Essen	Frankfurt a. M.	Hannover	Stuttgart	Chemnitz	Dortmund	Magdeburg	Königsberg i. Pr.	Mannheim	Augsburg	Aachen	Karlsruhe	Lübeck
Roggenbrot. . . (a)	0,28	0,24	0,35	0,26	0,24	0,31	0,27	0,25	0,26	0,26	0,27	0,27	0,25	0,32	0,36	0,32	0,27	0,22
(b)	0,31	0,29	0,38	0,31	0,32	0,40	0,37	0,30	0,32	0,35	0,36	0,33	0,42	0,35	0,38	0,28	0,35	0,27
Weizenmehl, Inf. (a)	0,40	0,32	0,44	0,46	0,32	0,34	0,38		0,40	0,38		0,40	0,36	0,40	0,44	0,38	0,40	0,36
(b)	0,48	0,48	0,46	0,44	0,40	0,36	0,50	0,44	0,46	0,44	0,46	0,39	0,44	0,46	0,48		0,48	0,48
Graupen, grobe. (a)	0,40	0,36	0,48	0,54	0,36	0,50	0,45	0,51	0,42	0,52	0,47	0,40	0,47	0,40	0,42	0,44	0,48	0,40
(b)	0,44	0,48	0,54	0,44	0,42	0,44	0,54	0,49	0,48	0,48	0,48	0,50	0,50	0,52	0,58	0,44	0,54	0,44
Kartoffeln, (lose od. offen) (a)	0,50	0,44	0,37		0,84	0,60	0,50	0,48	0,56	0,84	0,53	0,50	0,54	0,48	0,50	0,56	0,56	0,60
(b)	0,48	0,50	0,48	0,48	0,48	0,46	0,52	0,47	0,58	0,50	0,50	0,48	0,48	0,52	0,56	0,44	0,52	0,48
Reis, Vollreis (a)	0,50	0,46	0,54	0,61	0,58	0,48	0,55	0,41	0,56	0,54	0,50	0,40	0,56	0,32	0,52	0,54	0,52	0,40
(b)	0,60	0,70	0,52	0,48	0,50	0,46	0,74	0,55	0,58	0,48	0,56	0,58	0,52	0,70	0,56	0,60	0,80	0,40
Ersen, gelbe (ungeschält) (a)	0,40	0,42	0,52	0,51	0,42	0,44	0,40	0,42	0,52	0,54	0,42	0,40	0,42	0,42	0,46	0,38	0,42	0,52
(b)	0,48	0,54	0,50	0,52	0,50	0,48	0,60	0,45	0,44	0,48	0,48	0,44	0,40	0,40	0,46	0,50	0,52	0,50
Speisebohnen, weiße, (ungesch.) (a)	0,50	0,56	0,50	0,45	0,42	0,41	0,36	0,51	0,44	0,44	0,42	0,50	0,46	0,32	0,44	0,40	0,40	0,40
(b)	0,60	0,72	0,56	0,52	0,56	0,48	0,56	0,58	0,52	0,56	0,60	0,58	0,56	0,54	0,50	0,50	0,52	0,60
Kartoffeln (a)	0,06	0,06	0,10	0,08	0,08	0,14	0,06	0,10	0,12	0,08	0,06	0,06	0,05	0,06	0,07	0,07	0,08	0,06
ab Laden . . (b)	0,07	0,12	0,14	0,08	0,08	0,11	0,09	0,09	0,12	0,09	0,11	0,09	0,09	0,10	0,12	0,14	0,10	0,12
Möhrrüben, (gelbe Rüben) (a)	0,10	0,24	0,10	0,15	0,10	0,16	0,10	0,12	0,10	0,14		0,13	0,20	0,13	0,20	0,08	0,10	0,10
(b)	0,14	0,18	0,36	0,20	0,16	0,27	0,12	0,17	0,20	0,30	0,20	0,18	0,20	0,24	0,30		0,20	0,20
Rindfleisch(Koch-) (a)	1,80	1,50	1,76	1,99	1,78	1,80	1,30	1,79	1,90	1,88	1,70	2,00	1,90	1,80	1,80	1,80	1,92	1,80
(b) (fleisch m. Knoch.)	2,00	2,00	1,86	2,20	2,10	2,00	2,18	1,99	2,10	2,20	2,40	2,34	2,00	2,20	1,80	2,40	2,20	2,00
Schweinefleisch (a)	1,70	1,74	1,92	2,02	1,54	1,95	2,05	1,69	1,90	1,86	1,70	1,70	1,79	2,00	1,90	1,90	2,00	1,80
(b) (Bauchfl., frisch.)	2,40	2,60	2,46	2,80	2,60	2,53	2,96	2,40	2,60	3,00	3,10	2,48	2,60	2,60	2,60	3,00	2,60	2,40
Kalbf., (Vordl., (a)																		
(b) Rippen, Hals)	2,40	2,90	1,86	2,60	2,40	3,00	2,36	2,20	2,30	2,80	3,20	2,34	2,40	2,40	2,00	2,60	2,60	2,40
Hammelf., (Brust, (a)																		
(b) Hals, Dünnung)	2,00	2,30	1,48	2,60	2,40	2,00	2,08	2,28	1,80	2,60	2,40	2,38	2,00	2,00	1,60	2,20	1,92	2,40
Speck (fett, (a)	2,00	2,08	1,10	2,07	1,92	1,70	2,60			2,00	1,90	1,68	1,50	2,00	2,40	1,60	1,80	2,20
(b) geräuch., inländ.)	3,20	3,20	4,60	3,60	3,50	2,88	4,20	2,82	4,00	3,60	3,20	3,24	3,40	4,00	4,40	2,80	4,40	3,20
Butter (inländ., (a)	2,70	2,86	2,80	2,96	2,80	2,60	2,90	2,90	2,84	3,04	2,73	3,10	2,89	2,80	2,70	2,68	3,00	3,00
(b) mittlere Sorte)	4,40	4,60	4,40	4,80	4,60	4,72	4,80	4,68	4,60	5,00	4,40	4,88	4,00	5,20	4,00	4,20	5,20	4,60
Margarine (mittl. (a)	1,40	1,20	1,70	1,64	1,60	1,60	1,70	1,60	1,70	1,67	1,90	1,55	1,62		1,60	1,20	1,80	1,60
(b) Sorte)	1,50	1,60	1,80	1,60	1,52	1,34	1,46	1,54	1,50	1,40	1,50	1,68	1,60	1,60	1,80	1,40	1,50	1,40
Schweineschmalz (a)	1,40	1,72	1,80	1,64	1,52	1,50	1,90	1,61	1,52	1,76	1,45	1,50	1,50	1,80	1,40	1,50	1,40	1,60
(b) (ausländ.)	1,68	1,90	2,00	2,00	1,74	1,90	1,80	1,85	1,84	2,00	1,80	1,72	1,76	1,80	2,00	2,00	1,90	2,00
Schellfisch mit (a)	0,60	0,42	0,82	0,86	0,64	0,75	0,70		0,60	0,58	0,60	0,80	0,80	0,48	0,70	0,60	1,10	0,80
(b) Kopt, frisch.)	1,20	1,50	1,40	1,10		1,60	1,09		1,30	0,80	0,90	1,04			1,20	2,20	1,00	
Zucker (gestöben, (a)	0,45	0,44	0,48	0,49	0,50	0,48	0,50	0,42	0,46	0,48	0,49	0,50	0,50	0,48	0,49	0,48	0,46	0,46
(b) Haushaltszuck.)	0,88	0,80	0,88	0,96	0,82	0,84	0,88	0,86	0,90	0,90	0,90	0,84	0,84	0,88	0,92	0,84	0,96	0,84
Eier, Stück . . (a)	0,09	0,08	0,10	0,08	0,09	0,12	0,08	0,10	0,08	0,08	0,10	0,10	0,10	0,07	0,09	0,10	0,10	0,11
(b)	0,16	0,17	0,14	0,16	0,15	0,18	0,15	0,15	0,15	0,15	0,18	0,16	0,13	0,15	0,15	0,18	0,16	0,16
Vollmilch, Liter (a)	0,24	0,20	0,22	0,22	0,19	0,20	0,24		0,23	0,22	0,20	0,22	0,18	0,22	0,20	0,20	0,24	0,19
(b) ab Laden . .)	0,33	0,30	0,34	0,35	0,27	0,35	0,36	0,30	0,36	0,34	0,33	0,30	0,24	0,34	0,34	0,33	0,34	0,28
Steinkohl. (Haus- (a)	1,75	1,50	1,60	1,50	1,28	0,88	1,40	1,43	1,75	1,25	0,95	1,30	1,46	1,10	1,65	1,00	1,50	1,85
(b) brand), frei Keller, 1 Ztr.)	2,10	2,30	2,10	1,98	1,71	1,21	1,85	2,30	2,90	2,25	1,50	2,55	2,10		2,85	2,90	2,45	2,45
Briketts (Braunkohlen), frei (a)	1,25	1,30		1,19	1,59	1,00	1,20	1,15	1,48	1,55	1,10	0,90	1,20	1,05	1,55	0,90	1,20	1,25
(b) Keller, 1 Ztr.)	1,45	1,90	2,10	1,43	1,46		1,55	1,65	2,05	1,40	1,40	1,35	1,65	1,65	1,90	1,45	1,80	1,70

¹⁾ Oberbayerische Würfelkohle. — ²⁾ Für 100 Stück.

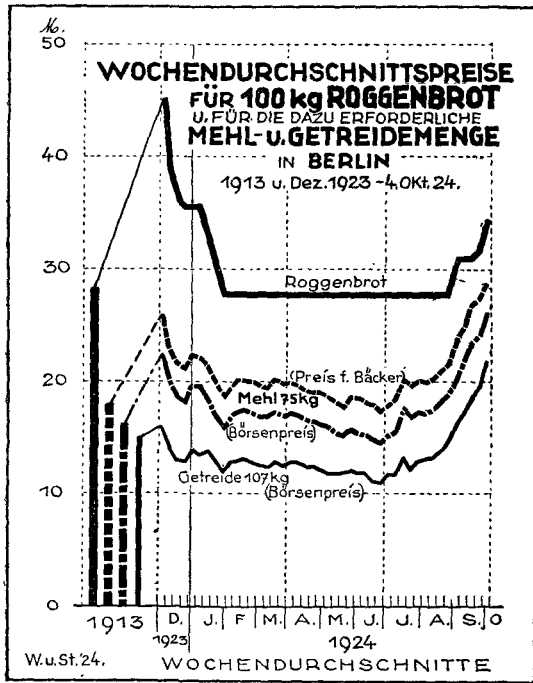
mit 20—50 000 Einwohnern). Die Folge davon ist, daß die Spannungszahlen zwischen den Ortsgruppen IV und V größer sind als die entsprechen-

den der Vorkriegszeit, während die Spannungszahlen zwischen den Gruppen IV und VI unter dieser Norm bleiben.

Der Brotpreis in Berlin.

In der letzten Novemberwoche 1923 hatte der Berliner Brotpreis seinen bisher höchsten Stand mit 51,1 Goldpfennig (511 Milliarden Papiermark) für 1 kg Roggenbrot erreicht¹⁾. Der in den Stabilisierungsmonaten folgende Preisabbau war für Roggenbrot am 28. Januar 1924 beendet. Von da an blieb der Berliner Brotpreis mit 27,8 Pf. je kg bis Ende August 1924 unverändert und stand um 1,7 vH

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“ 3. Jg. 1923, Nr. 23, S. 729 ff.



Monatsdurchschnittspreise für 100 kg Roggenbrot und die dazu erforderliche Mehl- und Getreidemenge in Berlin 1913 und seit Dezember 1923 in M.

Zeitraum	Kleinhandelspreis für Roggenbrot 100 kg M	Preise für die zu 100 kg Roggenbrot erforderl. Menge:			vH des Brotpreises entfallen auf:		
		Mehl = 75 kg ¹⁾		Getreide = 107 kg ²⁾ (Börsenpr. abzüglich Kleiewertes)	Mehl nach:		Getreide (Börsenpreis) abzgl. Kleiewertes vH
		Bezugspreis der Bäcker M	Börsenpreis M		Bezugspreis der Bäcker vH	Börsenpreis vH	
1913	28,25	17,96	16,32	14,95 ³⁾	63,58	57,77	52,92
1923							
Dezember ...	40,38	23,59	20,05	14,19	58,42	49,65	35,14
Januar	32,91	21,01	18,07	13,17	63,84	54,91	40,02
Februar	27,78	19,72	17,06	12,76	70,99	61,41	45,93
März	27,78	19,70	16,95	12,57	70,91	61,02	45,25
April	27,78	19,38	16,76	12,57	69,76	60,33	45,25
Mai	27,78	18,25	15,60	11,84	65,69	56,16	42,62
Juni	27,78	17,80	15,04	11,45	64,07	54,14	41,22
Juli	27,78	18,31	16,54	12,35	69,51	59,54	44,46
August	27,78	20,62	17,84	13,64	74,23	64,22	49,10
September ...	31,19	25,82	22,59	17,99	82,78	72,43	57,68

¹⁾ 63,75 kg Roggenmehl u. 11,25 kg Weizenmehl. — ²⁾ 91 kg Roggen u. 16 kg Weizen. — ³⁾ Gleiche Frachtbasis wie bei Gegenwartspreisen.

unter dem Vorkriegspreis (Jahresdurchschnitt 1913 je kg 28,3 Pf.).

Seit 1. September 1924 stieg der Brotpreis langsam an und erreichte am 7. Oktober 1924 den Stand von 36,2 Pf. je kg; damit überschritt er den Vorkriegspreis um 28 vH. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die nach dem Kriege eingeführte Umsatzsteuer am Brotpreis — berechnet nach den Umsätzen vom Getreide bis zum Brot — durchschnittlich mit etwas über 10 vH beteiligt ist.

Die Bewegung der Preise für die im Brot enthaltenen Mehl- bzw. Getreidemengen (85 vH Roggen und 15 vH Weizen) war seit Dezember 1923 nahezu parallel. Auch hier war der durch die Stabilisierung bedingte Preisabbau Ende Januar 1924 abgeschlossen. Nach einer kurzen Aufwärtsbewegung bis Mitte Februar 1924 als Reaktion des erfolgten Preissturzes senkten sich mit kleinen Unterbrechungen die Börsenpreise für Brotgetreide und Brotmehl einschließlich der Bezugspreise der Bäcker für Mehl allmählich bis zu ihrem gleichzeitig tiefsten Stand in der letzten Juniwoche 1924. Dann setzte eine Aufwärtsbewegung ein, zunächst infolge der Freigabe der Brotgetreideausfuhr (11. Juli) und der Agrarzollvorlage, später verstärkt durch verschlechterte Ernteaussichten. Im Vergleich zur Vorkriegszeit bewegten sich die Preise für die zum Brot erforderlichen Getreidemengen (abzüglich des Kleiewertes) seit Mitte Dezember 1923 bis Ende August 1924 unter und hiernach ansteigend über den Jahresdurchschnittspreisen von 1913¹⁾, während die entsprechenden Börsenpreise und Bezugspreise der Bäcker für Mehl schon seit Dezember 1923, zum Teil unter Einfluß der Umsatzsteuer ihre Vorkriegshöhe meist überschritten.

Der Kostenanteil des Getreides (abzüglich des Kleiewertes) am Brotpreis war gegenüber 1913 (53 vH) von Dezember 1923 bis Ende August 1924 (43 vH) geringer, vergrößerte sich aber im September (58 vH) mit dem starken Ansteigen der Getreidepreise.

Die Preisspannen zwischen Getreide und Mehl sind gegenüber der Vorkriegszeit — teilweise infolge der Umsatzsteuer — stark erweitert; während im Jahre 1913 der Börsenpreis für Mehl nur um 9 vH über dem Getreidepreis stand, überhöhte er ihn im September 1924 um 26 vH. Dementsprechend vergrößerten sich seit Dezember 1923 die prozentualen Anteile der Mehlkosten am Brotpreis nach den Börsenmehlpreisen und nach den Bezugspreisen der Bäcker für Mehl gegenüber dem Jahre 1913 (58 und 64 vH); sie betragen im September 72 und 83 vH. Der als Differenz zwischen Mehlkosten für Bäcker und Brotpreis berechnete, prozentuale Anteil des Bruttobacklohnes am Brotpreis hat nach

¹⁾ Die Vorkriegspreise, die „frei Berlin“ und nicht wie nach dem Kriege „ab märkischer Station“ notiert wurden, sind durch Abzug der Frachtkosten für die Durchschnittsentfernung (100 km) ab märkische Stationen mit den Gegenwartspreisen auf gleiche Frachtbasis gebracht.

Wochendurchschnitten seit Mitte Januar 1924 nur zweimal (36,6 und 38,0 vH) den entsprechenden Anteil im Jahre 1913 (36,4 vH) gering überschritten, trotz der krisenhaften Preisrückgänge beim Getreide und Mehl bei gleichzeitig konstantem Brotpreis.

Die Mitte Juli 1924 einsetzende Preissteigerung für Getreide und Mehl führte zu einer zunehmenden Verminderung des Bruttobacklohnes, und damit zu den Erhöhungen des Brotpreises seit Anfang September.

Großhandelspreise Anfang Oktober 1924.

Die gesamte Preislage wird nach wie vor durch das starke Anziehen der Nahrungsmittelpreise einerseits und das langsame Weichen der Preise industrieller Waren andererseits charakterisiert. Während die Großhandelsindexziffer vom 16. bis 30. September von 128,6 auf 131,5 und sonach um 2,3 vH gestiegen ist, hat sich die Gruppe der Lebensmittel allein in dieser Zeit um 3,8 vH erhöht und die der Industriestoffe ist fast unverändert geblieben. Die Preissteigerung ist nicht mehr vom Getreide allein bewirkt worden, sondern auch Butter, Schmalz, Zucker, Milch und Fleisch haben wesentlich zu der Erhöhung beigetragen. Die Haussstimmung an den Getreidemärkten ist — insbesondere für Roggen — noch nicht überwunden. Dagegen haben die Fleischpreise in der Woche vom 14. bis 20. September vorläufig ihren Höhepunkt erreicht. In der folgenden Woche waren auf den meisten Schlachtviehmärkten schon wesentliche Preisrückgänge für Rind- und Schweinefleisch festzustellen. Andererseits müssen sich bei den Industriestoffen erst die umfassenden Verbilligungsmaßnahmen der Regierung auswirken. Schon der 1. Oktober zeigte hinsichtlich der Kohlen- und Eisenpreise ein günstigeres Bild als der 30. September.

Deutsche Großhandelsindexziffer in Gold (1913 = 100).

Warengruppen	Monatsdurchschnitt	September		
		16.	23.	30.
1. Getreide und Kartoffeln	110,7	115,0	116,4	118,4
2. Fette, Zucker, Fleisch und Fisch	138,7	137,1	142,7	145,7
3. Kolonialwaren, Hopfen	161,3	159,8	163,9	164,7
4. Häute und Leder	123,6	125,7	123,2	122,2
5. Textilien	192,5	189,8	191,2	193,0
6. Metalle und Mineralöle	119,3	119,2	118,4	118,7
7. Kohle und Eisen	129,0	129,4	128,5	128,5
Lebensmittel	120,7	123,3	125,9	128,0
Industriestoffe	138,5	138,4	137,8	138,1
Inlandwaren	120,8	123,0	124,5	126,1
Einfuhrwaren	157,7	156,5	157,7	158,8
Gesamtindex	126,9	128,6	130,0	131,5

Die Getreidemärkte stehen zur Zeit unter der Devise „Roggenknappheit und Weizenüberfluß“. Demzufolge ist der Roggenpreis in der letzten Woche weiter gestiegen und lag an der Berliner Börse am 30. September mit 230,50 *M* je Tonne über 40 vH höher als im Jahre 1913. Auch an den anderen deutschen Getreidemärkten hat der Roggenpreis die scharfe Aufwärtsbewegung fortgesetzt, während der Markt für Weizen und Gerste an einigen Plätzen etwas ruhiger geworden ist. Diese Entwicklung hat dahin geführt, daß der Roggenpreis teilweise schon höher liegt als der Weizenpreis, und bei dem Gewicht, das Deutschland als einer der größten Roggenerzeuger hat, blieb dies auch nicht ohne Einfluß auf die Auslandsmärkte. Das Kartoffel-

Hamburger Cif-Notierungen für Getreide und Mais in Wochendurchschnitten in Goldmark je 50 kg.

Zeit	New York			La Plata			Mais
	Weizen Man- toba I	Weizen Man- toba II	Roggen West. Rye II	Weizen Rosaté	Weizen Barusso	Gerste La Plata	
1924							
30.6.—5. Juli	10,58	10,40	7,49	10,10	9,42	7,96	6,62
7.—12. "	10,82	10,65	7,51	10,28	9,85	8,82	6,89
14.—19. "	11,92	11,55	8,09	11,06	10,74	9,30	7,44
21.—26. "	12,21	11,77	8,08	11,28	11,05	9,12	7,33
28.7.—2. Aug.	13,29	13,05	8,66	12,08	11,78		7,57
4.—9. "	13,13	12,87	8,82	12,07	11,94	10,11	7,91
11.—16. "	13,01	12,69	8,64	11,98	11,57	10,25	7,90
18.—23. "	12,98	12,71	8,57	12,03	11,88	10,39	8,29
25.—30. "	12,80	12,46	8,74	12,01	11,86	10,62	8,60
1.—6. Sept.	13,40	12,61	9,31	12,28	12,03	11,07	8,96
8.—13. "	13,35	12,43	9,71	11,78	11,56	11,06	8,91
15.—20. "	13,67	12,71	10,29	12,68	12,42	11,31	9,31
22.—27. "	13,56	13,10	11,07	12,68	12,44	11,28	9,21
29.9.—4. Okt.	14,20	13,87	12,29	13,56	13,22	11,32	9,46

angebot war in den letzten Wochen gerade wegen der geringen Haltbarkeit der Kartoffeln als Folge der nassen Witterung ziemlich groß, so daß die Preise dauernd nachgegeben hatten. Anfang Oktober zogen sie allgemein wieder etwas an.

Den Kohlenpreisermäßigungen ab 18. September (für die ober- und niederschlesische Braunkohle) sind vom 1. Oktober ab entsprechende Herabsetzungen (um rund 10 vH) für die Ruhrkohle und die Aachener und niedersächsische Steinkohle und die Kohle immer noch in der schon seit dem Sommer andauernden Absatzkrise (vgl. S. 406). Besonders schwierig liegen die Verhältnisse in der deutsch-oberschlesischen Kohlen- und Koksindustrie. Infolge Absatzmangels wurden hier vielfach Feierschichten eingelegt, und trotzdem wuchsen die Bestände an Förderkohle immer mehr an. Im allgemeinen wird dort die Lage sowohl für den Kohlen- wie Koksabsatz als sehr ungünstig angesehen. Die Hoffnung ist, im Zusammenhang mit der Verbilligung der Kohlenpreise und -frachten, auf eine Belebung des Geschäfts für die kältere Jahreszeit gerichtet. Für

Herabsetzung der Preise für Ruhrkohle.

Kohlensorten	1913/14	Preise mit Geltung ab 1. 7. 24 1. 10. 24		Preis- abnahme in vH der Preise v. 1. 7. 24
		G.-M. für 1 t	G.-M. für 1 t	
Fett-Förderkohlen	12,00	16,50	15,00	9,1
" Stückkohlen	14,00	22,00	20,00	9,1
" Nußkohlen I, gew.	14,25	22,50	20,50	8,9
" III, "	14,25	22,00	18,75	14,8
" Koks-kohlen	13,25	19,00	17,00	10,5
Flammförderkohlen	11,50	16,50	14,50	12,1
Gasflammförderkohlen	12,50	17,50	15,75	10,0
EA-Förderkohlen, 25%	11,50	15,00	14,50	9,4
Mager-Nußkohlen I, gew.	17,50	29,00	28,00	3,4
Hochofenkoks	18,50	27,00	24,00	11,1
Gießereikoks	19,00	28,00	25,00	10,7
Brechkoks I	21,00	33,00	30,00	9,1
Briketts I, Kl.	14,50	21,50	19,00	11,6

¹⁾ Vom 1. 4.—30. 9. 1913.

**Großhandelspreise wichtiger Waren
in G.-M. in Berlin.¹⁾**

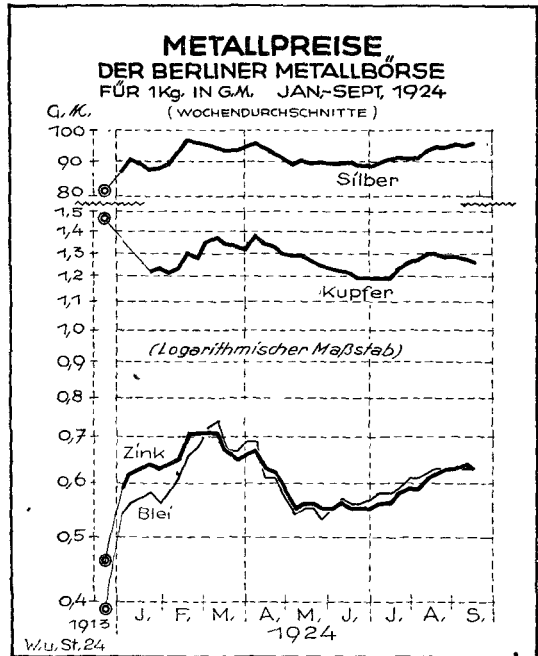
Ware	Menge	1913 M.	September 1924			
			2.	9.	16.	23.
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel.						
Roggen, märk. E	1 t	162,50	172,00	183,00	203,50	212,00
Weizen, märk. n	"	195,20	210,50	217,00	230,50	230,00
Gerste, Sommer... n	"	183,00	215,00	224,00	234,00	237,50
Hafer, märk. n	"	166,80	162,50	175,00	186,00	186,00
Roggenmehl. n	1 dz	20,85	25,63	27,50	30,50	31,38
Weizenmehl. n	"	26,90	30,63	31,75	33,25	33,63
Mais ²⁾ n	1 t	116,00	185,00	186,50	193,00	191,00
Reis, Burma. n	50 kg	15,63	18,25	18,25	18,25	18,50
Erbesen, Viktoria. E	1 dz	28,00	33,00	33,50	33,50	34,00
Bohnen, Sp., weiße. n	50 kg	16,50	22,00	22,00	22,00	23,13
Linsen, mittel. n	"	22,00	34,25	34,25	34,25	34,25
Kartoffeln, rote ... E	"	2,71	1,50	1,75	1,65	1,80
Rapskuchen. n	1 dz	12,00	13,70	14,50	14,50	15,00
Trockenschmitzel. n	"	8,00	12,20	12,90	13,25	13,90
Kartoffellocken. n	"	15,68	19,25	19,00	19,50	19,25
Stroh, drahtgepr. n	50 kg	1,60	0,88	1,10	1,10	1,10
Wiesenhheu, hdsübl. n	"	3,10	1,75	2,00	2,10	2,30
Seradella. n	1 dz	—	11,25	13,00	13,75	16,50
Rinder, Ochs. vollfl. n	50 kg	51,85	40,75	44,00	—	44,00
Schweine, 80-100 kg n	"	57,30	68,50	76,00	75,50	77,50
Rindfl., Ochs. h. Qual. n	"	82,54	81,50	87,50	85,00	85,00
Schweinefleisch ³⁾ . n	"	71,98	93,50	105,00	105,00	110,00
Milch. n	1 l	0,16	0,21	0,21	0,21	0,22
Butter, Ia Qualität. n	50 kg	125,85	175,00	180,00	180,00	195,00
Margarine. n	1/2 kg	0,56	0,63	0,63	0,63	0,63
Schmalz, Pure lard. n	50 kg	64,50	81,75	82,00	82,00	82,00
Speck, ausl., ger. 8/10-12/14 n	"	—	92,50	92,50	97,50	97,50
Marmelade. n	"	21,00	37,50	37,50	37,50	40,00
Gerstengraupen. n	"	15,25	19,38	19,63	20,75	21,00
Haferlocken. n	"	22,88	19,00	19,13	19,13	20,25
Makkaroni. n	"	45,38	40,00	40,00	40,00	43,00
Zucker, gsm. Malls ⁴⁾ . n	"	11,70	23,56	25,00	25,50	26,06
Kaffee, superior. n	"	100,00	190,00	190,00	190,00	195,00
" geröstet. n	"	140,00	255,00	255,00	265,00	265,00
2. Industriestoffe (Roh- u. Betriebsstoffe, Halb- u. Fertigwaren).						
Wolle, C 1, 58er ⁵⁾ . E	1 kg	4,61	—	—	—	10,67
Baumwolle, am. l. m. g. c. ⁶⁾ n	"	1,29	2,81	2,66	2,48	2,44
Bwlgarn Nr. 20 ⁷⁾ n	"	1,86	3,85	3,80	3,63	3,64
Bwgewebe, 88 cm ⁸⁾ n	1 m	0,28	0,67	0,65	0,63	0,63
Hanf, ital. Roh- ⁹⁾ n	1 kg	0,84	1,49	1,46	1,53	1,53
Boxcalfschube, (H. Qual. E	1 kg	0,70	1,75	1,75	1,75	1,75
Hemdentuch. n	1 m	0,25	0,83	0,83	0,83	0,83
Cheviot. n	"	1,10	3,05	3,05	3,05	3,05
Oberhemd. n	1 Stck.	2,50	6,88	6,88	6,88	6,88
Kleid, reinw. Cheve. n	"	6,50	9,00	9,00	9,00	9,00
Herrenanzug. n	"	14,50	32,00	32,00	32,00	32,00
Ochs- u. Kuhhaute. n	1/2 kg	0,61	0,62	0,62	0,62	0,58
Vache- u. Sohlfeder. n	1 kg	2,25	3,35	3,35	3,35	3,35
Rindbox, schwarz ¹⁰⁾ . n	1 □-Fuß	—	1,35	1,41	1,43	1,88
Boxcalfschube. n	1 Paar	10,50	12,50	12,50	12,50	12,50
Hintermaur.-Steine E	1000 Stck.	17,50	—	26,50	—	26,80
Kalksandsteine. n	"	17,00	—	23,25	—	23,75
Stückenalk. n	10 t	170,00	—	227,50	—	211,25
Zemen ¹¹⁾ n	"	315,00	—	330,00	—	—
Balken. n	1 cbm.	58,00	—	87,50	—	86,50
Schalbretter. n	"	41,00	—	65,00	—	62,50
Gieß-Roh Eisen (H ¹²⁾ . n	1 t	74,50	97,00	97,00	97,00	97,00
Hämatit ¹³⁾ n	"	81,50	103,50	103,50	103,50	103,50
Stabeisen ¹⁴⁾ n	"	108,50	119,00	119,00	120,00	117,00
Walzdraht ¹⁵⁾ n	"	117,50	136,00	138,00	137,00	134,00
Mittelbleche ¹⁶⁾ n	"	127,00	149,00	150,00	150,00	147,00
Schrott, Kern ¹⁷⁾ n	"	50,00	66,00	67,50	64,00	61,00
Masch.-Gußbruch ¹⁸⁾ . n	"	—	75,00	80,00	73,00	67,00
Blei, Orig., Weich. E	1 dz	38,95	63,00	63,00	63,25	63,50
Kupfer, Elektrolyt. n	"	146,19	129,50	128,00	126,75	125,00
Kupferbleche. n	"	176,55	188,00	186,00	185,00	183,00
Kupferschalen. n	"	216,38	260,00	260,00	260,00	260,00
Messingbleche. n	"	136,55	168,00	168,00	163,00	163,00
Zink, Hüttenroh-. E	"	46,00	63,50	63,50	63,50	62,50
Aluminium, 98/99 % ¹⁹⁾ . n	"	170,00	235,00	235,00	235,00	235,00
Aluminiumbleche. n	"	217,82	320,00	320,00	320,00	320,00
Gol. ²⁰⁾ n	1 g	2,79	2,81	2,81	2,82	2,82
Silber. n	1 kg	81,55	95,50	94,75	95,50	96,00
Platin ²¹⁾ n	1 g	6,00	14,20	14,20	14,38	14,70
Stein- / Fettförderk. n	1 t	12,00	16,50	16,50	16,50	16,50
kohl ²²⁾ / Magagn ²³⁾ l. n	"	17,50	29,00	29,00	29,00	29,00
Braun- / Niederf. Förderk. n	"	2,20	3,00	3,00	3,00	3,00
kohlen ²⁴⁾ / Ind.-Brik. n	"	9,60	11,60	11,60	11,60	11,60
Hochofenkoks ²⁵⁾ n	"	18,50	27,00	27,00	27,00	27,00

1) Sow. in d. Anm. kein and. Ort genannt ist. — 2) Hamburg. — 3) Bis 225 Pfd. — 4) Magdeburg. — 5) Leipzig. — 6) Bremen. — 7) Augsburg. — 8) 16/16a 20/20. — 9) Köln. — 10) Nordd. u. südd. Gebiet. — 11) Düsseldorf. — 12) Essen. — 13) Januar 1914. — 14) Nach Angaben der Fa. Fritz Röschke, Berlin. — 15) Ruhrkohlenverband. — 16) Durchschnitt 1913/14. — 17) Ostelbisches Braunkohlensyndikat. — 18) Berichtigt.

die Braunkohle ist mit Rücksicht auf die bereits im Juli erfolgten Herabsetzungen (vgl. S. 406) eine neue Preisermäßigung nicht eingetreten. Die Herabsetzung der Umsatzsteuer um 1/2 vH wirkt sich je Tonne mit 5—20 Pfg. aus. Anthrazitnußkohle I (gew.) ist sogar im Preise etwas heraufgesetzt worden, von 35 auf 38 M je Tonne.

Die seit Anfang Juli unverrückbar festliegenden Roheisenpreise sind nun auch dem allgemeinen Preisdruck gewichen. Hämatit (ab rhein-westf. Werk) ist ab 1. Oktober von 103,50 je Tonne auf 97,50 M herabgesetzt worden, Gießereiroh Eisen I von 99 auf 91 M, Stahleisen von 102,50 auf 95,50 M und Spiegeleisen von 113—123 auf 106—116 M. Auch die Preise für Halbzeug- und Walzwerkerzeugnisse und ebenso für Edelmetalle sind rückgängig, doch läßt sich dieser Rückgang in seinem Ausmaß noch nicht übersehen, da jede Einheitlichkeit auf dem Markte fehlt. Der Markenartikel Stabeisen, der in seiner Preishöhe vielfach den Maßstab für die Entwicklung des gesamten Eisenmarktes bietet, hielt sich in der ersten Hälfte des September noch auf 120 M je Tonne (Frachtbasis Oberhausen). Ende September ist er teilweise auf 115 M zurückgegangen. Auch bei anderen Walzwerkprodukten sind Rückgänge bis zu 5 M je Tonne festzustellen, nur Feinbleche sind im Preise festgeblieben. Die Schrottpreise haben weiter nachgegeben und sind somit schon seit dem 9. September rückläufig.

Auf dem Metallmarkt haben sich die Hoffnungen auf eine stärkere Nachfrage in Deutschland nach Unterzeichnung des Dawes-Gutachtens noch nicht erfüllt. Nach vorübergehend fester Haltung ist wieder eine Flaute eingetreten, besonders für Kupfer und Zink. Nur Blei hat seine Festigkeit nach wie vor bewahrt.



In engem Zusammenhang mit diesen Metallmärkten steht auch der Silbermarkt. Ein

großer Teil der Weltsilbererzeugung fällt bei der Gewinnung von Blei, Kupfer und Zink an. Dadurch gewinnt der Silberpreis hohe Bedeutung für die Produktion der Nicht-Edelmetalle und macht diese teilweise erst rentabel. Die amerikanischen Silberproduzenten sind deshalb eifrig bemüht, den Verbrauch für Silber auch für industrielle Zwecke zu fördern und streben überhaupt die Stabilisierung des Silberpreises auf einer möglichst hohen Basis an. Dies blieb auf die Erhöhung der Preise für Silber in den letzten Monaten nicht ohne Einfluß. Daneben wirkten aber auch die großen Käufe zahlreicher europäischer und außereuropäischer Staaten, darunter auch Deutschland, für Zwecke der Ausprägung von Silbermünzen, die den Regierungen die sehr erwünschte Möglichkeit von Prägegewinnen bietet. Bereits Mitte Juli und in verstärktem Maße seit Mitte August ist eine Zunahme des Silberpreises festzustellen. Der Preis für ein Kilogramm Silber (900 fein) stand mit 96 *M* am 23. September ungefähr ebenso hoch wie im Februar und März; Ende Juni war er auf 88,50 *M* gesunken (Friedenspreis 81,55 *M*). Die Preisentwicklung von Kupfer, Blei und Zink geht damit ziemlich parallel.

Indexziffern zur Bewegung der Baustoffpreise und der Baukosten.¹⁾ (1913 = 100).

Zeit	Rohbaustoffe	Bauhölzer	Ausbaustoffe	Baustoffe zusammen	Baukosten
1924 Monatsdurchschnitte					
August . .	114,39	128,11	145,91	121,84	127,0
September .	119,89	149,17	145,15	129,73	146,6
Stichtage					
9. September	120,37	150,36	145,50	130,39	146,8
23. "	119,26	147,93	144,78	129,06	146,4

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 4. Jg. 1924, Nr. 17, S. 545.

Die Entwicklung der Baustoffpreise war im Monat September nicht einheitlich. Das scharfe Ansteigen der Preise für Hintermauerungssteine in der zweiten Hälfte August setzte sich Anfang September fort. Der Preis stieg von 20,10 *M* am 26. August auf 26,50 *M* am 9. und auf 26,80 *M* am 23. September oder insgesamt um 33 vH. Diese Preisbewegung blieb auf die Kalksandsteine nicht ohne Einfluß, deren Preis von 19,75 *M* am 12. August auf 20,90 am 26. August, auf 23,25 *M* am 9. und auf 23,75 *M* am 23. September anzog. Eine ganz wesentliche Preissteigerung haben auch die Bauhölzer erfahren, deren Preisniveau trotz eines geringen Preisrückgangs in der zweiten Hälfte des Monats September sich von 128,14 im August auf

149,17 oder um rd. 17 vH hob. Baueisen hat im Preise ebenfalls angezogen. Demgegenüber haben Kalk, Gips, Zement und eiserne Röhren, wohl in Auswirkung der Senkung der Preise für oberschlesische Kohle und der Frachten im Preise etwas nachgegeben. Dieser geringe Preisrückgang fällt jedoch bei der erheblichen Verteuerung der Mauersteine und Bauhölzer nicht sehr ins Gewicht. Die Indexziffer für Baustoffe stieg von 121,84 im August auf 129,73 im September oder um rd. 7 vH und im Anschluß hieran diejenige für Baukosten im gleichen Zeitraum von 127,0 auf 146,6.

Preisbewegung industrieller Fertig-
Erzeugnisse Juli bis September 1924.

Warengruppen	Indexziffern (1914 = 100)		
	15. Juli	15. Aug.	15. Sept.
Möbel	157	154	138
Hausgerät			
a) aus Eisen oder Stahl	147	144	141
b) " Metall	143	142	139
c) " Holz	162	159	157
d) " Glas, Porzellan, Steingut	162	162	166
Kleidung	140	138	143
Hauswäsche	163	161	152
Betten	186	186	186
Teppiche, Decken, Gardinen	222	222	223
Büromöbel	128	128	128
Schreibmaschinen	100	100	100
Schreibmittel	145	139	133
Maschinen für			
a) Metallbearbeitung	137	135	134
b) Holzbearbeitung	141	129	129
c) Bekleidungsgerichte	164	165	166
d) Nahrungsmittelgewerbe	141	138	142
Landwirtschaftliche Maschinen	139	135	135
Antriebsmaschinen	122	121	118
Transmissionen	120	120	119
Werkzeuge und Geräte			
a) aus Eisen oder Stahl	148	145	142
b) " Metall	136	136	134
c) " Holz	151	151	151
Pers.-Kraftw. (10/30—3/24PS, off.Kar.)	165	165	165
Lastkraftwagen, 3—4 t.	104	104	104
Fahrräder	111	107	107
Wagen und Karren	127	123	121

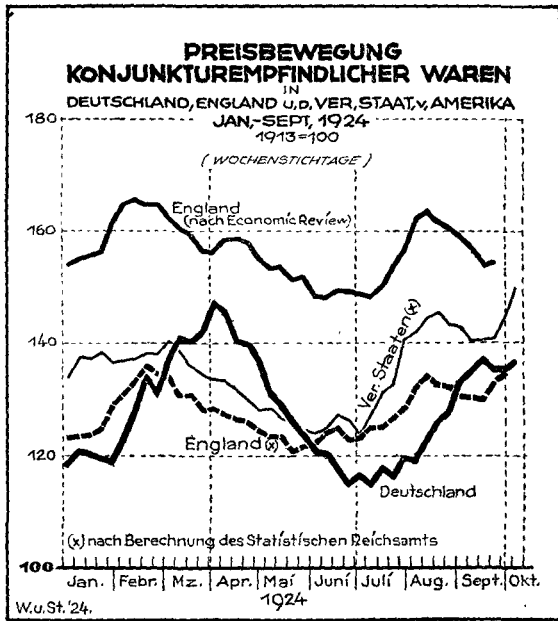
Die Fertigwarenpreise zeigten seit der zweiten Augsthälfte nach dem allgemeinen Rückgang eine verschiedenartige Bewegung. Die Preise der notwendigsten Verbrauchsgüter, die in den Monaten Juni und Juli den schärfsten Preisrückgang erfahren hatten, sind wieder etwas gestiegen, und zwar Kleidung (Textilien) um 3,5 und Schuhzeug um 2 vH. Dagegen sind die Preise für Kleiseisenwaren, Papierwaren und Hauswäsche noch weiter zurückgegangen, während die Erzeugnisse der Produktionsmittelindustrien, landwirtschaftliche und gewerbliche Maschinen und Geräte, im großen und ganzen gegen den Vormonat keine Veränderung erfuhren.

Großhandelspreise im Ausland.

Die Londoner Verhandlungen haben auf den internationalen Warenmärkten, die bis Juli noch in einer gewissen Stagnation verharrten, augenblicklich eine von Optimismus getragene Belebung hervorgerufen, die in den Vereinigten Staaten von Amerika schon Mitte Juli, in England etwas später einsetzte, Mitte August aber bereits wieder abflaute und von einem erneuten Rückgang der Warenpreise abgelöst wurde. Auch die deutschen Preise konjunkturfempfindlicher Waren haben sich dieser Be-

wegung, allerdings zunächst zögernd und erst später, angeschlossen und verfolgten ihren Wiederanstieg noch bis Mitte September, um dann wieder leicht zurückzugehen.

Seit Ende September wurde die Preissenkung von einem erneuten Anstieg der Warenpreise an den englischen und nordamerikanischen Warenbörsen abgelöst; auch in Deutschland scheint der Preisrückgang Anfang Oktober zum Stillstand zu kommen.



Anmerkung: Die Indexziffer der konjunkturrempfindlichen Warenpreise wurde von dem Harvard-Institut für Wirtschaftsforschungen (Cambridge, Mass. V. St. v. A.) als Bestandteil des der Konjunkturprognose dienenden Wirtschaftsbarometers eingeführt. Als konjunktur empfindlich (sensitive commodities) werden dabei die Preise folgender Waren bezeichnet: Baumwollsaatöl, Koks, Stabeisen, Roh-eisen, Rohzink, Schlachtschweine, Häute, Kattun, Leinen, Wollgarn. Da die Preise dieser Waren jedoch nicht durchweg so zeitig vorliegen, daß sie hinreichend schnell über die Preisbewegung in

Indexziffern von Warenpreisen im Großhandel (1913 = 100).

Die Angaben beziehen sich für jedes Land auf den Preisstand der Vorkriegszeit; sie sind untereinander nur in ihrer Bewegung vergleichbar.

Länder	Basis	1923		1924					
		Aug.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	
Deutschland	Stat. R. A. ¹⁾ *)	1913	86	121	124	122	116	115	120
Österreich	Stat. Nachr. ⁴⁾ *)	Januar - Juni 1914	16574	19120	19465	19465	18282	19133	20136
Ver. St. v. Am.	Bur. o. Lab. ³⁾	1913	150	150	145	147	145	147	150
"	Fed. Res. B. ³⁾	"	159	160	158	156	164	156	"
"	Bradstreet ³⁾	"	140	137	136	134	133	137	130
"	Dun's Rev. ³⁾	"	156	155	153	152	153	156	156
England	Board of Tr. ³⁾	"	155	165	165	164	163	163	166
"	Statist. ³⁾	" **)	147	161	161	161	160	163	162
"	Economist ³⁾	" **)	156	172	172	168	168	173	172
"	Times ³⁾	"	157	169	168	165	165	168	169
Kanada	Dep. of Lab. ⁴⁾	" **)	164	166	164	163	164	164	165
"	Dom. Bur. of Stat.	"	153	164	161	151	152	159	"
Frankreich	Stat. Gén. ³⁾	" **)	413	500	450	459	466	481	477
Belgien	Min. d. l'Ind. et du Trav. ⁴⁾	April 1914	529	625	555	557	565	566	"
Italien	Bacchi ³⁾	1913 **)	567	579	579	571	566	567	"
"	Handelsk. Mailand ⁴⁾	"	527	549	551	547	537	545	546
Spanien	Inst. Geogr. y Estadist.	"	171	180	184	179	179	182	182
Schweiz	Lorenz ³⁾	Juli 1914	173	182	180	178	173	171	170
Holland	Centr. Bur. v. d. Stat. ³⁾	1913	142	155	154	153	151	151	"
Dänemark	Finanstid. ³⁾	Juli 1912 - Juni 1914	202	226	225	219	220	233	231
Schweden	Handelstidn. ⁴⁾	Juli 1913 - Juni 1914	163	154	156	151	149	148	152
"	Komm. Koll. ³⁾	entspr. Monat 1913	162	162	161	160	158	157	160
Norwegen	Stat. Centralbyrå ⁴⁾	1913	239	264	263	261	262	265	271
"	Ök. Rev. ³⁾	Januar - Juni 1914	231	266	267	263	264	271	274
Finnland	Stat. Centralbyrå	1913	1080	1094	1095	1090	1088	1085	"
Tschechoslow.	Stat. Staatsamt ³⁾	Juli 1914	958	1022	1015	981	965	997	997
Bulgarien	Dir. Gén. d. l. Stat. ³⁾	1913	2292	2612	2798	2551	"	"	"
Polen	Amthel. ³⁾	Januar 1914	*) 5,3	*) 245,3	*) 109	*) 104	*) 101	*) 102	*) 100
Rußland	Gosplan ³⁾	1913	"	161	157	150	155	164	"
Japan	Bank v. Jap. ³⁾	" **)	191	206	207	205	199	"	"
China (Shanghai)	Finanzminist. ³⁾	Febr. 1913	153	158	154	154	152	155	"
Brit. Ind. (Bombay)	Lab. Gaz.	Juli 1914	173	181	184	181	185	184	"
Australien	B. o. Cens. a. Stat.	1913 **)	184	175	174	173	171	171	"

*) 1. Halbjahr 1914 = 1. - **) Von der anders lautenden Originalbasis auf 1913 umgerechnet. - ¹⁾ Monatsdurchschnitt. - ²⁾ Die auf Monatsanfang berechnete Ziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. - ³⁾ Monatsende. - ⁴⁾ Monatsmitte. - ⁵⁾ 2. Hälfte des Monats. - ⁶⁾ In Gold (Tschewonez). - ⁷⁾ In Gold. - ⁸⁾ In Millionen. - ⁹⁾ In Gold (Zloty).

Preisbewegung wichtiger Warengruppen im Ausland (1913=100).

Die Angaben beziehen sich für jedes Land auf den Preisstand der Vorkriegszeit; sie sind untereinander nur in ihrer Preisbewegung vergleichbar.

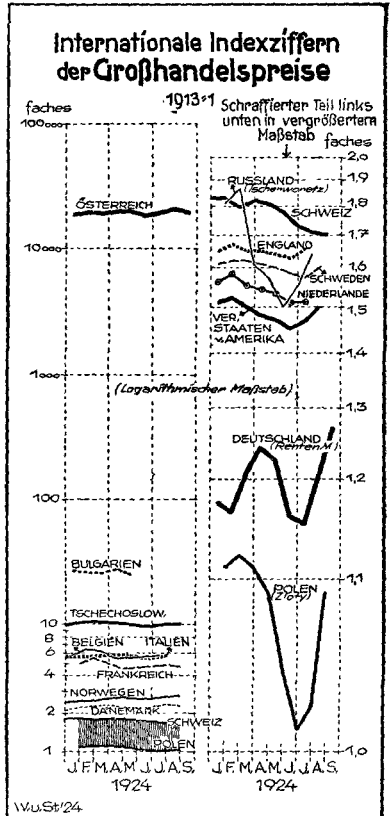
Warengruppen	England (Statist)		Frankreich (Stat. Gén.)		Schweiz (Dr. Lorenz)		Ver. Staaten (Dun's Review)	
	1924							
	July	Aug.	July	Aug.	July	Aug.	July	Aug.
Pflanzl.	173	170	421	413	150	.	170	171
Tierische	157	163	440	444	167	.	135	141
Kolonialw. u. andere	177	187	502	480	279	.	184	185
Metalle	142	142	431	427	131	.	133	133
Kohle	207	201	718	713	209	.	—	—
Textilien	—	—	—	—	202	.	—	—
Häute u. Leder	—	—	—	—	208	.	188	185
Bekleidung	—	—	—	—	—	.	—	—
Lebensmittel	166	169	445	440	169	.	—	—
Industriestoffe	161	158	511	508	187	.	—	—
Alle Waren	163	162	481	477	171	170	156	156

den Vereinigten Staaten unterrichten, wurden auf Grund des Funkberichts folgende 10 Waren zusammengestellt: Weizen, Roggen, Speck, Talg, Baumwollsaatöl, Terpentin, Blei, Zink, Kupfer, Eisen.

Für England liegt eine von „Economic Review“ regelmäßig veröffentlichte Berechnung vor, die folgende Warenpreise erfaßt: Roh-eisen, Zinn, Kohle, Leinöl, Baumwolle, Wolle, Häute, Weizen, Speck, Zucker.

Der Berechnung für Deutschland liegen folgende Warenpreise zugrunde: Schrott, Stabeisen, Blei, Zink, Ochshäute, Kalbfelle, Hanf, Leinergarn, Weizen, Roggen.

Um eine dieser Berechnung nach der Auswahl der Warenpreise möglichst vergleichbare und auch möglichst gleichzeitig vorliegende Ziffer für England zu gewinnen, wurde auf Grund der nachfolgenden Warenpreise eine besondere Berechnung für England aufgestellt: Kohle, Eisen, Blei, Zinn, Ochshäute, Kuhhäute, Hanf, Leinöl, Weizen, Hafer. Die englischen Preise sind dabei (ebenso wie die Indexziffer der „Economic Review“) über Dollarkurs in London auf Gold umgerechnet worden.



Im einzelnen¹⁾ hatten zunächst die Metallmärkte in Deutschland, England, den Vereinigten Staaten von Amerika und Frankreich im September fast durchweg weichende Preise zu verzeichnen; und zwar erfuhren Kupfer und Zinn entschiedener, Blei und Zink leichtere Rückgänge. Nur in Frankreich lagen die Bleinotierungen im September höher als zu Mitte und Ende August. Der New Yorker Eisenpreis war im September auch gegenüber dem Vormonat unverändert, die englische Notierung für Cleveland Nr. 3 (Middlesbrough) dagegen fort-schreitend abgeschwächt.

Von den Textilien hat zunächst Baumwolle den seit Juli andauernden Preisrückgang auch im September in allen Ländern fortgesetzt, um sich jedoch gegen Ende des Monats wieder leicht zu festigen. Demgegenüber haben die Preise für Wolle, Jute und Hanf in allen Ländern angezogen. Ungleichmäßig bewegten sich die Seidenpreise, die sich in Frankreich auf der Höhe des Vormonats hielten, in Italien aber zurückgegangen sind.

Wenig einheitlich lagen die internationalen Getreidemärkte. Die New Yorker Weizennotierung erfuhr nach ihrer gegen Ende August eingetretenen Abschwächung im September wieder eine kräftige Aufwärtsbewegung. Ebenso stiegen die Weizenpreise vor allem

¹⁾ Die Kohlen- u. Eisenpreise im Ausland werden in Heft 20 behandelt.

Großhandelspreise im In- und Ausland. G.-M je 100 kg.

Waren	Durchschnitt August 1924				Ende ¹⁾ September 1924			
	Deutsch-land	England	Frank-reich	V. St. v. Amerika	Deutsch-land	England	Frank-reich	V. St. v. Amerika ²⁾
Weizen . . .	19,88	23,77	24,49	22,22	23,10	22,15	24,24	22,85
Weizenmehl	28,14	34,15	30,65	34,06	33,81	35,45	30,11	32,84
Gerste . . .	19,71	23,60	22,16	19,70	23,75	32,45	23,12	19,87
Hafer . . .	16,15	18,32	.	18,35	18,62	17,99	17,49	16,80
Mais	16,88	16,49	16,53	22,26	19,15	18,15	18,54	23,27
Rindfleisch .	141,75	167,68	201,40	.	152,00	146,56	210,32	144,69
Schweinef.	179,00	148,16	182,84	210,80	218,00	159,48	180,43	229,40
Butter . . .	354,00	393,16	264,87	354,19	396,66	435,72	.	358,81
Kaffee . . .	363,89	184,50	205,64	197,23	373,22	200,32	210,32	189,80
Tee	768,46	302,08	343,69	157,42	720,00	341,11	332,09	157,42
Häute . . .	110,00	152,06	.	143,98	.	157,15	.	148,13
Baumwolle .	299,00	295,79	309,69	274,72	256,00	233,66	265,67	223,15
Seide (1 kg)	63,99	58,53	68,74	55,00	.	59,96	.	55,57
Eisen (1 t)	97,00	78,75	73,33	88,70	97,00	75,32	65,31	89,92
Kupfer . . .	128,94	126,56	137,91	124,99	124,85	122,87	130,62	123,90
Zink	61,06	60,54	73,50	60,56	62,20	60,45	70,85	61,87
Blei	62,10	63,62	71,35	73,16	62,55	62,76	69,96	74,09
Kohle (1 t)	16,50	15,33	19,28	7,10	16,50	15,25	18,65	7,10

¹⁾ Woche vom 22. bis 27. September. — ²⁾ 12. September.

in Deutschland sowie in Italien, wogegen die Londoner Notierung ihren seit Mitte August andauernden Rückgang entschieden fortsetzte. Auch in Frankreich gab der

Großhandelspreise im Ausland.

Ware	England			Frankreich			Vereinigte Staaten					
	Ort des Marktberichts, Qualität und Gewichtseinheit	Durchschnitt 1913 £ s. d.	1924 Aug. 19. Sept. £ s. d. £ s. d.	Ort des Marktberichts, Qualität und Gewichtseinheit	1914 Juli Fr.	1924 Aug. 19. Sept. Fr.	Ort des Marktberichts, Qualität und Gewichtseinheit	Durchschnitt 1913	1924 Aug. 12. Sept.			
I. Landwirtschaftliche Erzeugnisse, Lebens- und Genussmittel.												
Weizen	London 112 lbs	7 4 ¹ / ₄	12 9 ¹ / ₈	12 1	Paris 100 kg	28,62	106,88	111,60	N. Y. red wint. cts. 60 lbs	104,02	144,10	148,00
Weizenmehl	280 "	28 6	45 10 ¹ / ₈	48 0	" 100 "	35,12	.	.	" spring pat. \$ 198 "	4,58	7,21	6,95
Gerste	" engl. 112 "	7 7 ¹ / ₄	12 8 ¹ / ₄	17 5	Land. Durchschn. 100 "	20,81	96,72	100,41	" Nr. 2 cts. 56 "	66,00	99,10	106,50
Hafer	" 112 "	6 10	9 10 ¹ / ₄	9 3	Paris 100 "	23,00	.	.	" Braug. " 48 "	63,96	102,20	103,00
Mais	" La Plata 480 "	24 3	38 0	42 4 ¹ / ₈	" 100 "	20,50	72,13	82,75	" Nr. 3 weiß " 32 "	44,33	63,40	58,00
Kartoffeln	" engl. 2240 "	79 3	143 0	140 0	Le Havre 100 "	9,50	43,00	46,00	" Nr. 2 gelb " 56 "	70,63	134,60	140,75
									\$ 220,5 "	2,21	2,50	2,50
Rindfleisch	" I. Qual. 8 "	4 7 ¹ / ₄	6 5 ¹ / ₄	5 11	Paris, I. Qual. 1 "	1,84	8,79	9,10	" I. Qual. " 112 "	19,33	.	17,50
Hammelf.	" " 8 "	5 2	9 5	9 2	" " 1 "	2,70	11,15	10,75	Chicago, I. Qual. \$ 112 "	22,35	25,50	27,75
Schweinef.	" " 8 "	4 9	5 8 ¹ / ₄	6 0	" " 1 "	1,96	7,98	8,15	N. Y. Mid. W. cts. 1 "	11,17	14,31	14,15
Schmalz	" amer. 112 "	57 0 ¹ / ₄	80 9 ¹ / ₄	82 6	" amer. 100 "	132,00	.	.	" elnh. 160 "	1 "	6,75	8,38
Talg	" Hammel- 112 "	34 11 ¹ / ₄	45 10 ¹ / ₈	47 6	" elnh. 160 "	.	343,00	362,50	" Molkerol- 1 "	32,30	38,25	38,75
Butter	" dän. Molkerol- 112 "	121 0	211 4 ¹ / ₄	223 0	" Molkerol- 1 "	3,29 ¹ / ₂	11,56	10,00				
Leinsaat	" La Plata 2240 "	.	20 7 0	20 15 0	Marseille, 100 "	.	.	.	" roh " 7 "	50,15	105,40	105,00
Leinöl	" roh 2240 "	24 13 6	41 19 0	43 10 0	" Industr. 100 "	62,00	409,00	410,00	" raff. " 7 "	66,58	.	87,50
Raps	" Torla 2240 "	13 5 0 ¹ / ₂	21 7 6	22 17 6	Châl. s. S. 100 "	.	205,75	200,00				
Röböl	" raff. 2240 "	30 0 0	50 2 0	51 10 0	Paris 100 "	72,25	430,00	440,00				
Zucker	" Br. W. J. krist. 112 "	16 1 ¹ / ₂	35 1 ¹ / ₂	35 6	Paris, weiß 100 "	63,88 ¹ / ₂	265,20	234,00	" centrif. " 1 "	9,52	5,31	6,03
Kaffee	" Santos 112 "	57 6 ¹ / ₄	99 2 ¹ / ₄	108 6	Le Havre, Santos 50 "	56,50	448,75	460,00	" Santos " 1 "	10,89	21,30	20,50
Tee	" Ceylon 1 "	6 ¹ / ₂	1 5 ¹ / ₄	1 7 ¹ / ₄	Marseille, Ceylon 1 "	2,02 ¹ / ₂	15,00	15,00	" Formosa " 1 "	.	17,00	17,00
Kakao	" 112 "	59 0	87 6	97 6	Le Havre, Venezuela 50 "	.	219,00	265,00	" Jamaica " 1 "	.	.	.
Alkohol					Bordeaux, Langued. 1 hl	.	.	.	" 190 prf. \$ 7 "	2,49	4,83	4,83
Tabak	" Virginia 1 "	11 ¹ / ₄	1 9	1 9		.	.	.	L'ville, Burl. med. cts. 1 "	13,20	22,00	22,00
II. Roh- und Betriebsstoffe.												
Häute	London, Ochsenh. 1 "	7 ¹ / ₄	8 ¹ / ₄	9 ¹ / ₄	Paris, Ochsenh. 100 kg	157,56	.	.	Chicago, Wr. 1 pa. cts 1 "	17,88	15,55	16,00
Leder	" geg. Sohlen. 1 "	1 11 ¹ / ₄	2 9 ¹ / ₈	2 10 ¹ / ₈	" " " " "	.	.	.	N. Y. gr. Sohlen. " 1 "	44,00	44,80	46,00
Baumwolle	Manch. full. mid. am. 1 "	7,01	17,05	13,63	Le Havre, gew. 50 "	78,50	675,80	565,00	" Middl. Upl. " 1 "	12,83	29,67	24,10
Wolle	London, Mer. i. Schw. 1 "	1 0 ¹ / ₈	2 10 ¹ / ₈	3 2	" Buen. Air. fin. 100 "	195,00 ¹ / ₂	1564,00	1730,00	Boston, Oh. u. P. fl. " 1 "	23,50	54,80	57,00
Seide	" Japan 1 "	16 0	28 1 ¹ / ₄	29 0	Lyon, Grég. Cév. 100 "	49,45 ¹ / ₂	300,00	300,00	N. Y. Japan " 1 "	5,70	5,94	6,00
Jute	" I. Qual. 2240 "	33 14 9 ¹ / ₄	31 18 6	36 10 0	Lille, Chine 100 "	74,85 ¹ / ₂	253,00	260,00	" " cts 1 "	6,69	6,48	7,00
Hant	" Manila 2240 "	31 3 6	42 18 0	49 0 0	" Manila 100 "	.	358,50	392,50	" " " 1 "	9,28	12,00	12,75
Flachs	" Riga 2240 "	33 3 9	124 8 9	124 0 0	" weiß, l. Qu. 1 "	.	25,40	25,00	" N. Z. " 1 "	.	7,75	.
Kautschuk	" Para 1 "	3 8 ¹ / ₈	1 1 ¹ / ₄	1 2 ¹ / ₄	Paris, Para 1 "	7,85	9,63	.	" river fine \$ 1 "	0,74	0,27	0,28
Eisen	" Clav. 3 2240 "	59 1 ¹ / ₂	84 8 ¹ / ₄	82 0	Paris, P. L. 3 1000 "	82,00	320,00	298,00	" Groß. Roh. Ph. \$ 2240 "	16,53	21,46	21,76
Kupfer	" Elektrol. 2240 "	73 4 6 ¹ / ₄	68 1 3	66 15 0	" Barren 100 "	156,00	601,90	585,25	" Elektrol. cts 1 "	15,56	13,50	13,38
Zink	" G. O. B. 2240 "	22 18 11 ¹ / ₄	32 11 3	32 13 9	" extra roln 100 "	63,75	320,80	319,00	" " " 1 "	5,77	6,54	6,68
Zinn	" Barren 2240 "	201 15 0	254 18 6	234 10 0	" Banca 100 "	392,00	2266,80	2128,00	" " " 1 "	44,90 ¹ / ₂	51,70	51,00
Blei	" Roh- 2240 "	20 2 6	34 4 2 ¹ / ₈	32 9 3	" m. ord. 100 "	55,00	311,40	312,00	" " " 1 "	4,40	7,90	8,00
Kohle	Newcastle, Northumbri. 2240 "	10 11	16 6	16 6	" Förderk. 1000 "	21,00	84,20	84,20	" Fairm. \$ 2000 "	1,18	1,53	1,53
Petroleum	London, wasserw. 8 "	9 ¹ / ₈	1 2	1 2	" weiss 1 hl	24,50	117,50	117,50	" raff. cts 6,5 "	12,30	.	13,00
Salpeter	" 2240 "	11 17 4 ¹ / ₄	13 16 3	13 16 3	" 100 kg	25,75	101,17	102,00	" " " 1 "	2,39	2,49	2,50

¹⁾ Durchschnittspreis 1913. — ²⁾ 30. Juni 1914. — ³⁾ Durchschn. 1913, in früheren Heften Durchschnitt 1901—10.

Weizenpreis nach der anfänglichen Steigerung seit Mitte September wieder nach. Die Roggennotierung, die in New York im August ebenfalls zurückgegangen war, zog im September unter der Anregung der deutschen Käufe wieder lebhaft an. In Deutschland (Berlin) hat der Roggenpreis infolge der augenblicklichen, zwar ernst, aber nicht bedrohlichen Verknappung des Angebots bei unentwegt fortschreitender Aufwärtsbewegung Anfang (2.) Oktober eine Höhe erreicht, die den bisher tiefsten Stand von 5,93 *M* je Ztr. am 24. Juni mit 12 *M* je Ztr. um mehr als 100 vH überschreitet. Die Chicagoer Hafernotierung vermochte sich unter Schwankungen im September zu behaupten, während der Berliner Preis bis Mitte September entschieden anzog, um seitdem, wenn auch nur leicht, wieder nachzugeben. In England und Italien sind die Haferpreise im September gegenüber dem Vormonat gestiegen. Mais hatte in New York, Chicago und Hamburg Anfang September angezogen, gab aber Mitte September nach, um sich gegen Ende des Monats wieder zu festigen. In England, Frankreich und Italien lagen die Maispreise im September merklich höher als im Vormonat. Auf den Fettmärkten ging die Notierung für

Schmalz in New York und London zunächst zurück, erholte sich aber gegen Ende des Monats. In Frankreich und Deutschland (Berlin) sind die Schmalzpreise gegenüber dem Vormonat gestiegen. Talg folgte in New York, wie auch Baumwollsaatöl, der Bewegung des Schmalzpreises, zog aber in England und Frankreich entschieden an. Starke Steigerungen erfuhren die Großhandelspreise für Butter in England und Deutschland, während sie in Frankreich gegenüber dem Vormonat zurückgingen.

Von den Kolonialwaren haben zunächst Kaffee und Kakao im September in allen Ländern angezogen. Tee und Tabak waren unverändert. Die Kautschukpreise behaupteten in England den Stand vom Ende des Vormonats, haben jedoch in Frankreich die bereits seit Mitte Juni andauernde Aufwärtsbewegung auch im September fortgesetzt, wogegen sie in New York im September erstmalig wieder abschwächten. Die Zuckerpreise haben sich in Deutschland nach der bis Mitte des Monats anhaltenden Steigerung wieder etwas gesenkt und erfuhren auch in Frankreich einen entschiedenen Rückgang. Demgegenüber hatten sie in England, Italien und den Vereinigten Staaten steigende Tendenz.

Die Tariflöhne in Berlin Januar bis Oktober 1924.

Die Entwicklung der Tariflöhne in Berlin wurde in „Wirtschaft und Statistik“ während der Inflationszeit in besonderen Texttabellen zu der allgemeinen Berichterstattung über die Tariflöhne nachgewiesen*). Der spätere

Fortfall der Texttabellen und neuerdings auch der Sondernachweisungen für die einzelnen Gewerbegruppen und Berichtsorte legt eine besondere Untersuchung der Berliner Tariflöhne nahe. In der Übersicht werden für die Zeit vom 7. Januar bis einschließlich 1. Oktober 1924 die tarifmäßigen Nominal- und Realstundenlöhne ge-

*) Vgl. „W. u. St.“, 3. Jg. 1923, Nr. 22, S. 701 ff. und 4. Jg. 1924 Nr. 1, S. 24 ff.

Tarifmäßige Nominal- und Realstundenlöhne gelernter und ungelernter Arbeiter in Berlin.

Zeitpunkt	Gelernte Arbeiter							Ungelernte Arbeiter						
	Bauarbeiter	Holzarbeiter	Metallarbeiter	Fabrik-(Chemie)arbeiter	Buchdrucker	Reichsbetr. (Eisenbahn-)arbeiter	Gewog. Durchschn.)	Bauarbeiter	Holzarbeiter	Metallarbeiter	Fabrik-(Chemie)arbeiter	Buchdrucker	Reichsbetr. (Eisenbahn-)arbeiter	Gewog. Durchschn.)
Nominalstundenlöhne in Rentenpfennigen														
1913	82	67	79	67	66	64	74	55	48	45	47	52	39,5	47
7. Januar 1924	64	65	63	52	56	53	61	56	54	49	48	48	41	50
4. Februar "	64	56	63	52	56	53	59	56	47	47	48	48	41	47
3. März "	64	56	63	59	56	55	60	56	47	47	48	48	42	48
9. April "	69	56	88 ²⁾	66	63	62	73	60	47	47	54	53	49	50
7. Mai "	69	85	88	66	66	62	78	60	70	47	54	56	49	54
4. Juni "	86	85	88 ³⁾	66 ³⁾	70	73	83	72	70	47	54 ³⁾	61	56	57
2. Juli "	89	86 ⁴⁾	88	66	70	73	84	73	70 ⁴⁾	47	54	61	56	57
6. August "	89	88	88	66	70	73	84	73	70	47	54	61	56	57
3. Septbr. "	91	88	88	66	70	73	84	74	70	47	54	61	56	58
1. Oktober "	97	88	88	66	70	73	85	77	70	47	54	61	56	58
Realstundenlöhne ⁵⁾ in Rentenpfennigen														
1913	82	67	79	67	66	64	74	55	48	45	47	52	39,5	47
7. Januar 1924	57	58	56	46	50	47	54	50	48	43	42	42	36	44
4. Februar "	62	54	61	50	54	51	57	54	45	45	46	46	39	45
3. März "	60	53	59	56	53	52	57	53	44	44	45	45	40	45
9. April "	62	50	79	59	57	56	66	54	42	42	49	48	44	45
7. Mai "	60	74	77	57	57	54	68	52	61	41	47	49	43	47
4. Juni "	76	75	78	58	62	65	73	64	62	42	48	54	50	50
2. Juli "	76	75	75	56	60	62	72	62	60	40	46	52	48	49
6. August "	78	77	77	59	61	64	74	64	61	41	47	54	49	50
3. Septbr. "	79	77	77	57	61	63	73	64	61	41	47	53	49	50
1. Oktober "	82	74	74	55	59	61	71	65	59	39	45	51	47	49
real vH der Vorkriegsstundenlöhne														
1913	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
7. Januar 1924	69,5	86,6	70,9	68,7	75,8	73,4	73,0	90,9	100,0	95,6	89,4	80,8	91,1	93,6
4. Februar "	75,6	80,6	77,2	74,6	81,8	79,7	77,0	98,2	93,8	100,0	97,9	88,5	98,7	95,7
3. März "	73,2	79,1	74,7	83,6	80,3	81,3	77,0	96,4	91,7	97,8	95,7	86,5	101,3	95,7
9. April "	75,6	74,6	100,0	88,1	86,4	87,5	89,2	98,2	87,5	93,3	104,3	92,3	111,4	95,7
7. Mai "	73,2	110,4	97,5	85,1	86,4	84,4	91,9	94,5	127,1	91,1	100,0	94,2	108,9	100,0
4. Juni "	92,7	111,9	98,7	86,6	93,9	101,6	98,6	116,4	129,2	93,3	102,1	103,8	126,6	106,4
2. Juli "	92,7	111,9	94,9	83,6	90,9	96,9	97,3	112,7	125,0	88,9	97,9	100,0	121,5	104,3
6. August "	95,1	114,9	97,5	86,6	92,4	100,0	100,0	116,4	127,1	91,1	100,0	103,8	124,1	106,4
3. Septbr. "	96,3	114,9	97,5	85,1	92,4	98,4	98,6	116,4	127,1	91,1	100,0	101,9	124,1	106,4
1. Oktober "	100,0	110,4	93,7	82,1	89,4	95,3	95,9	118,2	122,9	86,7	95,7	98,1	119,0	104,3

¹⁾ Gewogen mit der Zahl der in den einzelnen Gewerben, Ortsgruppe Berlin, organisierten Arbeiter. — Für Reichsbetriebsarbeiter sind Angaben der Eisenbahn- und Oberpostdirektion benutzt. — ²⁾ Tarifloser Zustand; durchschnittliche Akkordverdienste nach Angabe des Metallarbeiterverbandes. — ³⁾ Tarifloser Zustand; in der chemischen Großindustrie werden die alten Tarifsätze weitergezahlt. — ⁴⁾ Tarifloser Zustand; nach einer Erhebung des Holzarbeiterverbandes am 3. Juli gezahlte Löhne. — ⁵⁾ Nach der Reichsindexziffer der Lebenshaltungskosten vom Stichtage der Lohnfeststellung.

lernter und ungelernter Arbeiter in Berlin für sechs einzelne Gewerbegruppen und im gewogenen Durchschnitt für alle sechs Gewerbegruppen nachgewiesen. Der Rechnung sind Stunden- und nicht Wochenlöhne zugrunde gelegt, weil bis auf das Bau- und Holzgewerbe die Höchstgrenze der tarifmäßigen Arbeitszeit schwankt und Nachweisungen über die tatsächliche Arbeitszeit nicht vorliegen.

Soweit ein tarifloser Zustand besteht, wurden die nach Angabe der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände zur Zeit gezahlten Sätze eingestellt, und zwar für die chemische Industrie die alten von der Großindustrie weitergezählten Tarifsätze, für die Holzindustrie die durch mehrfache Erhebungen des Holzarbeiterversandes festgestellten durchschnittlichen Zeitlöhne und für die Facharbeiter der Metallindustrie die durchschnittlichen Stücklohnverdienste nach Angabe des Metallarbeiterversandes. Die Sozialzulagen sind in der Metallindustrie, der chemischen Industrie und in den Reichsbetrieben für die Ehefrau und zwei Kinder eingerechnet. Im Buchdruckgewerbe ist der unabhängig von der Kinderzahl gewährte Zuschlag für Verheiratete berücksichtigt. Im Bau- und Holzgewerbe werden zwar keine Sozialzulagen gezahlt, doch sind die auch für Verheiratete gültigen einheitlichen Lohnsätze so bemessen, daß der Vergleich mit den übrigen Gewerbegruppen ein einheitlicheres Bild gibt, wenn die Sozialzulagen dort, wo sie üblich sind, mit eingerechnet werden. Das empfiehlt sich auch deswegen, weil die Lohnsätze jeweils für die höchste tarifmäßige Altersstufe eingesetzt sind, die vorwiegend verheiratete Arbeiter umfaßt.

Die Nominalstundenlöhne (einschließlich Sozialzulagen) sind für die gleichen Stichtage festgestellt, für die eine Erhebung der Lebenshaltungskosten vorliegt. Die Real-löhne konnten daher über die Reichsindexziffer der Lebenshaltungskosten vom Stichtage der Lohnfeststellung berechnet werden.

Im gewogenen Durchschnitt für alle erfaßten Gewerbegruppen sind die Realstundenlöhne in den ersten drei Vierteljahren 1924 (7. Januar bis 1. Oktober) für Gelernte von 54 auf 71 Pf. d. h. um 32 vH und für Ungelernte von 44 auf 49 Pf., d. h. um 11 vH gestiegen. Legt man die Lohnsätze der letzten Inflationszeit (Stichtag 26. 11. 23) zu Grunde, so beträgt die Steigerung der Reallöhne 69 vH für Gelernte und 49 vH für Ungelernte. Die größte Steigerung seit Januar 1924 weist das Baugewerbe mit 44 vH für Gelernte und 30 vH für Ungelernte auf. Hier kommen die saisonmäßigen Einflüsse zum Ausdruck. Nach dem Baugewerbe folgt bei den Gelernten die Metallindustrie mit einem Steigerungssatz von 32 vH. Bei den ungelerten Metallarbeitern ergibt sich auf Grund der tarifmäßigen Zeitlohnsätze sogar ein Rückgang um 9 vH. Infolge dieser Verschiebungen hat sich die durchschnittliche Spannung zwischen den Lohnsätzen der Gelernten und der Ungelernten von 22 vH am 7. Januar auf 47 vH am 1. Oktober erhöht. Vor dem Kriege betrug sie in Berlin 57 vH. Im Vergleich mit den Stundenlöhnen der Vorkriegszeit haben die Gelernten am 1. Oktober 1924 real 96 vH und die Ungelernten 104 vH erreicht gegen 73 bzw. 94 vH am 7. Januar.

GELD- UND FINANZWESEN

Die Entwicklung der Notenbanken seit Kriegsausbruch. (Fortsetzung.)

4. Die Notenbanken in den im Kriege neutralen Ländern Europas¹⁾.

Die Entwicklung der sechs neutralen Notenbanken Europas (Schwedische Reichsbank, Bank von Norwegen, Dänische Nationalbank, Niederländische Bank, Schweizerische Nationalbank und Bank von Spanien) zeigt, entsprechend den gleichartigen wirtschaftlichen Verhältnissen, denen die neutralen Länder seit Kriegsausbruch unterworfen waren, ein fast vollständig übereinstimmendes Bild. Hervorstechend ist bei allen sechs neutralen Notenbanken das starke Anwachsen der Goldbestände. Sie belaufen sich für alle sechs zusammen auf 4073,7 Mill. Goldmark Ende Juni 1924 gegenüber 1039,4 Mill. Goldmark Ende 1913, haben sich also seit Kriegsausbruch etwa vervierfacht. Diese Vermehrung der Goldbestände, die im Gegensatz zu der Entwicklung bei den übrigen Notenbanken Europas steht, ist in den 10 Jahren seit Kriegsausbruch nicht gleichmäßig vor sich gegangen. Der Hauptteil der Zunahme entfällt auf die ersten Kriegsjahre; auch in den beiden ersten Nachkriegsjahren ist ein, wenn auch verringertes, Anwachsen der Goldbestände bemerkbar, so daß Ende 1920 der Höhepunkt erreicht ist. Seitdem haben die Goldbestände eine geringfügige Verminderung erfahren. Diese Entwicklung der Goldbestände ist ein gutes Spiegelbild der Wirtschaftslage der sechs neutralen Länder, die von der Kriegskonjunktur zuerst stark begünstigt, schließlich ebenso wie die ehemals kriegsführenden Staaten von der Erschütterung der europäischen Gesamtwirtschaft mit erfaßt worden sind.

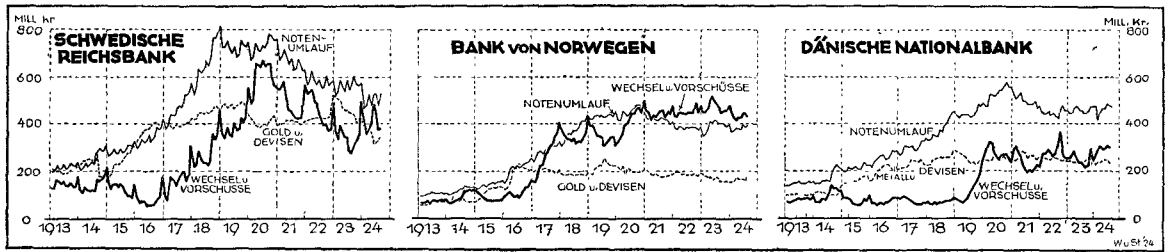
Die Goldbestände der sechs neutralen Notenbanken belaufen sich jeweils am Jahresende (Mill. G.-M.):

Jahr	Spanien	übrige	zus.	Jahr	Spanien	übrige	zus.
Ende				Ende			
1913	388,2	651,2	1039,4	1919	1980,9	2232,0	4212,9
1914	463,6	819,4	1283,0	1920	1990,3	2251,8	4242,1
1915	702,4	1271,3	1973,4	1921	2035,4	2199,0	4234,4
1916	1013,2	1797,7	2810,9	1922	2045,1	2145,7	4190,8
1917	1593,1	2072,3	3665,5	1923	2047,4	2124,0	4171,4
1918	1805,0	2168,9	3973,9	1924 ¹⁾	2052,7	2021,0	4073,7

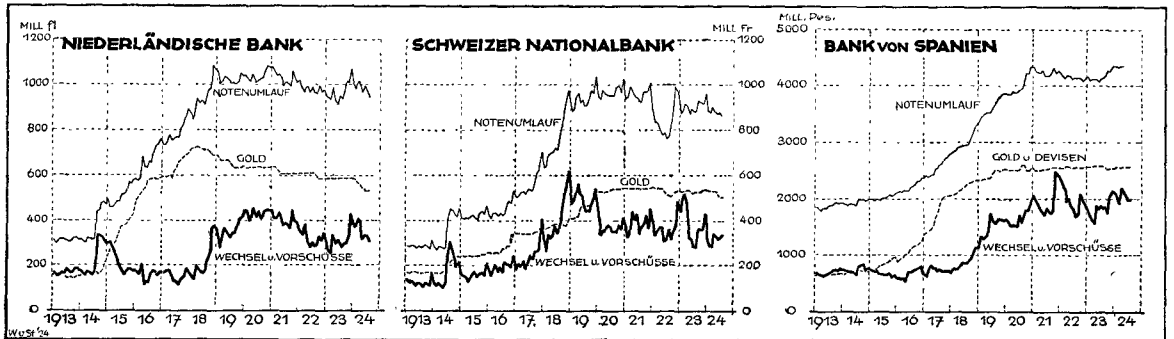
¹⁾ Juni.

Von der allgemeinen Linie in der Entwicklung der Goldbestände sind bei den einzelnen Notenbanken einige Abweichungen festzustellen. Die Bank von Spanien hat auch nach 1920 im Gegensatz zu allen übrigen neutralen Notenbanken eine weitere Vermehrung ihrer Goldbestände erzielen können. Überhaupt ist bei ihr der Goldzufluß seit Kriegsausbruch am größten. Ende Juni 1924 ist ihr Goldbestand größer als der der fünf anderen neutralen Notenbanken zusammen. Bei dem besonders auffälligen Anwachsen der Goldbestände in Spanien ist allerdings zu berücksichtigen, daß vor dem Kriege diese Bank neben einem großen Silberbestand nur verhältnismäßig geringe Goldreserven hielt, daneben aber über relativ hohe Auslandsguthaben verfügte, die nach Kriegsausbruch in Effektivgold umgewandelt wurden. Bei der Schweizerischen Nationalbank hat der Goldzufluß noch bis Mitte 1922 angehalten; erst die (zeitweise) Wiederherstellung des Goldumlaufs hat der Bank Ende 1922 größere Goldbestände entzogen. Bei der Schwedischen Reichsbank und der Niederländischen Bank hat die Abnahme der Goldbestände bereits im Jahre 1919 eingesetzt.

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“ 4. Jg. 1924, Nr. 18, S. 579.



Gegenstand	Schwedische Reichsbank								Bank von Norwegen							
	Ende								Ende							
	1913	1918	1919	1920	1921	1922	1923	1924 Juni	1913	1918	1919	1920	1921	1922	1923	1924 Juni
	Mill. Kr.															
Gold	102,1	285,6	281,2	281,8	274,7	274,0	271,8	247,3	47,8	122,0	147,7	147,3	147,3	147,3	147,3	147,3
Ausland. Guthaben	121,8	167,7	156,2	110,3	135,7	247,9	142,8	72,3	26,3	70,4	74,4	55,2	39,1	42,4	16,7	17,8
Wechsel	157,3	280,3	453,4	541,2	525,1	432,6	435,8	427,1	78,9	428,6	405,7	500,2	477,2	479,4	480,0	446,2
Vorschüsse	19,6	180,5	101,4	15,9	39,4	56,1	61,0	30,8	107,7	436,3	454,3	478,4	409,8	384,8	395,9	395,3
Notenumlauf	234,5	813,5	747,6	759,9	627,7	584,2	576,4	529,5	12,6	122,8	101,2	127,7	140,8	163,4	114,2	133,2
Depositen	107,9	134,2	213,7	171,5	331,4	389,5	305,3	217,1								
	Dänische Nationalbank								Niederländische Bank							
	Mill. Kr.															
Gold	79,4	194,6	226,9	227,6	228,3	228,2	209,6	209,6	151,5	689,4	637,3	636,1	606,0	581,8	581,8	531,5
Ausland. Guthaben	23,2	99,0	44,8	9,4	47,5	5,9	13,5	3,5	14,2	8,9	48,4	52,8	33,8	75,4	76,8	93,1
Wechsel	39,0	56,0	176,9	187,7	136,7	249,6	212,3	240,0	81,8	243,7	168,9	196,8	270,2	217,2	252,1	144,6
Vorschüsse	40,1	199,9	216,9	48,2	74,1	63,4	54,2	59,3	95,3	139,5	250,1	247,6	124,6	126,8	180,2	191,8
Notenumlauf	151,6	450,0	483,3	556,7	471,0	459,4	472,6	477,4	312,7	1068,9	1032,7	1072,1	1012,9	974,1	1066,1	992,3
Depositen	6,9	99,3	71,9	65,2	172,2	163,6	78,9	78,2	4,3	88,5	102,3	85,3	30,6	49,0	39,2	65,4
	Schweizerische Nationalbank								Bank von Spanien							
	Mill. Fr.															
Gold	170,0	414,7	517,0	542,9	549,5	535,1	537,1	512,9	479,2	2228,4	2445,8	2437,1	2512,9	2524,8	2527,7	2534,2
Ausland. Guthaben		50,2	70,2	3,1	15,3	7,6	9,8	14,2	193,6	87,5	64,4	82,5	41,8	36,7	30,3	34,5
Wechsel	146,5	583,5	511,7	474,9	378,1	424,4	349,4	241,7	347,8	752,4	999,6	1236,4	1048,3	763,8	966,8	841,7
Vorschüsse	28,2	40,7	32,4	36,4	75,7	62,0	84,9	77,5	413,9	391,2	620,9	725,6	1289,9	1143,2	1183,3	1210,9
Notenumlauf	313,8	975,7	1036,1	1023,7	1009,3	976,4	962,0	850,1	1934,2	3316,2	3856,3	4326,2	4244,2	4186,9	4388,1	4342,7
Depositen	58,9	183,7	175,3	163,2	128,8	165,0	104,9	62,9	562,8	1227,8	1035,1	1250,9	1043,1	1495,4	1383,0	1315,2



Das Bild, das die Entwicklung der Goldbestände von der Zahlungsbilanz der neutralen Länder und ihren Schwankungen gibt, wird noch deutlicher, wenn man, wie es in den Schaubildern dargestellt ist, die Devisenbestände (Auslandguthaben, Auslandswechsel, bei der Schwedischen Reichsbank auch ausländische Staatspapiere) zu den Goldbeständen hinzuzählt. Die Zusammenrechnung von Gold und Devisen zeigt beispielsweise bei der Schwedischen Reichsbank deutlicher, daß die mit Anfang 1923 einsetzende Schwächung der schwedischen Zahlungsbilanz erheblicher ist als es die Entwicklung des Goldbestandes allein zeigen kann, und daß die Deviseneingänge aus der Auslandsanleihe, die Ende 1922 die Devisenbestände stark erhöht hatten, seitdem restlos aufgebraucht sind. Ebenso deutlich läßt sich aus der Entwicklung der Gold- und Devisenbestände bei der Bank von Norwegen erkennen, daß für Norwegen die günstige

Kriegskonjunktur schon 1916 beendet war und trotz weiterer Zunahme der Goldbestände die Gesamtheit der Valutareerven der Bank eine Schwächung zeigt.

Eine Beanspruchung der neutralen Notenbanken durch staatlichen Geldbedarf ist nicht eingetreten; nur bei der Niederländischen Bank tritt zeitweilig ein Vorschuß an den Staat in geringfügiger Höhe auf. Die Beanspruchung durch privaten Kreditbedarf, also durch Wechsel und Vorschüsse, hat unmittelbar bei Kriegsausbruch in erheblichem Umfange eingesetzt. Während der ersten Kriegsjahre war aber in den neutralen Ländern die Wirtschaft durch den Goldzufluß in die Lage versetzt, die in den ersten Kriegsmonaten bei der Notenbank durch Rediskont oder Lombard entnommenen Kredite zurückzuzahlen. Erst im Jahre 1918, als die in der ganzen Welt verschärft einsetzende Preissteigerung einen verstärkten Geld- und Zahlungsmittelbedarf hervorrief, zeigte sich wieder eine stärkere Bean-

spruchung der Notenbanken. Diese verschärfte sich in den beiden ersten Nachkriegsjahren, als einmal die spekulative Hochkonjunktur eine allgemeine Ausweitung des Kredits herbeiführte und andererseits der Gold- und Devisenzufluß sich verlangsamte. Das Erlahmen der Konjunktur und die Deflationspolitik haben dann zu einer Entlastung der neutralen Notenbanken geführt, die bis 1922 anhielt. Seitdem macht sich wieder eine gewisse Zunahme in der Beanspruchung bemerkbar. Diese allgemeine Linie in der Entwicklung der Beanspruchung wird durch folgende Zahlen beleuchtet; mit Hilfe der Goldparität umgerechnet, belaufen sich Wechsel und Vorschüsse in Mill. Goldmark:

Jahr	Spanien	übrige	zus.	Jahr	Spanien	übrige	zus.
Ende				Ende			
1913	617,0	733,1	1350,1	1919	1312,6	2502,5	3815,1
1914	626,0	1192,8	1818,8	1920	1589,2	2620,5	4209,7
1915	512,2	829,8	1342,0	1921	1966,9	2355,1	4320,0
1916	627,3	966,9	1594,2	1922	1533,8	2346,4	3882,2
1917	572,5	1523,7	2096,2	1923	1741,6	2480,3	4221,9
1918	826,3	2251,7	3078,0	1924 ¹⁾	1662,6	2179,9	3842,5

¹⁾ Juni.

Von dieser allgemeinen Entwicklungsrichtung weichen einzelne Notenbanken in einigen Punkten ab. So tritt bei der Bank von Norwegen eine Beanspruchung in starkem Umfange bereits im Jahre 1917 ein. Auch bei der Schwedischen Reichsbank und der Schweizerischen Nationalbank beginnen schon in diesem Jahre stärkere Ansprüche sich geltend zu machen. Bei der Dänischen Nationalbank hält sich dagegen die Beanspruchung des Jahres 1918 noch auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres, um erst im Jahre 1919 eine besonders starke Erhöhung zu erfahren. Während der Höhepunkt der Beanspruchung im allgemeinen Ende 1920 liegt, erfährt die Kapitalanlage der Bank von Spanien Ende 1921 noch einmal eine beträchtliche Ausdehnung.

Der Notenumlauf der neutralen Banken hat sofort mit Kriegsausbruch, als das Gold auch in den

neutralen Ländern aus dem Verkehr verschwand, eine erhebliche Ausdehnung erfahren. Mit zunehmender Preissteigerung und in Verfolg zuerst des Goldzuflusses, dann der gesteigerten Kreditgewährung ist er weiter stark gewachsen und hat Ende 1920 den Höhepunkt erreicht. Die Deflationspolitik und die verringerte Kreditbeanspruchung hat auch zu einer Verminderung des Notenumlaufs geführt, die aber 1922 bereits beendet ist. Diese Entwicklung wird durch folgende Übersicht beleuchtet, in der der Notenumlauf mit Hilfe der Münzparität in Mill. Goldmark umgerechnet ist:

Jahr	Spanien	übrige	zus.	Jahr	Spanien	übrige	zus.
Ende				Ende			
1913	1566,3	1337,3	2904,0	1919	3123,6	4484,1	7607,7
1914	1591,7	1892,9	3484,6	1920	3504,2	4657,2	8161,4
1915	1701,2	2150,1	3851,3	1921	3437,8	4223,4	7661,2
1916	1911,6	2786,9	4698,5	1922	3350,9	4041,1	7392,0
1917	2254,1	3462,4	5716,5	1923	3513,9	4203,3	7717,2
1918	2686,1	4505,8	7191,9	1924 ¹⁾	3517,5	3962,3	7479,8

¹⁾ Juni.

Auch beim Notenumlauf ergeben sich bei den einzelnen Notenbanken verschiedentlich Abweichungen von der allgemeinen Entwicklung. Bemerkenswert ist vor allem, daß der Notenumlauf der Schwedischen Reichsbank den schon Ende 1918 erreichten Höhepunkt nicht mehr überschritten hat, daß also die Inflationserscheinungen, die in den Jahren 1919 und 1920 in allen Ländern der Welt herrschten, in Schweden nicht in demselben Ausmaße zum Ausdruck gekommen sind. Auch in der Schweiz liegt der Höhepunkt des Notenumlaufs um Jahresfrist früher als in den übrigen Ländern. Auffällig ist hier die starke Senkung des Notenumlaufs Ende 1921 und Anfang 1922, eine Senkung, die mit der zeitweiligen Wiederherstellung des Goldumlaufs in Zusammenhang steht. Die neuerliche Steigerung des Notenumlaufs, die 1923 einsetzt, hat in Spanien und in den Niederlanden einen größeren Umfang argemommen. (Fortsetzung folgt.)

Die internationalen Valuten im September 1924.

Im September zeigt die Valutalage der Welt im großen Gesamtdurchschnitt eine Abschwächung. Dementsprechend hat sich der durchschnittliche Goldwert der Valuten der Welt von 75,79 vH im August auf 75,54 vH im September ermäßigt. Jedoch ist die Abschwächung nicht allgemein; sie hat vor allem die Hauptvaluten betroffen. Die Ententedevisen zeigen im September durchweg einen Rückgang; eine Ausnahme macht hier nur die auffällige Erholung des portugiesischen Escudo. Von den neutralen Valuten ist die Schwedenkrone stabil geblieben; die dänische Krone hat — im Zusammenhang mit dem Abflauen der Devisenpanik und der Besserung der Handelsbilanz — eine recht kräftige Aufbesserung erzielen können. Der Schweizer Franken hat sich weiterhin der Goldparität genähert. In Mittel- und Osteuropa ist zunächst die kräftige Erholung des jugoslawischen Dinar bemerkenswert, der den höchsten Stand seit November 1922 erreicht hat. Jugoslawien verfügt infolge der günstigen Ernte, die reichliche Exportüberschüsse zuläßt, über große Deviseneingänge. Außerdem haben die innere und die finanzielle Politik der neuen Regierung, der Handelsvertrag mit Italien, das Abkommen mit Ungarn, die Vorbereitung der Handelsverträge mit Österreich und Griechenland und der Abschluß der Blair-Anleihe das ausländische Vertrauen gestärkt. Eine stärkere Aufwärtsbewegung zeigt auch der rumänische Leu, weil die Ver-

Goldwert der Valuten *) (Parität = 100).

Monats-durchschnitt	Europa				Asien	Amerika	Welt
	Mittel und Ost	Entente	Neutrale	Insges.			
	Gewichtszahl						
	80,77	40,61	12,19	73,57	8,57	17,86	100,00
Jan. 1924 .	78,41	55,22	86,12	66,89	94,26	88,36	73,07
Juni " . . .	79,46	56,92	86,68	68,21	93,95	88,59	74,02
Juli " . . .	79,44	57,28	87,47	68,54	95,20	88,60	74,41
Aug. " . . .	79,46	59,45	89,27	70,04	97,55	89,05	75,79
Sept. " . . .	79,50	58,75	88,95	69,61	98,16	89,11	75,54
6. Okt. " . . .	79,51	58,57	89,87	69,67	99,60	89,99	75,86

*) Neue Berechnung (vgl. Text Heft 15, S. 485).

schärfung der Geldknappheit die rumänische Wirtschaft in großem Umfange zum Abstoßen von Devisen gezwungen hat. Weiterhin ist die Erholung der Esti-Mark bemerkenswert. Bei den übrigen Valuten Mittel- und Osteuropas sind größere Veränderungen nicht eingetreten. In Übersee ist — mit Ausnahme des japanischen Yen — eine allgemeine Aufwärtsbewegung der Valuten zu verzeichnen. In Asien steht diese Erholung im Zusammenhang mit der Erhöhung des Silberpreises. Die indische Rupie hat die Vorkriegsparität überschritten. In Südamerika steht die kräftige Aufwärtsbewegung des argentinischen Pesos, dem die anderen Valuten mehr oder weniger gefolgt sind, im Vordergrund.

Intervalutarische Übersicht (Durchschnitt September 1924).

Auf	In für	Amster-	Berlin	Christi-	Danzig	Kopen-	**)	Malland	New	Paris	Prag	Reval	Riga	Stock-	War-	Wien	Zürich
		dam	Bill. M.	ania	G.	hagen	London	York	Fr.	Kč.	est. M.	Lat	Kr.	Zloty	1000 K.	Fr.	
Argentinien	1 Pap.-Peso		1,46				*) 48,04										1,86
Belgien	100 Fr.	12,85	20,76	36,21		29,39	90,38	112,89	4,94	93,06		2 073	25,65	18,81	25,75		26,22
Brasilien	1 Milr.		0,40				*) 5,44		10,15								
Bulgarien	100 Leva		3,07				610,62		0,74								3,88
Dänemark	100 Kr.	44,05	71,15	122,67			26,36		16,94	322,17	576,69	7 020	87,44	63,85		1 189,3	89,60
Deutschland	100 Bill. M.	61,89			133,65		18,75	543,36	23,94		812,58	9 921	120,00	89,75		1 684,1	126,13
England	1 £	11,60	18,75	32,29	25,05	26,39		101,83	4,46	84,07		1 858	23,14	16,79	23,18	316,8	23,64
Estland	100 est. M.		*) 0,99										1,19				
Finnland	100 Fmk.	6,49	10,52	18,17		14,82	178,03		2,52			1 034	13,00	9,44			13,30
Frankreich	100 Fr.	13,76	22,32	38,67	29,93	31,63	84,06	121,10	5,29		181,54	2 222	27,49	20,08	27,57	377,9	28,13
Griechenl.	100 Drachmen						249,25		1,78								9,48
Holland	100 fl.		161,76	279,02	215,97	227,94	11,60		38,40	725,57	1 318,90	16 028	199,02	144,88	200,11	2 735,0	203,88
Italien	100 Lire	11,40	18,12			26,16	101,78		4,38	82,66	149,69	1 825	22,69		23,02	310,5	23,25
Japan	1 Yen		1,70				*) 1 s 9,89										
Jugoslawien	100 Dinar		5,69				331,12		1,36							95,6	7,15
Kanada	1 \$						4,46		1,00								
Lettland	100 Lat		*) 81,18									8 016					
Litauen	100 Litas		*) 41,55										51,00				
Norwegen	100 Kr.	35,91	57,87			81,76	32,27		13,83	260,80	470,57	5 754	71,52	52,15			73,04
Osterreich	100 000 K.	3,67	5,93				316 942	32,30	1,41	26,57	48,99				7,32		7,46
Polen	100 Zloty	51,00	*) 80,56		107,74		23,31		19,25	363,19	652,19		100,00			1 349,6	102,12
Portugal	100 Escudo		12,12				*) 1,66										
Rumänien	100 Lei	1,32	2,16				804,65	11,60	0,52	9,69							2,73
Rußland	1 Tschernw.											2 077	26,50				
Schweden	100 Kr.	69,15	111,63	192,78		157,48	16,77		26,59	501,75	906,66	11 078	137,73			1 858,8	140,90
Schweiz	100 Fr.	49,08	79,33	136,84	106,25	111,79	23,64	430,61	18,88	355,32	643,06	7 889	97,81	71,13	98,24	1 340,9	
Spanien	100 Pes.	34,38	55,33				33,72	502,12	13,24	249,14	454,29						70,12
Tschechosl.	100 Kč.	7,78	12,59	21,77		17,72	149,10	68,33	3,00	56,40		1 249	19,50	11,39	15,54	211,5	15,85
Türkei	1 tq £		2,27				8,25										2,86
Ungarn	100 000 K.	3,60	5,45				345 000	30,20	1,30								88,5
U. S. A.	1 \$	2,60	4,20	7,24	5,61	5,92	4,46	22,82		18,87	34,10	416	5,19	3,76	5,19		5,30

*) Halbamtliche Kurse in Berlin. — 1) Betrag betreff. Währ. f. 1 £. ausgen.: *) d f. 1 Goldpeso. *) sh f. 1 Yen. *) d f. 1 Milreis. *) d f. 1 Escudo.
 **) Außerdem notierten: Alexandria = 97,47; Bombay = 1 s 5,57; Hongkong = 2 s 5,17; Shanghai = 3 s 5,02; Singapore = 2 s 4,14; Manila = 2 s 2,72; Valparaiso = 41,92; Montevideo = 44,99; Mexiko = 26,27.

Die Börse im September 1924.

Die Aktienkurse, die in der letzten Augustwoche eine leichte Senkung erfahren hatten, zeigten in der ersten Septemberwoche erneut eine starke Erholung, so daß sie im großen Gesamtdurchschnitt erstmalig das Niveau vom Dezember 1923 erreichen und überschreiten konnten. Seitdem ist aber wieder eine Senkung der Kurse eingetreten. In der letzten Septemberwoche zeigt das Aktienkursniveau eine unbedeutende Erholung.

Wöchentlicher Aktienindex (Dez. 1923 = 100)

Monat	1. Woche	2. Woche	3. Woche	4. Woche	5. Woche
April 1924	104,79	88,82	90,08	77,70	
Mai	73,47	73,81	75,66	76,66	72,79
Juni	68,37	59,68	63,91	67,16	
Juli	66,72	62,59	60,46	65,51	
August	76,05	85,42	90,91	93,43	91,34
Septbr.	101,64	93,97	90,52	90,91	

Verglichen mit dem August ist im September eine Erhöhung des Niveaus eingetreten, die allerdings nicht allgemein ist. Eine Ausnahme bilden die Gruppen: Erzbergbau und Hütten, Erdöl, Lokomotiven und Waggonen, elektrotechnische Industrie, Steine und Erden, Papier, Öle, Leder und Gummi, Vervielfältigung, Schifffahrt.

Aktienindex nach Gruppen (1913 = 100).

Monats-	Bergbau und	Verarb.	Handel u.	Gesamt
durchschnitt	Schwerindustrie	Industrie	Verkehr	
Januar 1924	45,74	44,21	15,77	35,76
April	29,50	28,87	10,46	23,33
Juni	23,06	19,93	8,86	17,50
Juli	23,59	20,71	10,13	18,49
August	29,81	27,98	13,02	24,14
Septbr.	31,15	28,59	14,39	25,31

Auch die Festwertanleihen zeigen im allgemeinen ein gegenüber dem Vormonat erhöhtes Kursniveau. Namentlich brachte auch hier wie bei den Aktien die erste

Kursbewegung der Festwertanleihen.

Bezeichnung	Monatsdurchschnitt					
	Vorkriegs-Goldwert = 100		Jeweiliger Preis = 100		Rendite in vH	
	August	Sept.	August	Sept.	August	Sept.
Roggen	52,62	60,17	58,23	49,97	8,99	10,98
Kohle	72,93	75,05	48,82	50,78	10,92	10,19
Gold	62,33	71,09	62,30	71,05	9,88	9,22
Kali	46,98	59,17	46,24	58,23	10,81	8,59
Zucker	57,68	59,67	43,47	44,52	13,30	13,48
Gemischte ¹⁾	57,49	—	48,84	—	12,29	—
Durchschnitt	60,34	67,91	58,31	61,40	9,99	9,96

¹⁾ Unterlage: Braunkohle und Roggen.

Septemberwoche eine kräftige Aufbesserung, die in den nächsten Wochen nur zum Teil verloren ging. In Verfolg der starken Steigerung des Roggenpreises steht vor allem die Aufwärtsbewegung der Roggenanleihen im Vordergrund. Verglichen mit dem Roggenpreis von 1913 ist ihr Kursniveau von 52,62 vH auf 60,17 vH gestiegen. Trotz dieser Aufbesserung sind die Kurse der Roggenanleihen der Roggenpreissteigerung bei weitem nicht gefolgt, so daß — verglichen mit dem jeweiligen Roggenpreis — das Kursniveau eine Senkung von 58,23 vH auf 49,97 vH zeigt. Dementsprechend hat sich auch die Rendite der Roggenanleihen beträchtlich erhöht und ist jetzt höher als die der Kohleanleihen.

Rendite von 10 Goldanleihen (vH).

Monat	1. Woche	2. Woche	3. Woche	4. Woche	5. Woche
Januar 1924	7,87	7,87	8,13	8,68	
Februar	8,25	7,89	8,35	8,64	
März	8,78	8,92	9,08	9,31	9,78
April	10,08	11,50	11,65	12,18	
Mai	13,08	12,69	13,33	12,57	12,83
Juni	13,27	13,71	13,47	12,90	
Juli	12,05	11,70	10,70	10,39	
August	10,69	10,70	9,58	8,95	8,86
September	8,31	8,33	8,36	8,41	

Die Gründungstätigkeit im Deutschen Reich im 3. Vierteljahr 1924.

Im 1. Halbjahr 1924 hatte die in hohen Lösungsziffern zum Ausdruck kommende Bereinigung der Wirtschaft von den Inflationsgründungen — wenn auch nur sehr langsam — eingesetzt.

Am stetigsten war die Entwicklung sinkender Neueintragungen, steigender Auflösungen (einschl. Konkurse und Liquidationen) bei den Aktiengesellschaften, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß sich unter den Neueintragungen noch viele Gründungen des Vorjahres befanden.

Neueintragungen und Löschungen von Unternehmungen.

Unternehmungsform	Monatsdurchschnitt				Juli	Aug.	Sept.	
	1913	1922	1923	1. Vj.				
Akt.-Ges. NE L*)	15 9	255 11	585 12	411 13	114 58	96 168	50 124	37 127
G. m. b. H. NE L	353 171	1166 224	1307 273	894 725	665 775	485 911	422 490	467 578
Kommd. NE L				158 72	115 63	74 64	61 72	74 61
Offene NE L	(953 ¹)	(2585 ¹)	(2416 ¹)	935 576	922 672	474 668	534 727	550 704
Einzel-firmen NE L				1950 1601	1783 1378	930 1397	1130 930	1217 1097
Genossen-schaften NE*) L*)	1800 537	335 135	224 134	242 173	362 147	221 193	241 156	231 167

Anm. NE = Neueintragung, L = Löschung. Zu den Löschungen sind bei Akt.-Ges. und Ges. m. b. H. die Konkursöffnungen hinzugezählt. Für die Konkursöffnungen der übrigen Unternehmungsformen vgl. S. 618. — ¹) Nach der Statistik der „Bank“ (nur Neueintragungen). — *) Ohne die aus Umwandlungen anderer Unternehmungsformen entstandenen Genossenschaften — ²) Zugrundegelegt sind die Auflösungsbeschlüsse. — ³) Ausschließlich Zentralgenossenschaften. — ⁴) Einschl. Konkurse und Liquidationen.

Diese Entwicklung setzte sich auch im 3. Vierteljahr fort. Wie bereits im Juni, erreichten auch in den drei folgenden Monaten die Auflösungen höhere Ziffern als die Neueintragungen. Von Januar bis September 1924 wurden insgesamt 631 Aktiengesellschaften aufgelöst, eine Zahl, die jedoch nicht groß erscheint, wenn man sie den 11 086 Gründungen der Inflationsjahre 1920—1923¹) gegenüberstellt.

Auch bei den Ges. m. b. H. ist ein steter Rückgang der Gründungen bis August zu verzeichnen, während im September wieder eine leichte Steigerung eintrat, die sich gegen August auf 45 Gesellschaften belief. Es ist bemerkenswert, daß hiervon der Handel, der an der Steigerung während der Inflationszeit hauptsächlich beteiligt war, nur wenig berührt wurde.

Zahl der Neugründungen von G. m. b. H.

Gewerbegruppen	Monatsdurchschnitt				Juli	Aug.	Sept.
	1913	1922	1923	1. Vj.			
Landwirtschaft u. Fischerel (I u. II) . . .	9	6	8	6	4	8	2
Bergb.-Schwerind. (III u. IIIa)	5	8	8	6	4	1	4
Steine u. Erden (IV)	21	43	40	25	21	19	10
Metallverarbeitung (V)	13	53	57	38	20	16	9
Maschinen (VI)	34	114	114	92	63	50	31
Chemische u. forstw. Nebenzer. (VII u. VIII)	18	46	44	32	27	26	13
Spinnstoffgewerbe (IX)	7	29	42	28	18	14	11
Nahrungsmittel (XII)	23	52	52	41	38	23	29
Übrige Verarbeitung (X—XII)	21	68	87	44	38	28	26
Handelsgewerbe (XIX)	135	556	666	451	311	209	216
Übrige (XIV—XVIII, XX—XXIV)	73	191	189	129	120	91	74

Die Löschungen erreichten einen Höhepunkt im Juli, als sie die Neueintragungen um 426 überschritten, fielen im August und September jedoch stark ab.

Faßt man die Offenen Gesellschaften, Kommanditgesellschaften und Einzel-

¹) Außerdem noch 692 Papiermarkgründungen, die erst im Jahre 1924 (Januar—September) zur Eintragung kamen.

firmen in eine Summe zusammen, so ergibt sich die folgende Berechnung:

	Neueintragungen	Löschungen	Überschuß der Gründungen + Überschuß der Löschungen —
Mtsdurchschn. 1. Vj. 1924	3043	2251	+ 792
" 2. " "	2820	2113	+ 707
" Juli " "	1478	2129	— 651
" August " "	1725	1729	— 4
" Sept. " "	1641	1862	— 21

Erst im Juli setzte ein Überschuß der Löschungen ein, während sich Neugründungen und Auflösungen im August ungefähr die Wage hielten. Nach dem Tiefstand im Juli brachte der August — wohl auch in Verbindung mit den Hoffnungen auf politische Konsolidierung durch die Londoner Konferenz — steigende Eintragungen und sinkende Löschungen, während die Septemberziffern wieder etwas günstiger lauten.

Bei Betrachtung der einzelnen Unternehmungsformen in der nebenstehenden Übersicht fällt auf, daß bei den Kommanditgesellschaften die Neugründungen, mit Ausnahme des August, die Löschungen überwiegen. Auch aus der Übersicht über die Umwandlungen ist zu entnehmen, daß verhältnismäßig häufig ein persönlich haftender Gesellschafter aufgenommen, d. h. daß eine Umwandlung in eine Kommanditgesellschaft stattfand.

Umwandlungen von Offenen Handelsgesellschaften, Einzelfirmen und Ges. m. b. H. in eine aus einer Kommanditgesellschaft

Mtsdurchschn. 1. Vj. 1924	52	44
" 2. " "	37	31
" Juli " "	27	36
" August " "	34	30
" Sept. " "	24	24

Während im 1. Halbjahr 1924 die Gründungen von Offenen Handelsgesellschaften die Löschungen bedeutend überstiegen, setzte im 3. Vierteljahr eine starke Rückbildung ein; wenn auch die Eintragungen nach dem Tiefstand im Juli in den folgenden Monaten wieder etwas anzogen, so zeigen auch die Löschungen eine Zunahme gegenüber den Vormonaten. Auch die Umwandlungsziffern geben ein deutliches Bild von einer Rückentwicklung dieser Rechtsform.

Umwandlungen von Kommanditgesellschaften, Einzelfirmen und Ges. m. b. H. in eine aus einer Off. Handelsges.

Mtsdurchschn. 1. Vj. 1924	238	393
" 2. " "	259	453
" Juli " "	216	467
" August " "	169	406
" Sept. " "	149	395

Die Gründung von Einzelfirmen ergibt ebenfalls für Juli einen merklichen Tiefpunkt und für August und September eine nicht unbedeutende Aufwärtsentwicklung. Die Löschungen hatten umgekehrt im Juli einen Höhepunkt und übertrafen die Neueintragungen beträchtlich. Doch zeigt der August und September wieder einen Umschwung, ein Überwiegen der Gründungen.

Gegenüber den anderen Rechtsformen ist die Einzelfirma im Vordringen, wie auch die Umwandlungsziffern beweisen.

Umwandlungen von Ges. m. b. H., Kommanditges. und Off. Handelsges. in eine aus einer Einzelfirma

Mtsdurchschn. 1. Vj. 1924	383	262
" 2. " "	419	282
" Juli " "	480	233
" August " "	407	183
" Sept. " "	395	156

Auch die Genossenschaften wiesen im Juli für die Gründungen einen Tiefpunkt, für die Löschungen einen Höhepunkt auf, während im August eine merkliche Besserung zu verzeichnen war.

Es wurden umgewandelt:

1924	Einzel firmen in			Off. Hand.-Ges. in			Komm.-Ges. in			G. m. b. H. in		
	O. H.	K. G.	G. m. b. H.	E. F.	K. G.	G. m. b. H.	E. F.	O. H.	G. m. b. H.	E. F.	O. H.	K. G.
Mtsdurchschn. im 1. Vj.	221	28	13	362	24	7	18	16	.	3	1	.
" " 2. Vj.	246	20	16	427	17	9	19	12	.	3	1	.
Juli	199	18	16	456	9	2	20	15	1	4	2	.
August	156	18	9	386	16	4	18	11	1	3	2	.
September	137	13	6	380	11	4	13	11	.	2	1	.

Für den Konjunkturverlauf der letzten Monate lassen diese Zahlen der Gründungsstatistik insgesamt auf einen Tiefpunkt im Juli und eine Wendung zum Besseren im August schließen. Der September brachte wieder eine leichte Abschwächung, aber immer noch ein für die Unternehmungen bedeutend günstigeres Bild als der Juli. Die starke Umwandlungstätigkeit deutet dabei auf den Umschichtungsprozeß der deutschen Wirtschaft hin. Insbesondere Aktiengesellschaften, Ges. m. b. H. und Offene Handelsgesellschaften werden aussondert und Einzel firmen wieder stärker bevorzugt.

Konkurse und Geschäftsaufsichten im September 1924.

Die Rückwärtsbewegung der Zahl der eröffneten Konkurse — ausschließlich der aus Mangel an Masse abgelehnten Konkursanträge — hat im Monat September, wenn auch in abgeschwächtem Maße, angehalten. Während im August im Reichsanzeiger 895 neu eröffnete Konkurse gemeldet wurden, sind im September 850 veröffentlicht worden. Eine starke Absenkung ist dagegen auch im September hinsichtlich der im Reichsanzeiger veröffentlichten Geschäftsaufsichten erfolgt, nämlich von 484 im August auf 301 im September. Die Gründe für diese Erscheinung sind wohl in der weiteren langsamen

Konkurse und Geschäftsaufsichten nach Wirtschaftsgruppen.

Monat	Landwirtschaft*)	Industrie	Warenhandel	Banken	Andere Gewerbe	Sonstige	Ohne Angaben
1924 Juli	12	330	561	23	60	12	127
August	9	271	427	10	51	10	117
Sept.	14	277	397	5	38	13	106
Geschäftsaufsichten							
Juli	14	362	594	21	39	6	137
August	4	180	190	2	22	5	81
Sept.	2	126	117	2	11	—	43

Anm.: Hinsichtlich der Zuverlässigkeit der Übersicht nach Wirtschaftsgruppen wird auf die in No. 17, S. 553 gemachten Bemerkungen verwiesen.

*) Einschl. Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht.

Geschäftsbelegung zu suchen, die allerdings durch die allgemeine Kapitalschwäche sich nur in sehr geringem Ausmaße bemerkbar macht.

Im Vergleiche mit den Vormonaten wurden im September im Reichsanzeiger veröffentlicht:

Eröffnete Konkurse und Geschäftsaufsichten

Arten	Konkurse			Geschäftsaufs.		
	Juli	Aug.	Sept.	Juli	Aug.	Sept.
Insgesamt	1125	895	850	973	484	301
Sie betrafen:						
Natürl. Pers. u. Einzel firm.	741	599	555	658	329	206
Nachlässe	8	9	11	1	—	2
Gesellschaften	352	277	268	300	145	92
Davon:						
Aktien-Gesellschaften	106	70	71	98	50	25
Gesellschaft m. b. H.	147	148	141	105	43	37
Offene Hand.-Ges.	71	43	50	74	38	24
Kommand.-Ges.	25	16	6	20	13	6
Eingetr. Genossensch.	24	10	16	14	10	1
And. Gemeinschuldner	—	—	—	—	—	—

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Deutschen Reich im ersten Vierteljahr 1924.

Die Bevölkerungsbewegung im ersten Vierteljahr 1924 zeigt in Fortsetzung des Entwicklungsganges der letzten Jahre einen weiteren Rückgang der Heirats- und Geburtenziffer sowie auch der Sterbeziffer.

Die Zahl der Eheschließungen betrug im ersten Vierteljahr 1924 im Deutschen Reich (ohne Saargebiet) 82 443 oder 5,3 auf 1000 Einwohner gegenüber 8,3 im gleichen Zeitraum des Vorjahres und 6,2 im ersten Vierteljahr 1913. Die Heiratsziffer hat demnach ihre rückläufige Bewegung fortgesetzt und ist dabei erstmalig und gleichzeitig sehr erheblich (um 15 vH) unter den Vorkriegsstand gesunken. Sie erreicht damit, abgesehen von den Kriegsjahren, ein seit langer Zeit nicht beobachtetes Minimum. Die Gründe dieses Rückganges sind zwar zum Teil immer noch darin zu suchen, daß die Heiratshochflut der Nachkriegsjahre, die insbesondere durch Nachholung aufgeschobener Ehen und Wiederverheiratung von Kriegerwitwen bedingt war, naturgemäß allmählich nachlassen mußte. Je geringer aber die Bedeutung dieser gewissermaßen einmaligen heiratsfördernden Momente wird, um so stärker fallen die schon bisher bestehenden und bis auf weiteres auch noch fortdauernden Ekehinder nisse ins Gewicht, die wiederum gerade in den Nachkriegsverhältnissen (wirtschaftliche Notlage weiter Bevölkerungskreise, Wohnungsnot usw.) ihre Ursache haben. Es betragen die Heiratsziffern*):

im	1913 ²⁾	Meßziffern 1913 = 100				
		1921	1922	1923	1924	1924
1. Vierteljahr	6,2	10,4	8,4	8,3	5,3	168 135 134 85
2. " "	9,0	13,3	12,9	10,6	.	148 143 118 .
3. " "	6,7	10,6	10,7	8,9	.	158 163 133 .
4. " "	9,1	13,4	12,8	9,9	.	147 141 109 .
Durchschnitt	7,8	11,8	11,1	9,4	.	151 142 121 .

Besonders ausgeprägt ist der Rückgang der Eheschließungen gegenüber der Vorkriegszeit in Berlin, Prov. Brandenburg und Niederschlesien sowie in den meisten mitteleuropäischen Reichsteilen. Weiter sind an dem Rückgang vor allem die östlichen Provinzen sowie Bayern rechts des Rheins und Württemberg beteiligt.

Die Gesamtzahl der Geborenen betrug im ersten Vierteljahr 1924 345 216 (einschl. der Totgeborenen) oder 22,3 auf 1000 der Bevölkerung. Der seit dem Jahre 1921 beobachtete starke Geburtenrückgang im Deutschen Reich hat sich auch im ersten Vierteljahr 1924 fortgesetzt. Die Geburtenziffer ist gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres wieder um 6 vH zurückgegangen, so daß sie nunmehr um 21 vH hinter der des ersten Vierteljahrs 1913 (28,1) zurücksteht. Der Anstieg der Geburtenziffer von 19,6 im letzten Viertel des Jahres 1923 auf 22,3 im ersten Vierteljahr 1924 dürfte nur als jahreszeitliche Schwankung zu deuten sein. Die Geburtenziffern betragen*):

*) Auf 1000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet.
 2) Bezogen auf das Deutsche Reich heutigen Umfangs.

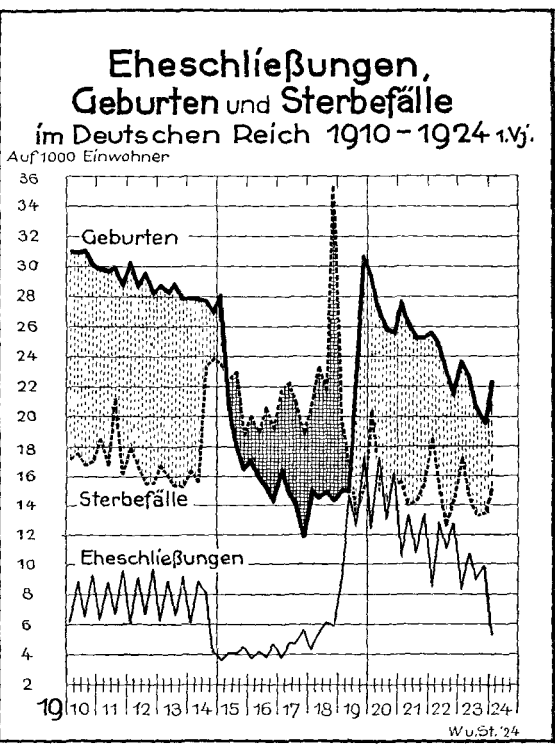
im	1913 ¹⁾				Meßziffern 1913 = 100				
	1921	1922	1923	1924	1921	1922	1923	1924	
1. Vierteljahr	28,1	27,7	25,6	23,7	22,3	99	91	84	79
2. "	27,6	26,2	24,9	22,6	.	95	90	82	.
3. "	28,1	25,3	22,9	20,5	.	90	81	73	.
4. "	27,1	25,3	21,5	19,6	.	93	79	72	.
Durchschnitt	27,7	26,1	23,6	21,6	.	94	85	78	.

Die Abnahme der Geburtenzahl im ersten Vierteljahr 1924 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres erstreckt sich mit Ausnahme der Pfalz, Württembergs, Waldecks und Schaumburg-Lippes auf alle Reichsteile.

Auch die Zahl der Sterbefälle im Deutschen Reich hat im ersten Vierteljahr 1924 mit 232 553 (einschl. der 11 641 Totgeborenen) oder 15,0 auf 1000 Einwohner gegen den entsprechenden Zeitraum der Vorjahre weiter abgenommen. Die Sterbeziffer lag um 10 vH unter der des ersten Vierteljahrs 1913 (16,7) und um 4 vH unter der bisher günstigsten Wintersterblichkeit im ersten Vierteljahr 1921 (15,6). Dieser Rückgang ist zunächst allgemein bedingt durch den niederen Stand der Säuglingssterblichkeit, die ihrerseits eine Begleiterscheinung der niedrigen Geburtenzahl ist, und durch das Nachwirken der Auslese infolge Mehrsterblichkeit während des Krieges. Als besonderer Grund kommen günstige Witterungsverhältnisse hinzu.

Durch die andauernde frosttrockene Witterung in den beiden ersten Monaten des Jahres 1924 wurde insbesondere die Sterblichkeit an Tuberkulose, an Lungenentzündung und Influenza auf ein Mindest-

¹⁾ Bezogen auf das Deutsche Reich heutigen Gebietsumfangs.



Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im 1. Vierteljahr 1913, 1923 und 1924.

Länder und Landesteile	1. Vierteljahr 1924							Auf 1000 Einwohner entfallen												Auf 100 Lebendgeborene kamen im 1. Lebensjahr Gestorbene		
	Eheschließungen	Geborene		Gestorbene ohne Totgeborene		Geburtenüberschuß	Eheschließungen	Geborene einschl. Totgeborene			Gestorbene			Geburtenüberschuß			1924	1923	1913			
		Lebendgeborene	Totgeborene	überhaupt	Im Alter von unter 1 Jahr			1924	1923	1913	1924	1923	1913	1924	1923	1913						
																				1924	1923	1913
Ostpreußen . . .	2 202	15 234	494	8 619	1 748	6 615	3,7	5,0	4,8	26,6	27,8	31,9	15,4	18,5	19,4	11,2	9,3	12,5	11,47	14,61	15,96	
Berlin	5 506	10 108	449	14 428	1 168	-4 320	5,8	9,7	8,2	11,1	11,8	21,5	15,6	15,8	15,2	-4,5	-4,0	6,3	11,56	15,68	15,20	
Brandenburg . .	3 010	11 961	532	10 162	1 485	1 799	4,8	8,2	6,8	19,8	21,9	23,3	16,9	18,8	15,2	2,9	3,1	8,1	12,42	16,27	14,92	
Pommern	2 185	10 989	360	7 201	1 329	3 788	4,7	6,9	5,7	24,1	26,2	28,8	16,1	19,0	18,2	8,0	7,2	10,6	12,09	16,37	15,53	
Grenzmark																						
Posen-Westpr.	494	2 049	72	1 227	263	822	5,8	6,9	.	24,8	26,1	.	15,2	17,1	.	9,6	9,0	.	12,84	16,72	.	
Niederschlesien	3 350	18 101	826	12 774	2 422	5 327	4,3	7,0	6,7	24,2	26,8	28,7	17,4	21,0	19,8	6,8	5,8	8,9	13,98	17,50	17,56	
Oberschlesien	1 755	10 894	300	5 707	1 535	5 187	5,1	7,0	4,6	32,4	33,0	36,9	17,4	20,7	19,5	15,0	12,3	17,4	14,09	19,28	17,56	
Sachsen	4 582	18 016	685	11 737	2 137	6 279	5,6	9,4	7,1	22,7	25,0	26,5	15,1	18,3	16,5	7,6	6,7	10,0	11,86	15,12	14,79	
Schlesw.-Holst.	2 067	6 795	266	4 879	722	1 916	5,4	8,5	6,1	18,5	20,6	26,4	13,5	15,1	15,5	5,0	5,5	10,9	10,63	13,83	14,45	
Hannover	3 832	16 239	569	10 518	1 480	5 721	4,8	7,6	5,4	21,2	23,4	28,1	14,0	16,1	15,2	7,2	7,3	12,9	9,11	11,97	10,37	
Westfalen	6 944	30 459	1 030	14 963	3 108	15 036	5,8	8,8	5,3	26,4	27,6	35,4	13,4	16,2	15,7	13,0	11,4	19,7	10,20	13,96	11,12	
Hessen-Nassau . .	3 643	12 367	448	8 026	1 056	4 341	6,1	9,5	7,3	21,6	22,2	25,1	14,3	15,5	15,0	7,3	6,7	10,1	8,54	10,67	9,33	
Rheinprovinz ¹⁾	11 279	40 689	1 399	23 676	4 273	17 019	6,3	9,5	5,8	23,6	24,6	30,3	14,1	17,0	15,6	9,5	7,8	14,7	10,50	13,59	11,12	
Hohenzollern . .	79	428	11	291	45	137	4,3	7,4	5,8	23,9	23,1	30,8	16,4	20,2	18,2	7,5	2,9	12,6	10,51	13,46	10,70	
Preußen ¹⁾ . . .	50 936	204 329	7 441	134 208	22 771	70 121	5,4	8,4	6,2	22,4	23,9	29,5	15,0	17,4	16,7	7,4	6,5	12,8	11,14	14,69	13,78	
Bayern r. d. Rh.	8 308	38 796	1 072	24 563	5 535	14 233	5,1	7,6	6,1	24,6	26,1	29,6	15,8	18,4	19,8	8,8	7,7	9,8	11,27	17,05	18,81	
Bayern l. d. Rh. ²⁾	1 392	6 015	238	3 041	569	2 974	6,0	8,9	5,7	27,1	27,0	30,3	14,2	17,9	16,6	12,9	9,1	13,7	9,29	13,92	12,03	
Bayern ¹⁾ . . .	9 700	44 811	1 310	27 604	6 094	17 207	5,2	7,8	6,1	24,9	26,2	29,7	15,6	18,3	19,4	9,3	7,9	10,3	13,00	16,65	17,88	
Sachsen	5 512	21 980	911	16 177	2 355	5 809	4,5	8,1	6,7	18,8	20,8	25,6	14,0	16,0	15,7	4,8	4,8	9,9	10,71	13,83	16,33	
Württemberg ²⁾	2 934	13 745	388	9 081	1 312	4 664	4,5	7,7	5,4	21,6	21,3	29,1	14,5	15,9	18,1	7,1	5,4	11,0	9,55	11,85	14,06	
Baden	3 294	13 375	875	9 316	1 426	4 059	5,7	8,0	5,4	23,7	25,1	28,1	16,7	18,0	18,2	7,0	7,1	9,9	10,66	13,14	13,74	
Thüringen	2 271	9 015	309	5 494	965	3 521	5,7	9,4	7,0	23,4	26,0	27,5	14,6	17,4	16,4	8,8	8,6	11,1	10,70	13,95	13,42	
Hessen	1 932	7 262	245	4 543	576	2 719	5,7	8,6	6,2	22,2	23,0	26,0	14,2	15,4	14,6	8,0	7,6	11,4	7,93	10,81	8,98	
Hamburg	1 922	3 931	139	3 933	378	—	2,2	11,7	7,1	15,3	17,4	22,7	15,3	15,7	14,9	-0,0	1,7	7,8	9,62	12,38	11,89	
Mecklenb.-Schw.	859	3 607	116	2 843	451	764	5,0	7,7	5,3	21,7	25,2	24,3	17,2	21,8	17,8	4,5	3,4	6,5	12,50	19,10	15,44	
Oldenburg	729	3 326	129	1 784	282	1 542	5,3	7,0	4,9	25,1	26,2	32,3	13,9	15,4	15,5	11,2	10,8	16,8	8,48	10,65	10,86	
Braunschweig . .	695	2 371	82	1 849	285	522	5,6	9,8	6,1	19,7	22,0	24,1	15,5	18,5	15,7	4,2	3,5	8,4	12,2	15,26	12,33	
Anhalt	480	1 894	62	1 206	210	688	5,5	9,2	7,0	22,5	23,8	25,1	14,6	18,2	15,3	7,9	5,6	9,8	11,09	15,37	14,50	
Bremen	492	1 594	51	1 144	138	250	6,2	10,9	5,8	19,1	19,6	25,2	15,0	15,7	15,7	3,1	3,9	9,5	9,00	12,38	12,12	
Lippe	281	808	30	505	70	303	6,9	9,2	9,8	20,6	21,9	22,4	13,2	16,9	15,4	7,4	5,9	7,0	8,66	12,18	12,91	
Lübeck	148	554	2	453	65	101	4,4	8,3	6,1	18,7	20,3	24,0	15,4	17,4	17,1	3,1	2,9	6,9	11,73	13,68	14,31	
Mecklenb.-Strel.	136	595	10	452	77	143	4,9	6,7	4,1	21,8	27,4	25,3	16,6	22,7	18,9	5,2	4,7	6,4	12,94	17,52	18,28	
Waldeck	68	346	9	177	17	169	4,7	7,2	6,3	24,3	22,6	27,4	12,7	14,4	16,2	11,6	8,2	11,2	4,91	5,63	7,30	
Schaumb.-Lippe	54	232	7	143	20	89	4,5	5,5	4,8	19,9	19,5	23,7	12,5	15,5	13,5	7,4	4,0	10,2	8,62	8,76	9,19	
Dtsch. Reich ¹⁾ .	82 443	333 575	11 641	220 912	37 492	112 668	5,3	8,3	6,2	22,3	23,7	28,8	15,0	17,3	16,8	7,3	6,4	12,0	11,24	14,59	14,26	

¹⁾ Für 1923 und 1924 ohne das Saargebiet. — ²⁾ Den Verhältniszahlen für das 1. Vierteljahr 1923 liegen geschätzte Zahlen zugrunde, die aus den Ergebnissen für die Gemeinden von 5000 und mehr Einwohnern abgeleitet sind.

maß herabgedrückt. Die Sterblichkeit an diesen Krankheiten war in den deutschen Großstädten¹⁾ im ersten Vierteljahr 1924 um 22, 23 bzw. 36 vH geringer als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Die Sterbeziffern betragen*):

im	1913*)					Meßziffern 1913 = 100				
	1921	1922	1923	1924		1921	1922	1923	1924	
1. Vierteljahr	16,7	15,6	18,5	17,3	15,0	93	111	104	90	
2. "	15,8	14,0	15,2	14,4	.	89	96	91	.	
3. "	15,1	14,2	12,5	13,2	.	94	83	87	.	
4. "	15,0	15,3	14,4	13,4	.	102	96	89	.	
Durchschnitt	15,7	14,7	15,1	14,6	.	94	96	93	.	

Am geringsten war die Abnahme der Sterblichkeit in den großstädtischen Bezirken Berlin, Hamburg und Bremen, wo die Auswirkungen der günstigen Witterungsverhältnisse durch die wirtschaftliche Not zum Teil wieder aufgehoben worden sein dürften.

Die Säuglingssterblichkeit hat im ersten Vierteljahr 1924 mit 37 492 Sterbefällen oder 11,24 auf 100 Lebendgeborene einen bisher noch nicht beobachteten Tiefstand erreicht. Sie lag um 21 vH unter der Säuglingssterblichkeit des ersten Vierteljahrs 1913 (14,26) und um 23 vH unter der des ersten Vierteljahrs 1923. Ihre Verminderung war demnach graduell stärker als die der Gesamtsterbeziffer. Dieser verhältnismäßig günstige Stand der Säuglingssterblichkeit ist in erster Linie durch den Geburtenrückgang verursacht; außerdem dürfte auch hier den günstigen Witterungsverhältnissen des ersten Vierteljahrs 1924 ein nennenswerter Einfluß zuzuschreiben sein. Die Säuglingssterbeziffer betrug†):

im	1913*)					Meßziffern 1913 = 100				
	1921	1922	1923	1924		1921	1922	1923	1924	
1. Viertelj.	14,26	13,12	14,15	14,59	11,24	92	99	102	79	
2. "	14,65	11,40	13,15	11,77	.	78	90	80	.	
3. "	16,63	16,16	11,80	13,88	.	97	71	83	.	
4. "	14,82	12,95	12,69	12,46	.	87	86	84	.	
Durchschn.	15,10	13,38	13,00	13,20	.	89	86	87	.	

Da die allgemeine Sterbeziffer sehr stark durch die Entwicklung der Sterblichkeit in den einzelnen

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 4. Jg. 1924, Nr. 9, S. 284.
²⁾ Bezogen auf das Deutsche Reich heutigen Gebietsumfangs.
^{*} Auf 1000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet.
^{†)} Auf 100 Lebendgeborene und ein volles Jahr berechnet.

Altersklassen, insbesondere der ihrerseits von besondern Verhältnissen (Geburtenrückgang usw.) abhängigen Säuglingssterblichkeit beeinflusst wird, vermag sie nur ein ungenaues Bild der tatsächlichen Sterblichkeitsverhältnisse der Bevölkerung zu bieten. Einen etwas besseren Maßstab hierfür gibt die Sterbeziffer der Übereinjährigen, die unter Ausschaltung der unter 1 Jahr alten Kinder berechnet wird. Sie betrug*):

im	1913*)					Meßziffern 1913 = 100				
	1921	1922	1923	1924		1921	1922	1923	1924	
1. Viertelj.	13,24	12,32	15,32	14,23	12,85	93	116	107	97	
2. "	12,29	11,34	12,32	12,09	.	92	100	98	.	
3. "	10,87	10,43	10,08	10,69	.	96	93	98	.	
4. "	11,47	12,46	12,09	11,26	.	109	105	98	.	
Durchschn.	11,97	11,64	12,45	12,07	.	97	104	101	.	

Die Sterblichkeit der Übereinjährigen im 1. Vierteljahr 1924 zeigt somit gegenüber dem entsprechenden Zeitraum von 1922 und 1923 zwar eine verhältnismäßig günstige Entwicklung, liegt aber — im Gegensatz zu der Säuglingssterblichkeit und der von ihr wesentlich mitbestimmten allgemeinen Sterbeziffer — nur wenig unter dem Niveau des 1. Vierteljahrs 1913.

Infolge der verringerten Sterblichkeit hat der Geburtenüberschuß im 1. Vierteljahr 1924 wieder eine kleine Zunahme erfahren. Er betrug 112 663 oder 7,3 auf 1000 Einwohner gegenüber 6,4 im gleichen Zeitraum und 6,2 im letzten Viertel des Vorjahrs. Gebiete mit relativ hohem Geburtenüberschuß sind Oberschlesien, Westfalen, die Pfalz, Waldeck, Oldenburg und Ostpreußen. In Berlin ist der Sterbefallüberschuß von 4,0 auf 1000 Einwohner im 1. Vierteljahr 1923 auf 4,5 angestiegen, und in Hamburg, wo noch im Vorjahr ein Geburtenüberschuß von 1,7 auf 1000 Einwohner festzustellen war, hielten sich im 1. Vierteljahr 1924 die Zahlen der Geburten und Sterbefälle die Wage.

^{*} Auf 1000 Einwohner (im Alter von 1 Jahr und darüber) und ein volles Jahr berechnet.
^{†)} Bezogen auf das Deutsche Reich heutigen Gebietsumfangs.

Die überseeische Auswanderung im Juli und August 1924.

Im Juli 1924 wanderten 1873, im August dagegen 4955 Deutsche über deutsche und fremde Häfen nach Übersee aus. Die überseeische Auswanderung ist demnach im August auf mehr als das Zweieinhalbfache des Vormonats gestiegen. In* dieser Zunahme kommt deutlich zum Ausdruck, daß die Auswanderungsbewegung nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika wieder eingesetzt hat, nachdem die Einwanderung dorthin nach Maßgabe der neuen Einwanderungsquote seit Mitte Juli wieder freigegeben ist. Da aber die diesjährige amerikanische Einwanderungsquote auf 10 gleich große Monatsraten verteilt ist, konnte der Wanderungsstrom nicht wieder mit jener Stärke wie zu Beginn des vorigen amerikanischen Rechnungsjahrs (1. VII. 23) einsetzen; im Juli 1923 waren 9786 Personen, im August 1923 9933 Personen aus dem Deutschen Reich ausgewandert.

Über deutsche Häfen gingen im Juli 1924 1815, im August 4768 Personen, über fremde Häfen im Juli 58, im August 187 Personen.

Unter den einzelnen Herkunftsländern ist im Verhältnis zur Einwohnerzahl nach wie vor¹⁾ Württemberg am stärksten an der Auswanderung beteiligt.

Die Auswanderung von Angehörigen fremder Staaten über deutsche Häfen zeigt — aus den gleichen Gründen,

wie bei der Auswanderung Reichsdeutscher — im August mit 1417 Personen wiederum eine Zunahme gegenüber dem Vormonat mit 1170 Personen.

Überseeische Auswanderung im Juli und August 1924.

Herkunftsgebiet	Zahl der Auswanderer				Herkunftsgebiet	Zahl der Auswanderer			
	im Juli		im August			im Juli		im August	
	überhaupt	männl.	überhaupt	männl.		überhaupt	männl.	überhaupt	männl.
Ostpreußen.	50	38	138	80	Sachsen . . .	168	103	361	208
Berlin . . .	166	81	258	130	Württemberg.	128	73	466	287
Brandenburg.	105	59	143	77	Baden	109	55	211	127
Pommern . .	29	16	115	75	Thüringen . .	54	29	124	66
Posen-Wpr.	39	24	76	48	Hessen	35	18	68	38
Niederschsl.	45	30	112	71	Hamburg . . .	102	66	119	66
Oberschles.	19	15	31	19	Mecklenh.-Schw.	8	4	27	17
Sachsen . . .	70	41	199	104	Oldenburg . .	25	16	128	88
Schlesw.-Holst.	69	51	280	212	Braunschchw.	4	2	25	19
Hannover . .	83	49	321	220	Anhalt	17	13	14	6
Westfalen . .	59	37	277	167	Bremen	15	6	39	26
Hess.-Nass . .	45	26	146	89	Lippe	6	1	11	7
Rheinland . .	133	90	454	241	Lübeck	2	1	8	4
Hohehnz . . .	5	2	3	1	Meckl.-Str . . .	3	1	5	2
Preußen	917	559	2553	1534	Waldeck	1	1	—	—
Bayern					Schaumb.-L . .	—	—	1	1
r. d. Rh. . . .	217	128	581	355	Deutsches Reich				
Pfalz	4	3	34	20	ohne näh. Angab.	²⁾ 58	³⁾ 13	⁴⁾ 187	37
					Deutsches Reich	²⁾ 1873	³⁾ 1092	⁴⁾ 4955	2908
					1923 (Juli u. Aug.)	²⁾ 9786	³⁾ 5494	⁴⁾ 9933	5644

¹⁾ Darunter 37, — ²⁾ 123, — ³⁾ 179, — ⁴⁾ 140 Personen ohne Angabe des Geschlechts.

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 4. Jg. 1924, Nr. 16, S. 524.